

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel: Morgenausgabe

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124\\_19031229](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_19031229)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[digitalisierung@sub.uni-hamburg.de](mailto:digitalisierung@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburgischer Correspondent.



Morgen-Ausgabe.

Post-Zeitungsliste 1903: Nr. 3427.

**Abonnements** auf den täglich 2 Mal (Morgens und Abends) erscheinenden „Hamb. Correspondenten“ mit den Beilagen: Zeitung für Literatur, Kunst und Wissenschaft etc. angenommen bei der Expedition, Alterwall 76, bei unserer Hauptagentur J. W. Basedow's Buchhandlung, Brodstrangen 19/21, bei sämtlichen Zeitungsgeschäften und Kolporteurs und bei allen Postämtern. Probe-Nummern kostenfrei. Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe wird bis spätestens 8 Uhr in den Händen der Abonnenten sein.

**Annoncen** auf Hamburg-Altona werden, wenn der Text zeitig mit 55 A. ankömmt, mit 40 A. berechnet. Unter „Wichtig“ und im „Stellen-Berichter“ kostet die Zeile 20 A. Abonnements- und Annoncen-Annahme in der Expedition b. St. Altona 76. Außerdem belangen Anzeigen für zwei Blatt aus dem Annoncen-Bureau der „Fr. und A.“-Blätter. Einzel-Nummern Morgenblatt 10 A. Abendblatt 10 A.

No. 606.

Dienstag, den 29. Dezember 1903.

173. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen, Seite 9 bis 20, sowie die Verlosungs-Zeitung No. 52.

Für das am 1. Januar 1904 beginnende neue Vierteljahr werden

## Abonnements

auf den täglich 2 Mal erscheinenden

### „Hamburgischen Correspondenten“

nebst den regelmäßigen Beilagen „Zeitung für Literatur, Kunst und Wissenschaft“, „Verlosungs-Zeitung“ etc. angenommen bei der Expedition, Alterwall 76, bei unserer Hauptagentur J. W. Basedow's Buchhandlung, Brodstrangen 19/21, bei sämtlichen Zeitungsgeschäften und Kolporteurs und bei allen Postämtern. Probe-Nummern kostenfrei.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe wird bis spätestens 8 Uhr in den Händen der Abonnenten sein.

Im Feuilleton unseres Blattes wird im neuen Quartal u. A. eine feinsinnige Erzählung unseres heimischen Dichters **Gustav Falke**:

#### „Sein letztes Abenteuer“,

sowie ein Roman von **Alage Ipsen**:

#### „Die junge Frau“

veröffentlicht werden.

#### Der Abonnementspreis beträgt:

bei der Expedition:	frei ins Haus durch Kolporteur	von der Post abgeholt	von der Post ins Haus geliefert
für 3 Monate M. 4.80	M. 6.90	M. 6. —	M. 6.72
» 2 » » 3.20	» 4.60	» 4. —	» 4.48
» 1 Monat » 1.60	» 2.30	» 2. —	» 2.24

Verlag des „Hamburgischen Correspondenten“

Hamburg, Alterwall 76.

## Die Stadt- und Vorortsbahn für Hamburg.

II.

\* Hamburg, den 28. Dezember.

Ist ein öffentliches Unternehmen von der Bedeutung unserer Stadt- und Vorortsbahnprojektes einmal in das Stadium der parlamentarischen Beratung getreten, so ist es begreiflich, daß man in den Kreisen seiner Urheber, Freunde und Interessenten der Fertigstellung mit einiger Ungeduld entgegensteht und durch unvorhergesehene Hindernisse einigermaßen gereizt wird. Aber sachlich ist eine derartige Nervosität doch meist unberechtigt. Selbst wenn die Verbesserung unserer örtlichen Verkehrsmittel an und für sich noch dringender wäre als sie tatsächlich erscheint, könnte es bei einer so gewaltigen Arbeit auf ein oder zwei Jahre nicht ankommen. Besser jedenfalls, man läßt sich die Zeit vorher zum Überlegen, als sie nachher zu der Kritik zu verwenden, die in Hamburg so sehr an der Tagesordnung ist. Wir haben den Vorwurf, daß der bürgerchaftliche Ausschuß zu langsam gearbeitet habe, als sehr wenig berechtigt nachgewiesen. Vollends töricht ist es, ihn dahin auszuweihen, daß der Ausschuß nicht mit einem „fertigen Projekt“ herausgekommen sei, wie dies vor einiger Zeit wieder in den „Hamburger Nachrichten“ geschehen ist. Dieses oberflächliche Urteil beruht auf völliger Verkennung der Sachlage. Was der Senat der Bürgerschaft vorgelegt hatte und dem Ausschuß gegenüber selbstverständlich aufrechterhielt, war ein Vertrag, dessen einzelne Teile in organischer Zusammenhang mit einander standen und der sich nur in ganz unwesentlichen Punkten hätte abändern lassen. Im übrigen mußte er angenommen oder verworfen werden, ein Drittes gab es nicht. Nun fordern bekanntlich beide Ausschüßhälften erstens eine andere finanzielle Gestaltung, nämlich die Aufbringung der Herstellungskosten durch den Staat mit seinem billigeren

## Feuilleton.

(Wagnard des vertrieben)

### Jungfrau Königin.

Roman

von

Franz Rosen.

(33. Fortsetzung.)

„Die Leute glauben alle,“ fuhr sie fort wie in jäher Besorgnis, er möchte ihre Worte etwa mißverstehen, „ich hätte ein schweres Leben und wäre nie so recht froh geworden — und Ihr glaubt es auch. Aber ich sag' Euch, ich lieb' den Anselm heut noch grad so wie an jenem Tage — und nun, wo sie mich von ihm getrennt haben, ist mir, als flösse mein Herzblut hin, und ich könnt' es nicht füllen und müßt mich verbluten. — Aber ich darf nicht sterben; ich will nicht sterben; ich muß leben. Denn wenn er zurückkommt, dann muß ich wieder da sein — für ihn.“

Ihre vertrockneten Augen richteten sich in die Ferne mit einem traurigen Aufleuchten. Rainer sah sie fast ehrfürchtig an.

„Wer so liebt, wie Ihr, kann nie ganz unglücklich werden.“ Dann drückte er ihr die Hand und ging.

Langsam stieg er zum väterlichen Hofe hinauf. Was er in dieser Stunde erlebt hatte, das war wie ein Strahl von dem heiligen Licht, der von den Bergen herniedergefallen und in diesem Unglücks-hause haften geblieben war. Er dachte an den Tag, an dem er Margred hatte aufgeben müssen, und er empfand heut eine tiefe Befriedigung darüber, daß er es getan hatte. Er hatte es damals nicht verstanden und nicht geglaubt, daß es für einen von ihnen dreien gut und besser so war. Heute sah er es ein.

Erst im März, als der Schnee zu schmelzen begann, kam Barbara mit ihren Kindern nach Gydisdorf zurück. Rainer, den sie von ihrer bevorstehenden Heimkehr benachrichtigt hatte, ließ das ganze Haus säubern und den Ofen in der Stube heizen. Minnen

gab es noch nicht; so schnitt er Lannenzweige in seinem Waldstück und nagelte sie über die Türen.

Er hatte aus eigener Machtvollkommenheit eine ordentliche Magd gemietet, die bereits zugezogen war; Barbara sollte sich nicht mehr so viel quälen, ganz allein mit einem großen Knecht. Nun stand die stramme Dirn und putzte die Fenster und scheuerte das Kochgerät, daß es eine Lust war.

Die Sonne schien so warm und hell, als wolle sie in einem einzigen Tage Frühling machen. Alle Ninnale und Wächlein schwallen, über alle Gänge tropfte und rieselte das Wasser; in großen Wellen rutschte der morsche Schnee über die abschüssigen Felsen, und in den Schluchten donnerten die Lawinen. Die kristallinen Eisbögen, die der Winter über die Lütschene gespannt, stürzten zusammen; auf dem Rücken der geschwollenen Fluten trieben die jactigen Schollen talwärts, bis sie schmolzen oder an den feuchten Ufern strandeten. In solcher Sonne mußte alles tanen; solcher Sonne konnte kein Herz sich verschließen, und wenn es noch so sehr in Gram und Einsamkeit verdunkelt und erhärtet war.

Im Walde über dem Holderhof sang eine vor-eilige Amsel das erste Frühlingslied. Rainer Amb-berger, der mit dem Knaben durch diesen Wald gegangen kam, sang mit. An eben demselben Tage fuhr Barbara zurück.

Sie war verändert. Das Stumme und Starre war von ihr gerichen, wie das Eis von den Wägen. Nicht lange würde es dauern, und neues Leben würde grünen und blühen auf der Flur, die der Winter verödet.

Rainer hatte sie in der ganzen Zeit nicht gesehen. Er hatte verschiedenemal nach Lauterbrunnen gehen wollen, um ihr den Bescheid vom Gericht zu bringen; aber immer hatte er es im letzten Augenblick gelassen, bis er ihr endlich brieflich mitteilte, was sie wissen mußte. Sie hatte ihm nicht geantwortet auf diesen Brief. Mit Freude und Sorge erwartete er sie; und als er sie sah, wurde seine Freude größer und seine Sorge schwindend.

Sie drückte den Moos lange und zärtlich an ihr Herz. Sie ging in Haus und Hof herum, war gerührt über die gute Ordnung, die der Rainer gehalten, und freute sich, das nun selber fortzusetzen. Auch auf den Kirchhof ging sie gleich am ersten Tage;

da sie den Schwager um seine Begleitung nicht bat, ließ er sie selber gehen. Auch hier hatte er Ordnung gemacht. Ein paar warme Mittagessen hatte er benutzt, um den Hügel zu wölben und zu glätten, und da man noch nichts pflanzen konnte, hatte er grünes Laubengrün darauf gestreut. — Als sie zurückkam, hatte sie gerötete Augen. Sie gab dem Schwager die Hand und drückte sie fest. —

„Du bist so gut, Rainer —“ sagte sie; weiter nichts. Daselbe hatte sie ihm auch gesagt an Ulrichs Totenbett; es schien, als fände sie nichts anderes, als drängten sich in diese Worte all ihre Empfindungen zusammen, Trauer, Dankbarkeit, Zutrauen und Wehmut.

Am Abend, als sie allein in der Stube zusammen-saßen, sprach sie sich zum erstenmal zu ihm aus. Alles, was sie im letzten Jahr durchgemacht hatte an Angst und Sorge, an Herzweh und Groll; ja, sie sprach auch von der Schuld, die sie gegen den Ulrich auf sich geladen habe; von ihrer Lieblosigkeit und Kälte von ihrem hochmütigen Abscheu gegen seine Sünde, von ihrem Ekel, darin ihre Liebe erloschen. Sie klagte sich an, daß sie mit zu seinem Untergang geholfen habe, und das sei an ihrer Trauer das Traurigste.

Sie sah am Tisch, während sie sprach, und war ganz ruhig dabei; hin und wieder fielen Tränen aus ihren Augen; aber sie schluckte nicht; es war wie das lautlose Lausen eines harten Wessels. Rainer hörte ihr schweigend zu; und erst als sie scheinbar nichts mehr zu sagen hatte, bewegte er sich und sah sie an.

„Was soll ich Dir auf all Deine Reden erwidern,“ meinte er sehr ernst. „Du hast vielleicht in allem recht und ich versteh' Dich völlig. Aber nach-holen läßt sich nichts mehr. Und ob Du's hättest aufhalten können, weiß niemand. Die Margred hat ihren Mann auch nicht aufhalten können mit all ihrer großen Liebe.“

„Ja, die Margred ist besser als ich,“ sagte Barbara. „Ich hab' manchesmal geringschätzig auf sie herabgesehen mögen — nun steht sie hoch über mir, denn sie ist nicht wankend geworden in Pflicht und Liebe.“

Da erzählte er ihr seine letzte Begegnung mit der Utdörferin und daß er ihr seine Hilfe in jedem Notfall zugesagt habe.

„Sie hat noch nichts von mir verlangt,“ schloß

Kredit, zweitens das gänzliche Ausschneiden des bestehenden Vertrags mit der Straßenbahn aus der neuen Kombination, drittens eine wesentlich abgeänderte Trace und viertens die Expropriation der vielgenannten Straße vom Rathausmarkt zum Hauptbahnhof durch den Staat. Das bedeutet eine so radikale Aenderung der wesentlichsten Bestandteile des Vertrags, daß seine Anpassung an die Wünsche der Bürgerschaft selbst dann unmöglich gewesen wäre, wenn der Senat Neigung dazu gezeigt hätte, was bekanntlich nicht der Fall war. Sollte der Ausschuß unter solchen Umständen ein „fertiges Projekt“ bringen, so müßte er einen völlig neuen Vertrag mit neuer Trace und zwar mit anderen Firmen als der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und Siemens & Halske schließen, da ja diese gebunden waren. Er mußte das tun ohne Unterstützung von Seiten des Senats, der nach der Lage der Dinge schwerlich die Hand dazu gereicht hätte, ein Konkurrenzprojekt für seine eigenen Pläne zu bringen. Die Lösung einer solchen Aufgabe aber von einem Ausschuß von 15 Mitgliedern zu verlangen, dessen Mehrheit über die Wahl des Systems nicht schlüssig war und sich auch nicht entscheiden konnte, das zu verlangen und zu glauben, daß damit in Wahrheit Zeit gespart worden wäre, das ist geradezu lässlich.

Nun hat es allerdings den Anschein, als ob der Vorwurf nur der Mehrheit gelten sollte. Aber selbst wenn die Minderheit nach Eingang der Schwebbahn-Differte dieses System bedingungslos hätte fallen lassen, was nicht geschehen ist, hätte ein Versuch in der angebotenen Richtung nur unnötige Zeit gekostet. Will man jemand die Schuld an dem Nichtzustandekommen eines fertigen Projektes zuschieben, so muß man sich an Majorität und Minorität halten und entgegen dem gesamten Ausschuß die Annahme der Senatsvorlage mit unwesentlichen Aenderungen befürworten. Damit hätte man allerdings „Zeit gewonnen“, wohl auch den unmittelbaren Interessenten des Vertrags einen Dienst geleistet. Der Ausschuß hatte nun aber einmal die leidige Pflicht, die Interessen der Allgemeinheit zu vertreten und zwar selbstverständlich so, wie er sie nach redlicher Prüfung verstand. Das ist so fernerklar, daß man mit einiger Verwunderung nach den Motiven des gewaltigen Eifers fragt, der die Ausschlußmehrheit so hart verklagt? Daß gouvemementale Einflüsse oder solche der Ausschlußminderheit im Spiele seien, hat das genannte Blatt in einem zweiten Artikel bestritten, und man mag dieser Versicherung glauben. Wenn aber weder das eine noch das andere der Fall war, was steckte dann hinter dieser Ungeduld? Was kommt für die Stadt und das öffentliche Wohl darauf an, ob man sich die ganze Sache noch einmal gründlich überlegt, ehe man zur Tat schreitet?

Die Mehrheit des Ausschusses handelte vielmehr entschieden folgerichtig und es war unter den gegebenen Verhältnissen ein Zeichen weiser Selbstbeschränkung gegenüber einer unlöslichen Aufgabe, und damit zugleich in Wahrheit eine Zeitersparnis, wenn sie sich damit begnügte, unter Ablehnung der Senatsvorlage die Gesichtspunkte hervorzuheben, die nach der Meinung des gesamten Ausschusses, die außerdem in weiten Kreisen unserer Vaterstadt geteilt wird, bei der Gestaltung und Ausführung des Vorortsbahnprojektes in erster Linie berücksichtigt werden müßten. Die

Fragen, die unabhängiger und uninteressierter Bürgersinn dem Ausschußbericht gegenüber stellt, können daher nur so lauten: Sind die Bedenken gegen die Senatsvorlage wirklich gerechtfertigt? Und kommt das Schwebbahnprojekt für unsere Verhältnisse so sehr in Betracht, daß es eine Pflichtverläumdung gewesen wäre, es bei einer Entscheidung von so ungeheurer Tragweite unberücksichtigt zu lassen? Wer diese beiden Fragen mit ja beantwortet, und das tun auch wir aus vollster Ueberzeugung, der kann es nur als einen unserer Gemeinwesen geleisteten Dienst betrachten, daß der Ausschuß teils einstimmig, teils in seiner Mehrheit so vorgegangen ist, wie er tatsächlich getan hat. Diese Tatsache würde wohl noch allgemeiner anerkannt werden, wenn nicht der Minderheitsbericht anscheinend einiges Material zur Bemängelung der Taktik der Mehrheit an die Hand gäbe. Der erste der hier in Betracht kommenden Punkte ist der Verzicht auf das Hören von Senatskommissaren in verschiedenen Stadien der Beratung, das nach Ansicht der Minderheit dazu hätte beitragen können, „wenigstens in manchen Dingen eine Einigung zu erzielen und dadurch das ganze große Werk zu fördern“. „Blieben dann auch vielleicht“, so fährt der Bericht der Minderheit wörtlich fort, „wichtige prinzipielle Fragen ungeschlichtet, so wären diese dadurch von allen Seiten beleuchtet und die sich gegenüberstehenden Ansichten geläutert worden.“ Das ist nun aber doch eine sehr zweifelhafte Sache. Wenn einmal feststand, daß über wichtige prinzipielle Fragen Meinungsverschiedenheiten bestanden, die das endgültige Fallen der Senatsvorlage bedeuteten, so hat es doch wenig Sinn, zur „Erleuchtung und Läuterung“ der Ansichten der Ausschußmitglieder in unweentlichen Fragen Senatskommissare anzuhören. Auf eine Förderung des ganzen großen Werks wäre es sicherlich nicht hinausgekommen, vielmehr hätte das eingehende Diskutieren von Nebenfragen, das schließlich doch nicht zu einem praktischen Resultat führen konnte, eher eine Zeitvergeudung bedeutet.

Der zweite Punkt betrifft das Schwebbahnprojekt, mit dem sich die Minderheit nicht hat befreunden können. Gerade hier ist nun aber der Mehrheitsbericht so eingehend und unseres Erachtens auch so beweiskräftig, daß man nichts hinzuzufügen braucht. Die Minderheit begründet ihren ablehnenden Beschluß wesentlich damit, daß ihr Antrag auf Anhörung der „gänzlich unparteiischen Staatsstechniker“ über das Schwebbahnprojekt abgelehnt worden sei. So sei sie in die Lage versetzt, viele der von ihr vorgebrachten großen und kleinen Bedenken durch die Gutachten der Staatsstechniker „nicht erhärten oder auch zurückziehen zu können“ (Seite 2 des Berichts). Die Minderheit kommt daher zur Ablehnung des Schwebbahnprojektes im Gegensatz zur Mehrheit, die die Frage unentschieden läßt. Auch diese Argumentation scheint uns seltsam. Wenn man die Frage, welches von zwei Systemen zu wählen sei, nach eigener Ueberzeugung nicht genügend zu prüfen in der Lage ist, läßt man sie doch verständigerweise offen, statt sich trotzdem zu entscheiden. Nicht wohl haltbar ist sodann die Annahme, daß die hamburgischen Staatsstechniker, vor denen wir im übrigen die größte Hochachtung haben, in dieser Frage unparteiisch gewesen wären. Einmal hatten sie sich in ihrer Ansicht schon in einem früheren Stadium festgelegt, ehe die Grundlage für ein wirklich defini-

tives Urteil vorhanden war; aber selbst, wenn sie persönlich noch ganz frei gewesen wären, das seitdem beschaffte technische Material nach allen Seiten hin objektiv zu würdigen, hätten sie doch nicht als unparteiische Gutachter auftreten dürfen, solange die Senatsvorlage aufrechterhalten blieb. Als dem Senat untergeordnete Organe hatten sie diese Vorlage einfach zu vertreten; mit dieser selbstverständlichen Pflicht verträgt sich die unparteiische Beurteilung eines Gegenprojektes nicht. Diese Freiheit wird erst wieder gegeben sein, wenn die Senatsvorlage zurückgezogen oder abgelehnt ist.

Wir sind überzeugt, daß der Senat, wenn er in eine erneute Prüfung des Stadt- und Vorortsbahnprojektes eintritt, auch den Momenten die Beachtung nicht versagen wird, die den gesamten Ausschuß zur Ablehnung seiner Vorlage, die Mehrheit zu einer so eingehenden Würdigung des Schwebbahnprojektes veranlaßt haben. Wir haben schon vor nächstem vier Jahren die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Hamburger Stadt- und Vorortsbahnfrage ohne Prüfung des Schwebbahnprojektes nicht gelöst werden könne, und das glänzende Exposé des Oberingenieurs Peterßen wie die tatsächlich unparteiischen Gutachten der hannoverschen Techniker haben uns in dieser Auffassung nur bestärken können. Wie die letzte Entscheidung schließlich lauten wird, machen wir uns nicht an zu sagen. Das Material, das ein definitives Urteil zu tragen vermag, ist noch nicht gegeben. Auch das Schwebbahnprojekt hat sicherlich noch seine Mängel, und es steht dahin, ob sich die Vorzüge beider Vorschläge, was Trace, Finanzierung, Tarife u. s. w. anbelangt, auf eine Mittellinie vereinigen lassen. Gelingt das nicht, so wird man sich für das geringere Uebel entscheiden müssen, die sogen. ästhetischen Bedenken, von denen man so viel geredet hat, werden aber dabei sicherlich nicht den Ausschlag geben. Von der Weisheit des Senats, von der Geschäftlichkeit seiner technischen Mitarbeiter und von dem Patriotismus der Bürgerschaft erwarten wir im übrigen zuverlässlich die wichtige Lösung dieser großen Aufgabe vaterstädtischer Politik.

Deutschland.

\* Berlin, den 28. Dezember. In der kommenden Tagung des Preussischen Landtages wird auch der von der Generalynode der evangelischen Landeskirche Preußens angenommene Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirche zur Vorlage kommen. In dem Gesetzentwurf wird den Kirchengemeinden und Verbänden die Ermächtigung eingeräumt, als Maßstab der Umlegung der Kirchensteuern neben der Staats-Einkommensteuer auch die Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gemeindesteuer) heranzuziehen. Gegen die Gewährung dieser Ermächtigung sind bei dem Staatsministerium aus den Kreisen der Hausbesitzer Einsprüche erhoben worden. Das Staatsministerium dürfte sich demnächst mit der endgültigen Bestimmung des Gesetzentwurfes befassen.

— Betreffs der verschiedentlich erörterten stärkeren Heranziehung der Städte zur Deckung der Kosten von staatlichen Einrichtungen innerhalb ihres Gebietes will das „Berl. Tagebl.“ wissen, Ministerialdirektor Dr. Althoff trage sich mit der Absicht, schon dem nächsten zusammen tretenden Landtag einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, demzufolge die Universitätsstädte mit 10 Prozent zu der Kostendeckung der betreffenden Hochschulen herangezogen werden sollen.

— Der preussische Minister des Innern hat nach dem „Hann. Cour.“ unter dem 18. d. M. Erhebungen darüber an-

(Nachdruck verboten.)

Carmen Sylva.

Eine Skizze zu ihrem 60. Geburtstag, 29. Dezember.

Von Dr. Alfred Semerau.

In dem Gedichtbande „Meine Ruh“ finden sich die für Carmen Sylva bezeichnenden Verse:

Ich kann nicht kälter sein, ich bin vom Rheine,  
Vulkanischem Boden, wie Basalt entsprungen.

Und weiter:

Nur wenn ich felsenkletternd Bergluft greife,  
Durch Waldesdämmrung strich auf starren Schuhen,  
In hörbar großer Stille schauend schweife —  
Dann kann in Rosenduft ich ruhen, ruhen.

So sagt die Dichterin, als ihr die Menschen ihre Poesie losigleit vorwerfen. Die Königin Elisabeth von Rumänien hat auch heute noch die kurzen, haltigen Bewegungen, die Elisabeth, die Prinzessin von Wied, gezeigt hat. Aus dem jungen Mädchen, das eine äußerst sorgfältige Erziehung erhalten, das mit vollem Ernst einst gesagt hatte: „Ich will schaffen und arbeiten“ und das durchaus, um diesen Worten Inhalt zu schaffen, Lehrerin werden wollte, ist in einem ganz anderen und viel umfassenderen Sinne eine Lehrerin geworden.

Als die vierundzwanzigjährige Wied-Prinzessin sich mit dem Fürsten, späteren König Karl von Rumänien, vermählt hatte und in ihre neue Heimat gekommen war, sah sie sich einem großen Wirkungskreis gegenüber. Von der Politik freilich und jeglicher Einmischung in Regierungsangelegenheiten hielt sie sich fern; sie erkannte sehr bald, daß es ihre Mission sei, die Kultur des Westens mit rumänischer Art zu verschmelzen. Sie mußte hauptsächlich auf die Frauen und das heranwachsende Geschlecht zu wirken suchen, und was eine Frau in Familie und Haus im kleinen Kreise wirken kann, ins Große übertragen. So begann sie denn, von Kunst und Wissenschaft ausgehend, erst ihre Umgebung und dann immer weitere Kreise zu reformieren. So über- setzten sie und ihre Umgebung die besten französischen Kinderbücher ins Rumänische und ließ sie, um diesen Uebersetzungen den dilettantischen Anstrich zu nehmen, von dem rumänischen Dichter Alexandru begutachten und korrigieren; so wurde durch sie der Grund zu einer vollstündigen Bib-

er, „und wird es auch nicht tun, wenn's nicht zum äußersten kommt. Aber sie kommt vielleicht einmal zu Dir, denn um Trost wird dem armen Weibe sehr bange sein, trotz all ihrer treuen Kraft. Und wenn sie einmal bei Dir anklopft, Wärbeli — nicht wahr, so wirst Du sie einlassen?“

Barbara sah den Mann lange an, mit einem grübelnden Blick.

„Ich werd' zu ihr gehen,“ sagte sie plötzlich. „Sie kann ja nichts dafür.“ In seinem Herzen rauschte es auf wie eine große, warme Welle.

„Das ist groß von Dir, Barbara. Gott wird es Dir lohnen.“

Wieder sah sie ihn grübelnd an. Dann erzählte sie ihm weiter. Nach diesem Bitten und Zureden hatte sie ihre Mutter vermoacht, den Entschluß zu fassen, ihre Stube in Lauterbrunnen, in der sie nur seit fünfundsiebzig Jahren ihr kargliches Leben in Zurückgezogenheit und Zufriedenheit gefristet, zu verlassen und zur Tochter zu ziehen. Sie wollte nur noch abwarten, bis es völlig Frühling sei; sie konnte wohl nicht so schnell mit der inneren Loslösung zu- recht kommen.

„s ist besser so,“ schloß sie ihren Bericht. „Ich werd' nicht so allein sein, und die Mutter wird's gut haben. Es hat mich schon oft gewürmt, daß ich so gar nichts für sie tun konnt'; daß ich ins Wohlleben gekommen war, und sie in ihrer Armut blieb. Nun kann sie sich bei mir ausruhen — sie hat sich redlich für mich gequält in früherer Zeit. — Und es ist auch besser so — der Leute wegen. Einer Witwe ist leicht was angehängt, und ohne allen Mannesbeistand geht's doch nicht. Wenn eine Mutter im Haus ist, ist's anders.“

Rainer sah vor sich nieder und antwortete nicht. Es war, als könne Barbara heut kein Ende finden; man sollte meinen, sie hätte all diese Zeit keine Aussprache gehabt, oder sie wolle den Schwager entschädigen für die viele Stummheit in den ersten

Wochen. Sie hatte bei allem Reden etwas wehmützlich Verträumtes, als läge vor ihren Augen noch der graue Trübsalschleier, den ihre Sehnsucht nach besseren Tagen zu lüften bemüht sei.

Es war Mitternacht, als sie endlich ein Ende machte.

„Heut halt' ich meine letzte Ruh' hier unten,“ sagte Rainer beim Auseinandergehen. „Morgen zieh' ich wieder hinauf.“

Sie senkte den Kopf wie in stiller Zustimmung und sagte nichts.

Wenn man die Leute im Dorf von den beiden Frauen reden hörte, deren hartes Schicksal den ganzen Winter über in jeder Bauernstube reichen Gesprächsstoff gab, so konnte man leicht merken, daß ein jeder mehr Mitleid mit der Uttörferin empfand als mit der Barbara.

Margred war ein armes, blaßes, verächtliches Weib, das an seinem Mann ein schweres Kreuz trug. Zeit seiner Ehe hatte er sie rauh behandelt, geplagt und geschunden mit seiner Heftigkeit, geschlagen und betrogen. Nun stürzte er sie in Schande, die ihr zwar niemand anrechnete, die aber doch auf ihr und auf dem Hofe lastete. Allein mußte sie sich quälen mit der Wirtschaft und den Kindern, und wenn sie jetzt auch Ruhe vor ihm und seinen Noheiten hatte, so hatte sie dafür Arbeit und Last und Herzweh; das legiere sah man ihr am Gesicht an. Sie hätte jetzt aufleben sollen; aber sie war wohl schon zu völlig niedergedrückt dazu; sie ging zu keinem Menschen und grämte sich schweigend durch die Zeit; und wozu das alles? — um, wenn er wiederkam, das elende Leben wieder aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

geordnet, in welchem Umfange bei den letzten Landtagswahlen innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke in Ermangelung anderer ausreichender Räume christliche Kirchen als Wahllokale haben benutzt werden müssen, sowie, ob sich daraus Unzuträglichkeiten ergeben haben. Ferner soll erwogen werden, ob es nach den örtlichen Verhältnissen ratsam erscheint, von der Benutzung der Kirchengebäude für die Zukunft abzusehen, selbst wenn zu diesem Zwecke eine Verlegung des Wahlortes in Aussicht genommen werden möchte.

Ueber die Vorlage betr. die Kreisärzte kam der „Berl. Lokalanz.“ mitteilen: Die Vorlage enthält eine neue Regelung der Dienstbezüge und gibt den Kreisärzten die Pensionberechtigung, bei deren Berechnung nicht nur das zu erwartende Gehalt, sondern auch ein Teil der Gehaltserhöhungen zu Grunde gelegt werden solle, die Gehaltserhöhung wird zum ersten Male im preussischen Etat von 1905 erscheinen. Ueber die Mangelhebung, die durch kaiserliche Kabinettsordnungen zu regeln sein wird, ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Angesichts der zunehmenden Versuche, die großpolnische Propaganda namentlich auch nach Ostpreußen hineinzutragen, hat der Deutsche Ostpreußenverein in beschleunigter Weise seine Tätigkeit auch nach Ostpreußen ausgedehnt, wo bisher erst 10 Ortsgruppen mit 900 Mitgliedern bestanden hatten. Eine Vorbereitungsversammlung des Berliner Geschäftsführers, Dr. Bodenmann, in den Monaten November und Dezember nach Ostpreußen hatte den Erfolg, daß die Zahl der Ortsgruppen auf 18 stieg, die jetzt zusammen mit den Einzelmitgliedern 1770 Mitglieder für die deutsche Sache in sich vereinigen. Im nächsten Vierteljahre soll abermals eine große Werbereise nach Ostpreußen unternommen werden, sodas zu hoffen steht, daß in absehbarer Zeit die gesamte Provinz Ostpreußen in die Organisation des Deutschen Ostpreußenvereins einbezogen sein dürfte. In Posen und Westpreußen sind ebenfalls neue Ortsgruppen begründet worden.

In die Kommission für die Reform der Strafprozedurordnung ist als Vertreter der national-liberalen Reichstagsfraktion seinerzeit der Abgeordnete Wasser mann einberufen worden. Die Fraktion hat ihren früheren Führer gegeben, in ihrer Vertretung die Mitarbeit in der Kommission auch nach seinem Ausscheiden aus dem Reichstage weiterhin zu übernehmen.

Der französische Konsul in Breslau macht der „Schle. Ztg.“ folgende für den deutschen Handel nach Panama wichtige Mitteilung: „Seit eines Jahres vom Minister des Auswärtigen der Regierung von Panama erlassenen Dekrets müssen alle Dokumente, die die nach den Häfen der neuen Republik gehenden Schiffe und Waren betreffen, in Ermangelung an Konsuln dieser Republik von den Konsuln der Vereinigten Staaten oder von den französischen Konsuln ausgestellt werden. Der französische Konsul in Breslau ist ermächtigt, die betreffenden Papiere für die Provinz Schlesien zu versehen, indem er die Gebühren nach dem französischen Konsular tariff erhebt.“

Unter der Spitzmarke „Die Ausbändigung von Postsendungen an Gemeindefürsorge“ teilt die postoffizielle „Deutsche Verkehrsztg.“ mit: Wie sehr es auf den Wortlaut der gerichtlichen Verfügungen ankommt, durch die den Postanstalten über die Behandlung von Sendungen an in Konsuln geratene Personen Anweisung erteilt wird, lehrt ein kürzlich vorgekommener Fall. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich N. in A. war der Konkurs eröffnet worden. Das Gericht hatte zunächst in der üblichen Fassung derartiger Verfügungen angeordnet, daß alle für den Kaufmann Friedrich N. eingehenden Sendungen, Briefe und Depeschen dem Konkursverwalter z. auszuhandeln seien. Auf Verreiben des Schuldners war dann mit Zustimmung des Konkursverwalters eine weitere gerichtliche Anordnung ergangen, daß die Postperre für die auf den Namen des Kaufmanns N. eingehenden Briefe, Depeschen und Pakete bis auf weiteres aufgehoben werde. Hierdurch sollte der Schuldner instand gesetzt werden, seine Privatsendungen, außer Geldern, zu erhalten. Es ging nun ein Einschreibebrief für N. ein. Der Briefträger glaubte zunächst, beim Konkursverwalter Erkundigungen einzulegen zu sollen, und als dieser angab, daß er empfangsberechtigt sei, erhielt er den Einschreibebrief. Sobald N. hiervon erfuhr, erhob er den Anspruch, daß die Postverwaltung den Konkursverwalter zur Herausgabe des Einschreibebriefes veranlassen solle, da die Postperre für Briefe, also auch für Einschreibebriefe, aufgehoben sei und außerdem die Sendung ein seiner Ehefrau gehörendes Wertpapier enthalte. Es handelte sich, ganz abgesehen davon, daß bestimmungsmäßig nicht dem Empfänger, sondern dem Absender das Reklamationsrecht zuzustehen, also darum, ob der Begriff „Brief“ auch auf Einschreibebriefe anzuwenden war. Im postalischen Sprachgebrauch ist dies der Fall; das Gericht gab aber auf dieserhalb gehaltene Klage seine Auffassung dahin kund, daß eine Befreiung der Postperre für Einschreibebriefe nicht im Sinne der

betreffenden Verfügung gelegen habe. Der Briefträger hatte also mit der Ausbändigung des Einschreibebriefes an den Konkursverwalter das Richtige getroffen.

Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz genehmigte in seiner Sitzung vom 18. Dezember unter dem Vorsitz des Vize-Ober-Generalkommissars, Kammerherrn V. von dem Knesebeck nach einigen geschäftlichen Mitteilungen die Gesuche des Landesvereins von Pommern für Mecklenburg-Schwerin und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege um Bewilligung von Beihilfen zur Durchführung der von ihnen für das laufende Jahr übernommenen Aufgaben der Ausbildung männlicher Pflegekräfte. Die von dem internationalen Komitee der Organisation vom Roten Kreuz zu Genf gegebene Anregung, ob und in welchem Umfange einem von Seiten der bulgarischen Gesellschaft vom Roten Kreuz in Sofia gestellten Antrage auf Unterstützung macedonischer Flüchtlinge entsprochen werden könne, führte zu lebhaften und eingehenden Erörterungen mit dem Ergebnis, daß von einer öffentlichen Sammlung Abstand zu nehmen und nach der augenblicklichen Sachlage ein Beitrag aus bereiten Mitteln des Zentralkomitees nicht zu leisten sei. — Im Anschluß daran vollzog das Zentralkomitee des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz zunächst die Wahl eines neuen Mitgliedes und bewilligte dann — mit einigen Einschränkungen — die für freiwillige Sanitätskolonnen und einen Ortsverein vom Roten Kreuz nachgesuchten Unterstützungen zur Beschaffung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen bezw. zur Ausbildung von Mitgliedern in der Krankenpflege. Die Entscheidung auf das Gesuch eines Provinzialvereins um Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten eines im nächsten Jahre abzuhaltenden Provinzial-Sanitätskolonnenlagers soll von der Prüfung eines eingehenden Kostenschlages abhängig gemacht werden. Ein erbetener Zuschuß an das Kuratorium des Frauen-Lazarettvereins und des Augusta-Hospitals für das Jahr 1903 wurde genehmigt.

Nachdem, den 27. Dezember. Hier hatten die Hauptlehrer an den hiesigen Volksschulen, die durchweg die vorgeschriebene Rektorsprüfung abgelegt haben, die Regierung um Verleihung des Rektortitels gebeten. Die hiesige Pfarrei ist sich nicht wandte sich, der „Allg. Ztg.“ zufolge, mit einer Begeneingabe an die Regierung und beschwerte sich zunächst darüber, daß die Lehrer den Anhangsweg nicht eingehalten und den verbotenen Weg einer Kollektiv-Eingabe gewählt hätten. „Mehr als alles Vorwurfs“, schreiben sie dann weiter, „sprechen sachliche Gründe gegen das durch nichts motivierte Vorgehen der Hauptlehrer. Die Absicht bei der beantragten Veränderung des Titels Hauptlehrer in Rektor liegt zutage. Nach unserer freien Ueberzeugung ist das Vorgehen der Hauptlehrer der erste verhängnisvolle Schritt auf dem verderblichen Wege zur Trennung der Schule von der Kirche; dem Titel Rektor würden recht bald die Befugnisse des Rektors folgen, und dann wäre die Ausschließung der Pfarrei und der Ortschulinspektion besiegelt.“ Erfüllte die Regierung demnach die Bitte der Lehrer, dann werde ein Sturm der Entrüstung in der ganzen katholischen Bevölkerung die Folge sein. Die Antwort der Regierung auf die beiden Eingaben ist noch nicht bekannt.

Leipzig, den 27. Dezember. Nachdem die Verhandlungen zwischen der Leipziger Ortskrankenkasse und den Kassenärzten — die Ärzte verlangen bekanntlich freie Arztwahl und eine wesentliche Erhöhung des Honorars — an der völlig ablehnenden Haltung der Kasse, die nur 1 M. Erhöhung des Pauschals pro Mitglied und Jahr zugestehen wollte, gescheitert sind, haben die ärztlichen Bezirksvereine für Leipzig-Stadt und Leipzig-Land gestern die Erklärung abgegeben, daß sie an den Forderungen der Ärzte unbedingt festhalten und die Kündigung der Kassenverträge auf den 1. April 1904 für angezeigt erachten.

Stuttgart, den 23. Dezember. Das „Regierungsblatt“ veröffentlicht neue Prüfungsbestimmungen für den höheren Dienst in den Departements der Justiz, des Innern und der Finanzen, durch die für die bisherigen Referendare 1. Klasse vom 1. Januar 1903 ab die Titel Gerichts-, Regierungs- und Finanzassessor eingeführt werden. Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, wird auch bei den Verwaltungsstellen eine Neuordnung des Titelswesens erfolgen.

Stuttgart, den 27. Dezember. In Württemberg ist zum Zwecke einer allgemeinen Regelung der Ergänzungsprüfungen in den alten Sprachen für Abiturienten der Realschulen und Oberrealschulen nachstehendes angeordnet worden: 1. Das Reifezeugnis einer württembergischen Oberrealschule oder einer als gleichstehend anerkannten außerwürttembergischen deutschen Oberrealschule, ergänzt durch ein Zeugnis über die erfolgreiche Bestehen einer an einem württembergischen Realschulamt abgelegten Ergänzungsprüfung im Lateinischen, ist dem Reifezeugnis eines deutschen Realschulamts gleichzu-

achten. 2. Das Reifezeugnis eines deutschen Realschulamts oder einer Oberrealschule der unter 1. bezeichneten Art, ergänzt durch ein Zeugnis über die erfolgreiche Bestehen einer an einem württembergischen Gymnasium abgelegten Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen, ist dem Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums gleichzuachten. 3. Für die Anforderungen im Lateinischen und Griechischen bei den nach Ziff. 1 und 2 stattfindenden Ergänzungsprüfungen sind die in den genannten Fächern bei den Reifeprüfungen an den württembergischen Realschulämtern bzw. Gymnasien verlangten Leistungen maßgebend.

München, den 27. Dezember. Der geschäftsführende Ausschuss des Vereins liberaler Wähler Münchens hat nach reichlicher Aussprache über den neuen Landtagswahlgesetzentwurf, der „Allg. Ztg.“ zufolge, einstimmig folgende Resolution angenommen: Der Verein liberaler Wähler Münchens ersucht die liberale Fraktion in der Kammer der Abgeordneten, den vorliegenden Wahlgesetzentwurf abzulehnen, da derselbe wesentlichen Erfordernissen eines freiheitlichen und gerechten Wahlsrechtes nicht entspricht und insbesondere durch Artikel 14 über die relative Mehrheit dem Volkswillen einen falschen Ausdruck verleiht.

### Österreich-Ungarn.

Wien, den 27. Dezember. Nach einer Meldung des „Dziennik Polski“ sollen nach Neujaß zwischen Deutschen und Tschechen wieder Verhandlungen wegen Einsetzung eines Ausgleichsausschusses eingeleitet werden. In parlamentarischen Kreisen, die davon wissen müßten, wird noch immer bestritten, daß von irgend einer Seite eine derartige Anregung gegeben worden sei, aber eine Art von Bestätigung, daß mindestens auf Seite der Tschechen ein Bedürfnis nach Ausgleichsverhandlungen empfindbar wird, kann man darin entdecken, daß die „Politik“ in ihrer Weihnachtsnummer sich des Ausspruchs Kingis von der „papierdünnen Wand“, welche Deutsche und Tschechen trennt, erinnert und die Frage der Befreiung dieser Wand mit einer in diesem Blatte schon lange nicht nachgekommenen Friedfertigkeit erörtert. Es geht doch, meint die „Politik“, so viele gemeinsame Bedürfnisse, gemeinsame Interessen, gemeinsame Lebensauffassungen, gemeinsame Ziele; die beiden Stämme durchdringen einander, es schlingt sich zwischen ihnen vielfach Bande der Verwandtschaft hin und wieder; und das alles sollte die Schroffheit des Kampfes nicht zu mildern vermögen? Die Schwierigkeit des Ausgleichs findet die „Politik“ merkwürdigerweise nur darin, daß das, was die Deutschen verlangen, nicht feststehen und nicht klar formuliert sei. Sie meint auch, die nationalen Kurien mit dem Vetorecht und die nationale Abgrenzung der Bezirke seien Forderungen, die nicht von allen Deutschen geteilt werden. Die „N. Fr. Pr.“ meint, es sei noch nicht klar zu sehen, wie viel von dieser Friedfertigkeit auf Rechnung der Weihnachtsstimmung und wie viel auf das Bedürfnis, die deutsche Opposition im böhmischen Landtage loszuwerden, kommt. So viel aber darf man glauben, daß, wenn es auf nichts ankommt als auf die Formalisierung der deutschen Begehren, daran der Ausgleich nicht scheitern wird. In den bisherigen Ausgleichsverhandlungen hat sich diese Schwierigkeit niemals gezeigt, sie sind zumeist daran gescheitert, daß die Tschechen eine Art von Präzipium verlangten, Forderungen aufstellten, die erfüllt werden müßten, bevor in die Ausgleichsverhandlung eingetreten wird.

### Frankreich.

P. K. Paris, den 27. Dezember. Senator Méline ist seit seiner Rede in Remiremont unausgesetzt der Gegenstand zum Teil recht scharfer Angriffe. Die Republikaner haben nach dem ersten Entzünden über seine Behauptung etwas nachgedacht und sehen ein, daß es doch höchst unklar ihrerseits wäre, Herrn Méline ohne weiteres als einen neuen willkommenen Bundesgenossen in die Arme zu schließen. Man ist deshalb wieder sehr zurückhaltend ihm gegenüber geworden, wozu man umso mehr veranlaßt ist, als er selbst gegen die Auslegung seiner Rede in allgeringem Maße dem Sinne auf das Energievolle protestiert. Das hindert aber nicht, daß nicht nur die liberalen und national-liberalen Blätter ihn in Acht und Bann erklären, sondern daß auch einige der sogenannten „liberalen“ Organe, also gerade diejenigen, die seine Politik besonders klar wieder spiegeln sollen, sehr heftig gegen ihn auftreten. Das eigentliche Parteiorgan dieser Herren mit der liberalen Maske, die „Action libérale“, stimmte während der Weihnachtsfeierzeit herzzerreißende Jeremiaden über die in Remiremont gezeigte Schwäche seines Mannes an und gestand mit rührender Bescheidenheit zu, nicht verstehen zu können, wo Herr Méline eigentlich hinaus wollte. Dieser

Hoheit gelegt und von ihr der Anfang gemacht mit einer definitiven Fixierung der rumänischen Sprache. Die Fürstin mit ihrem lebendigen Interesse sorgte dafür, daß alles, was sie einmal begründet hatte, nicht mehr erstarb. Wie sie eine Zeichenschrift und einen Gesangsbuch ins Leben gerufen hatte, so widmete sie auch ihre kräftige Unterstützung einer Stickerischule, die sie aus eigenen Mitteln errichtet hatte und wo schon ein Duzend Jahre später mehr als 70 der ärmsten Mädchen aus dem Volke unentgeltlich im Lesen und Schreiben, vor allem aber in den nationalen Arbeiten unterrichtet wurden, in der Anfertigung von Stickerien im byzantinischen Muster nach alten Kirchengewändern oder im natürlichen Blumenmuster. Da es Sitte geworden war, nach dem Vorbild der Königin sich des eigenartig schönen rumänischen Nationalkostüms bei allen Festlichkeiten, aber auch sonst zu bedienen, genügte bald die Schule, die die Stickerien für die Nationalkostüme zu fertigen hatte, allen Ansprüchen nicht mehr, und so hatte die Königin, da viele Frauen, besonders Bäuerinnen, den neuen Erwerbszweig ergriffen, eine ganz bedeutende Industrie ins Leben gerufen.

Die Königin sagte überhaupt die ihr zuteil gewordene wichtige Aufgabe mit großem, man möchte sagen, wenn man sich an ihren einfältigen Wunsch erinnert, mit schulmeisterlichem Ernst auf. Sie liebte es, einen Kreis junger Mädchen um sich zu sehen, die zu Dukarets oder in ihrem Karpathenschloß Sinaia mit ihr zusammen schrieben, lasen, musizierten, dichteten, malten, stückten und ganz ungezwungen und herzlich mit ihr verkehrten. Auf diese Weise und durch den freien Zu- und Abfluß trat eine größere Zahl junger Rumäninnen in ganz nahe Verührung mit der Königin und trug dann ihren erzählenden und bildenden Einfluß in ganz weite Kreise. Es war das Bestreben Elisabeths, überall Tätigkeit und geistige Interessen zu erwecken und zu fördern. Und wie sie selbst unermüdet Mitarbeiter suchte und dank ihrem Eifer fand, ging sie in allen ihren Bestrebungen als die erste voran. Ohne Heberhebung wird man sagen können, daß sie uns die nähere Bekanntschaft mit Rumänien übermittelte hat. Sie übersetzte und bearbeitete rumänische Gedichte, Sagen und Märchen und vermittelte so dem Westen die genauere Kenntnis einer eigenartigen Literatur. Wenn sich auch ihre Aufmerksamkeit in hervorragendem Maße künstlerischen Bestrebungen zu-

wandte und auf ihren Schülern Schriftsteller, Gelehrte und Künstler genossen und lange festgehaltene Gäste waren, so unterließ sie es doch nie, ihre Aufmerksamkeit Wohlfahrtsanstaltungen zuzuwenden. Sie begründete die nach ihr benannte „Gesellschaft Elisabeth“, die den allerärmsten, die untauglich sind, eine Auszubildung auszuüben, alljährlich für 30 000 Francs Holz ausstellt. Sie hat einen großen Wohltätigkeitsverein und einen deutschen Frauenverein ins Leben gerufen, wie auch ihr die Einrichtung „Albina“ zu danken ist, die arme Frauen beschäftigt, die nur grobe Arbeit verrichten können, und der Verein „Formica“, der rumänische Arbeiter gegen Vargahung einsetzt und sie in einem eigenen Bazar wieder verkauft. Größer aber und bedeutender ist der Verein „Konordia“, der, mit großen Mitteln ins Leben gerufen, sich das Ziel gesetzt hat, jeden Zweig nationaler Industrie im Lande zu fördern, und der besonders die rumänische Weberei zu einer ertragreichen Industrie gemacht hat. So hat sie denn die von ihr bald klar erkannte Aufgabe, die Kultur des Westens ohne Zwang nach Rumänien zu übertragen und dort gleichsam wie aus eigenem Boden erwachsen zu lassen, ihrem Eifer und ihren Kräften gemäß glücklich gelöst.

Neben diesen dem öffentlichen Leben und der öffentlichen Wohlfahrt gewidmeten Bestrebungen geben andere persönliche her, jene, die sie als Dichterin, als Carmen Sylva genannt und bekannt gemacht haben. Wenn das Interesse für ihre Dichtungen heute nicht mehr ein so starkes ist und ihre Werke niemals jene Verbreitung gefunden haben, die sie ihrem Werte nach verdienen, so liegt das einmal daran, daß ihre Bücher zu teuer verkauft wurden, und dann, daß die neue französische Naturalistenschule mit der Technik und Anlage der ergötzlichen Dichtung auch den Geschmack der Leser umgestaltet hat. Carmen Sylva gehört heute zu der sogenannten älteren Generation der deutschen Dichter und steht uns, man möchte sagen, persönlich nicht mehr so nahe, daß wir von ihren Werken ergriffen und erschüttert würden. Trotzdem aber, wenn man ihre Dichtungen durcharbeitet, wie man den Eindruck gewinnen, daß hier eine bedeutende Frau zu uns spricht, eine Frau von kräftigem poetischem Talent, die, was ihr an Leben und Freuden das Schicksal zuerleilt hat, in bewegten Worten kundtut. Einer der Biographen der königlichen Dichterin hat treffend gesagt: Die Lust zum Dichten lag schon der Prinzessin im Blute, als ein Erbteil ihres Geschlechts.

Mit neun und zehn Jahren hatte sie Gelegenheitsgedichte gemacht, mit zwölf Jahren versuchte sie eine Novelle zu schreiben, mit vierzehn Jahren hat sie Dramen und Schauertragödien erdacht, besonders spät am Abend und des Morgens früh, der Zeit, die ihr auch später für die dichterische Tätigkeit die liebste blieb. Nach und nach war es dem jungen Mädchen inneres Bedürfnis geworden, ihre Empfindungen und Eindrücke meist in Gedichtform einem Tagebuch anzuvertrauen, aus dem dann noch manches später in die gedruckten Sammlungen überging. Aber sie besah weder den Ehrgeiz, noch das Bewußtsein Dichterin zu sein. Ihre Tagebuchblätter füllten sich mit Gedichten, von denen manche eine hohe Schönheit und reichen Duft entfalteten, aber ihre Verfasserin dachte nicht daran, daß ihre fast absichtslos, unwillkürlichen Schöpfungen auch für Fremde Wert haben könnten. Im Gegenteil, sie schämte sich, Verse zu machen, und wie sie als Kind ihre ersten dichterischen Versuche vor aller Augen ängstlich verdeckt hatte, so warf sie auch später, wenn man sie beim Schreiben überraschte, die Feder beiseite und schämte sich wie ein ertrapptes, nachendes Kind.

Als Carmen Sylva gereimte rumänische Volkslieder in deutsche Verse zu bringen begann, wurde sie sich erst der Schwierigkeiten der Metrik bewußt, und ganz hat sie sie wohl auch nie zu überwinden vermocht. Als sie sich durch diese Uebersetzungen aus dem Rumänischen in größeren Umfange auf poetischem Gebiet versucht hatte und der Versuch in ganzen glücklich ausgefallen war, gewann sie zu ihren dichterischen Fähigkeiten Vertrauen und Kraft und bald folgten selbständige Werke: Sturm, die Geze, Jeshova, alles Dichtungen, in denen sich deutlich eine starke Individualität und für den Kenner ihres Lebens viel persönliches ausdrückt. Jeshova, das bedeutendste dieser Werke, zeigt die Kraft der Dichterin in vollem Umfang und führt den ewigen Juden in zwölf eigenartigen Bildern von leuchtenden, dabei aber doch gedämpften Farben an das tote Meer und zu den Remmonskolosolen, unter die Säulenheiligen Indiens, in die weite, tiefe Wüste, als Krieger unter die Sarazenen, zeigt ihn uns als Liebesräuber und Geliebten schöner Frauen, als Schätze suchenden Geizhals im unterirdischen Gewölbe, als Ungläubigen auf der Felsen fanatischer Christenmönche, als weisen König in der neu entdeckten Welt, in den Gefahren der Schneewüste, als Schiffbrüchigen im weiten Weltmeer, als Künstler im Kunst-

Mangel an Verständnis ist übrigens ziemlich allgemein geworden und man hält es daher in den meisten politischen Kreisen für sehr angelegentlich, ruhig abzuwarten, welche Richtung Meline nunmehr einschlagen belieben wird. Man ist auch gar nicht besonders ungeduldig, darüber aufgefährt zu werden, da man bis jetzt ganz ohne und sogar gegen Herrn Meline gekommen ist.

### Rußland.

B. St. Petersburg, den 28. Dezember. Die von der französischen Zeitung „Action“ veröffentlichte Zusage einer offiziellen Teilnahme Frankreichs an der Königsberger Feier von Emanuel Kant's hundertstem Todestage veranlaßt die „Peterb. Wjedom.“ zu folgenden Bemerkungen: „Man müßte ein einseitiger Formalist sein, wollte man glauben, daß die Geschichte sich in den Skizzen und Ministerkabinetts abspiele, und wollte man blind sein gegen die Stimmungen der Völker, die deutliche Symptome der Zuneigung aufweisen, trotz der politischen Venker der Völkergeschichte. In den französischen höheren Gesellschaftskreisen lasse sich zwar hier und da die Stimme des Chauvinismus vernehmen, wie nützlich in der Deputiertenkammer und im Ministerpalast, aber im Volke ertöne immer lauter der Friedensruf. Der Brief des Dr. Wohlensar habe ein tausendfaches Echo in Frankreich gefunden, und nicht nur die Delegation nach Königsberg, sondern ein besonderer Kongreß wurde beschloffen, der von den Volksvereinen und Volksgesellschaften besetzt werden soll. Unerreichbar schien noch vor kurzem eine francobritische Annäherung auf dem Wege der Diplomatie. Der Pariser Kongreß aber illustriert die Gedankensarbeit der französischen Nation und die tatsächlichen Faktoren der Zukunftspolitik. Die Idee ist härter als alle Traktate der Diplomatie, heißt es weiter, und es verwirklichen sich die Worte, die gelegentlich des letzten francobritischen Banketts gesprochen wurden, nämlich: „Unter dem Einfluß der starken geistigen Strömung wird die eifrige Atmosphäre der gegenseitigen Feindschaft vom warmen Atem der internationalen, humanen Sympathie durchweht.“

Die polnisch-demokratische Partei in Rußland hat ein Aktionsprogramm festgelegt. Sehr ausführlich und die kleinsten Einzelheiten berücksichtigend, gibt es Zeugnis von der angestrengten nationalen Arbeit der Nationalliga, die, wie das Programm sagt, als eine Organisation polnischer Staatsfunktion angesehen werden müsse. Im allgemeinen Teil des Programms wird die Partei beauftragt, 1. nach außen mit der erfolgreichen Verteidigung der Interessen der polnischen Nation als eines Ganzen, 2. nach innen mit dem Herausziehen möglichst großer Kräfte aus der eigenen Nation, der Organisation der Nation auf dem Gebiete des sozialen Lebens und der sozialen Arbeit, ferner der Heranbildung von Fähigkeiten und politischen Tugenden im Volke, die eine bessere Zukunft in den Formen einer selbständigen politischen Existenz sichern. Ueber die Ziele der Bewegung wird folgendes gesagt: Der aus der Lage der polnischen Nation sich ergebende politische Hauptzweck sei die Erreichung der Unabhängigkeit und die Gründung eines selbständigen Polenerreiches. Für ein Volk, das ein lebendiges Gefühl seiner Einigkeit und Sonderinteressen besitze, sei die einzige Form seiner politischen Existenz der eigene Nationalstaat. Der jetzige Zustand und die Lage der Nation bieten nicht die Bedingungen zu einer bewaffneten oder diplomatischen Aktion zu gunsten der Unabhängigkeit. Infolge dessen sei ein Anpassen an die bestehenden Verhältnisse erforderlich, und die Erwerbung einer möglichst großen Selbständigkeit in den fremden Staaten. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Fortschritts der Volksmassen für die Zukunft seien erstrebenswert möglichst günstige politische Beziehungen und wirtschaftliche Bedingungen für diese, und zwar durch eine allseitige Demokratisierung des Staatsorganismus unter Berücksichtigung der nationalen Sonderstellung der Polen.

### Serbien.

\* Belgrad, den 25. Dezember. Der sechsmonatliche Termin, welchen König Peter von Serbien bekanntlich im Juni d. J. für den Wechsel der Hälfte seines aus sechs Adjutanten bestehenden militärischen Hofstaates bestimmt hatte, läuft am 28. d. M. ab. Die Durchführung dieser Maßnahme wird im erwünschten Zeitpunkt tatsächlich erfolgen. Die drei Adjutanten und drei Ordonanzen, die aus dem Hofdienste zu scheiden haben werden, sollen nach einer Verfügung des Königs ausgelöst und ebenso ihre Ersatzmänner aus der Zahl der für diesen Dienst qualifizierten Offiziere des gesamten Heeres durch das Los bestimmt werden. Unter den sechs Adjutanten befinden sich zwei, welche in die Juniüberschreibung eingeweiht waren, ohne aber tatsächlich daran teilgenommen zu haben, nämlich der erste Adjutant Damian Popowitsch und der Chef des 7. Regi-

ments, Bogdanowitsch. Von den sechs Ordnonanzoffizieren haben zwei, Hauptmann Stojitsch und Oberleutnant Anta Antitsch, direkten, tätigen Anteil am Junikomplott genommen. Der Rest der Adjutanten und Ordonanzen stand den Juniereignissen absolut fern und war auch in keiner Art in sie eingeweiht.

### Türkei.

O. M. Konstantinopel, den 21. Dezember. Kleinere und größere Konflikte an der türkisch-montenegrinischen Grenze kommen bekanntlich sehr häufig vor. Außerdem aber gibt es eine Menge anderer lokaler Grenzfragen, die einer fortwährenden Überwachung und Intervention bedürfen. Montenegro arbeitete daher schon seit langem darauf hin, daß beiderseits ständige Grenzkommissare ernannt werden. Montenegroischerseits fungiert ein solcher auch schon seit längerer Zeit in Metketchin. Erst den eifrigen Bemühungen des neuen Geschäftsträgers Matanowitsch gelang es jedoch, auch die Ernennung eines türkischen Funktionärs zu erwirken. Auf Antrag des dritten Grenzkommandos wurde Vizemajor Sami Effendi zum Grenzkommissar bestimmt. Diefem werden alle Grenzaffären zwischen Berana und Branesch zugewiesen, während das Grenzgebiet zwischen Mokra und Kuro-Toprak unter der Kompetenz des Kommanden von Berana verbleiben soll.

Den offiziellen Mitteilungen türkischer Blätter zufolge sind zur Wiederherstellung der verbrannten Wohnungen und zur Unterstützung der Bedürftigen im Vilajet Monastir bisher folgende Beträge verteilt worden: in den Gemeinden Bresha und Mesne 41827 Piaster zum Wohnungsbau, 77985 Piaster als Unterstützung; in den Gemeinden Basmatloma, Demirhisar und Kruschawa 33812 Piaster für Wohnungen, 81665 Piaster als Unterstützung; in der Kaza Krichewo 16200 Piaster für Wohnungen, 22235 Piaster als Unterstützung; in der Gemeinde Wichtschite, Sandschak Gorischa, 54600 Piaster für Wohnungen, 19793 Piaster als Unterstützung; in der Kaza Skajoria 281408 Piaster für Wohnungen, 182632 Piaster als Unterstützung; in der Kaza Odri 181923 Piaster für Wohnungen und als Unterstützung, zusammen 1039446 Piaster. In den genannten Ortschaften wurden 1689 Wohnungen neu hergestellt.

### Afien.

\* In der letzten Zeit haben sich die Nachrichten aus Afghanistan, die erkennen lassen, daß der Emir sich von europäischem Einfluß freizumachen versucht, gehäuft, und auch die neuesten Nachrichten aus Kabul lassen dieses Bestreben erkennen und bestätigen, daß der Emir ein Mann von ungewöhnlicher Entschlossenheit ist. Vor kurzem erklärte er auf einem Durbar in Bogrami in einer Ansprache an die Vornehmten von Mochistan, daß er das Oberhaupt der Versammelten sei und daß ihm deshalb die Pflicht obliege, ihre Ehre und ihren Namen gegen Übergriffe der Ausländer zu verteidigen. Er ermächtigte sie zur Einigkeit und versprach ihnen, sie mit Waffen und Röräten zu versorgen. Seine Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Der Emir lernt augenblicklich Russisch mit Hilfe zweier russischer Instruktoren, die kein Verhültnis haben, dafür aber etwas Kenntnis von Urdu besitzen. Man glaubt, daß die beiden Leute russische Spione sind.

### Verhandlungen des Seeamts zu Hamburg.

Hamburg, den 28. Dezember.

Vorsitzender: Rat Dr. A. Schön. Beisitzer: Ingenieur Korte, Lofse Dormien sowie die Kapitäne Glingius und Meyer. Reichskommissar: Viceadmiral z. D. Freiherr v. Bodenhausen, Excellenz; Protokollführer Behrens.

Es wurde zunächst verhandelt, über einen Unfall an Bord der 1994 Register-Tons netto großen, zur Rheerei der Firma B. Wende & Söhne in Hamburg gehörenden Biermastbark:

„Dera“, Kapitän Ulrich, betreffend den Tod des 21jährigen Zimmermanns Paul Brückner aus Jersbny, der auf der Reise von Port Talbot nach Btaqua, am 1. Juni 1903 6 Uhr morgens von oben auf Deck gefallen und kurz darauf verstorben ist. Die Leiche wurde nach Seemannsgebrauch beiseite.

Brückner sollte mit anderen Leuten des Großobermarssegel festmachen. Als er vom Backbord-Stengebant nach der Raa steigen wollte, verlor er den „Halt“ und stürzte auf Deck. Der Berungslüfte gab noch Lebenszeichen von sich, verstarb aber trotz sorgfältiger Pflege schon nach zwei Tagen. Der Unfall ereignete sich auf 56° 27' S. 79° 49' W. während schweren SW-Sturmes mit Schnee und Hagelböden. Sämt-

liche Zeugen bestätigten Vorstehendes und bekunden, daß in der Tafelage nichts gebrochen gewesen sei.

Der Reichskommissar ist der Ansicht, daß der Tod des Brückner durch einen Unglücksfall herbeigeführt ist. Die Schiffsführung treffe hierfür keine Verantwortung.

Der seemannliche Spruch lautete:

„Der Zimmermann Paul Brückner ist am 1. Juni 1903 auf dem Biermastbark „Dera“ beim Ueberklettern von den Backbordstengebant nach Steuerbordmantel im Großtopp ausgeglitten, hat den Halt verloren und ist an Deck abgestürzt. Den erlittenen Verletzungen ist er nach 2 Tagen erlegen. In der Tafelage war nichts gebrochen, und es erscheint niemand für diesen Unglücksfall verantwortlich.“

Hierauf wurde verhandelt über das Kentern eines Bootes von dem zur „Deutschen Ost-Afrika-Linie“ gehörenden, 993 Registertons netto großen Reichspostdampfers:

„Safari“, Kapitän Winkler. Der Unfall, bei welchem fünf Indier ertrunken sind, ereignete sich am 17. August 1903 beim Ausloten der Barre von Paraphat.

Der Dampfer ist in ständiger Fahrt zwischen Dar-es-Salaam, Zwischenhafen und Bombay, wird in absehbarer Zeit nicht nach Hamburg zurückkehren. Die Besatzung, mit Ausnahme der Offiziere und Maschinisten aus Indien bestehend, ist in Bombay von dem deutschen Konsul vernommen worden, ebendasselbst ist auch Verklarung belegt worden. Nach derselben wurde am 20. August d. J. bei Ankunft des Dampfers vor der Barre von Paraphat, der 2. Offizier Schapp abgeschickt, um die Barre auszuloten und durch ein Signal bekannt zu geben, sobald er unter drei Faden finden würde. Es wurde kein Lifeboat, sondern eine Jolle, 20 Fuß lang, 5,7 Fuß breit und 2,4 Fuß tief, verwendet. Nachdem man eine Beilung gefesselt und Brandung voraus sah, beachtete Schapp abzuhalten. In diesem Augenblick sprangen vier Mann der indischen Bootbesatzung, die auf Befehl des Offiziers, der das Rudel führte, in der Mitte des Bootes sitzen bleiben sollten, nach der Steuerbordseite hinüber. Durch das plötzliche Uebergewicht kenterte das Boot, das inzwischen in die Brandung geraten war. Es gelang, das Boot einige Male wieder aufzurichten, doch kenterte es immer wieder. Schließlich wurden die fünf im Boot befindlichen Indier vermisst, während es Schapp gelungen ist, sich zu retten.

Zeuge Kapitän Winkler, der inzwischen nach Hamburg zurückgekehrt ist, bestätigte im wesentlichen vorstehende Darstellung und fügte hinzu, daß vom Dampfer aus das Kentern nicht bemerkt worden sei. Es sei wohl mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß die fünf Vermissten ertrunken seien.

Der Reichskommissar führte den Unfall hauptsächlich darauf zurück, daß ein Teil der Insassen des Bootes plötzlich auf die eine Seite desselben hinüber gesprungen sei. Die Führung des Bootes treffe keine Schuld. Auch der Schiffsführung sei kein Vorwurf daraus zu machen, daß nicht noch ein zweites Boot vom Dampfer abgeschickt worden sei, um das aus Sicht gekommene Boot aufzufischen.

Das Seeamt gab folgenden Spruch ab:

Am 20. August 1903 ist auf der Barre des Angoche-Flusses ein zum Ausloten der Barre unter Führung des 2. Offiziers Schapp ausgeschicktes Schiffboot des Dampfers „Safari“ gekentert und fünf indische Matrosen der Bootbesatzung sind ertrunken, während der 2. Offizier Schapp sich retten konnte. Die Ursache des Unfalles liegt darin, daß die 5 indischen Matrosen, als sich das Boot etwas nach Lee überlegte, zusammen nach der Luweste hinübergesprangen und das Boot dadurch zum Kentern brachten. Der 2. Offizier Schapp trifft keine Schuld. Als auf dem Dampfer „Safari“ vermutet wurde, daß dem Boot etwas zugestoßen sei, sind dort zweckentsprechende Maßregeln zur Rettung der Bootbesatzung ergriffen. Es wäre aber vorzichtiger gewesen, wenn der Bootbesatzung Schwimmgürtel mitgegeben worden wären.

Das Seeamt setzte sodann die am 15. Dezember d. J. vertragte Verhandlung fort, über die Strandung des zur Rheerei der Firma A. Kirsten in Hamburg gehörenden Dampfers

„Elbe“, Kapitän Kaul.

Das Schiff befand sich auf der Reise von Sunderland mit Kohlen nach Hamburg, als es am 4. Dezember d. J. nachts, während Schneetreibens auf dem Seefand (Mittergat) bei Amrum festgeriet und nicht wieder abgedrückt werden konnte. Da in der ersten Verhandlung (M. f. d. betr. Bl.) Kapitän Kaul sich darüber beschwert hatte, daß nach seiner Ansicht von der Rettungssituation nicht schnell genug Hilfe geleistet worden sei, wurde die Verhandlung vertagt, um Erhebungen darüber anzustellen, inwieweit der Leuchtturmwärter auf Amrum verpflichtet sei, während der Nacht auf etwaige Strandungen zu achten sowie über die Vorschriften, die die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ der Amrumer Rettungssstation erteilt habe, da während der Nacht die von der Elbe abgegebenen Notsignale, wie vom dortigen Stranbant berichtet worden ist, nicht gesehen und die Strandung des Dampfers erst mit Tagwerden bemerkt worden ist. Nach den inzwischen eingegangenen Mitteilungen aus Amrum ist der Leuchtturmwärter beauftragt, von etwaigen Schiffsunfällen sofort Meldung zu machen. Von der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ ist mitgeteilt, daß der Leuchtturm telephonisch mit der Rettungssstation in Wittbän verbunden sei. Die Leuchtturmwärter seien angewiesen, von jedem Schiffsunfall sofort Meldung zu machen. Hierfür erhielten sie eine Vergütung und außerdem eine Prämie für jede Meldung.

Ein weiterer Bericht besagt, daß der Feuerurm vom Amrum von drei Wärttern bedient werde, die in der fraglichen Nacht aber von dem Unfälle nichts gesehen haben, da nach ihrer Aussage unsichtiges Wetter war.

Der Reichskommissar meint, daß die Aussagen der Leuchtturmwärter nicht mit der Tatsache, daß auf dem Schiffe Notsignale abgebrannt worden seien, in Uebereinstimmung zu bringen sind.

Nach gepflogener Beratung wurde vom Seeamt folgender Spruch verfaßt:

Der Dampfer „Elbe“ ist am 4. Dezember 1903 auf der Fahrt von Sunderland nach Hamburg bei Amrum gestrandet und total verloren gegangen. Die Ursache der Strandung liegt in einer sehr starken, durch andauernden Südweststurm hervorgerufenen Verjegung nach Nordost. Durch die Ergebnisse der nahezu mit seinem Besten übereinstimmenden Lothungen ist der Kapitän Kaul in der Ansicht bestärkt worden, daß sein Vorkurs richtig sei, und das Seeamt kann ihm unter diesen Umständen den Vorwurf eines Verschuldens nicht machen, wiewohl es richtiger gewesen wäre, wenn Kapitän Kaul rechtzeitig einen reinen Südkurs gelehrt hätte, um sich zu überzeugen, wie weit er von der holländischen oder deutschen Küste entfernt sei. Trozdem das Rettungswesen auf Amrum gut organisiert ist, bleibt es auffallend, daß die Leuchtturmwärter des Amrumer Feuerurms die anhaltend abgebrannten Notsignale des Dampfers „Elbe“ nicht gesehen haben, zumal vom Dampfer aus das Feuer von Amrum nach der Strandung mit kurzen Unterbrechungen ständig gesichtet ist.

finnigen Florenz und endlich als friedlich Entschlafenen in einem Baldial. So hat denn der ewige Jude seinen Gott gefunden in dem Leben neben dem Wirken der Natur. Will man sich ein recht zutreffendes Bild von dem Innensein der Dichterin machen, so muß man zu der wie in der Bedeutung so auch an Umfang größten Gedichtsammlung „Meine Ruh“ sich wenden. Wenn sich in anderen Bänden, wie „Seimat“ und „Mein Rhein“, die Liebe Carmen Sylvas zu ihrer rheinischen Heimat voll tiefen Gefühls, wenn auch manchmal nicht ganz formvollendet ausdrückt, wenn auch die Dichterin in ihren Handwerker-Liedern die sich selbst gestellte Aufgabe, einer ganzen Reihe von Berufsständen Lieder in den Mund zu singen, nicht zu lösen vermochte, wird man ihr doch als der ihrigen Dichterin von „Meine Ruh“ die Anerkennung nicht verweigern können. Ein buntes Bild zeigt sich uns in dieser Sammlung. Neben einfachen lrischen Gedichten, kurzen, treffenden Sinnprüchen, geistvollen Epigrammen, finden wir Romangen und Balladen und glücklich gefaßte Bilder aus dem antiken und rumanischen Leben. Bunt wie sich das Buch in seinen Stoffen zeigt, ist auch der Wechsel der Verse und Rhythmen, der treffenden Gleichnisse und der originellen Wendungen. Eine gewisse nachdenkliche Art, die ihr vielleicht als Erbe von ihrem philosophisch veranlagten Vater überkommen ist, gibt sich in den Gedichten ebenso kund wie jenes geistige Erbe von ihrer praktisch veranlagten, besonnenen Mutter: Menschen- und Welkenntnis, das seine Gefühl für den Unterschied zwischen Wesen und Sagen und das Streben, sich auch durch viele betäubende Erfahrungen den Glauben an das Edle der Menschennatur nicht nehmen zu lassen, oder, wie es im Bilde bei ihr heißt: „Nur ein Meer von Güte kann der Erfahrung Belsenantien glätten.“

Bekanntlich vielseitig als die lyrische Dichterin Carmen Sylva ist die Erzählerin. In der Regel ist der Vorwurf ihrer Erzählungen einfach. Carmen Sylva sucht weniger das Interesse durch eine spannende effektreiche Handlung zu erwecken, als durch Schilderung seelischer Zustände, durch feine, aber sichere Charakteristik und durch eindringliche Analyse des Seelenlebens ihrer Menschen. Die Handlung wird ganz und gar in das Innere verlegt, und nur selten gibt sie sich unmittelbar und stark auch äußerlich kund. Um das, was wir Mitleid nennen, also um Schilderung der Umgebung, in der die Menschen erwachen und durch die sie beeinflusst und zu dem gemacht werden, was sie später sind, hat sich Carmen Sylva nie bekümmert. „In der

Welt“ wie sie als Ort der Handlung in einem ihrer Dramen vorfährt, spielen sie, und wenn sie auch irgendwo lokalisiert sind, über Ort und Menschen doch kaum einen bemerkbaren Einfluß auf sie aus. Allein Menschen und menschliche Schicksale interessieren die Dichterin. Ewig menschliche Probleme, die für alle Zeiten und alle Menschen gültig sind, sucht sie in ihren Werken zu lösen; typische Menschen und typische Schicksale stellt sie dar.

Gemeinsam ihren Erzählungen, von denen sie mehrere zusammen mit der Frau ihres Leibarztes, Mite Kremnitz, schrieb, und ihren Dramen ist die geringe Anzahl der Personen. Nur wenige Menschen liebt sie hier wie dort miteinander in Verbindung zu setzen und aus ihren Beziehungen die Handlung zu entwickeln. Auch im Drama genügen ihr für das Äußere ganz allgemeine Linien und erst dort, wo das rein Menschliche beginnt, wird ihr Interesse wach. Entschieden am höchsten steht die Erzählerin Carmen Sylva in ihren Märchen. Zart und düftig und doch kraftvoll im Bild, plausibel im Ausdruck, voller Innpner und sein poetischer Landschaftsbildungen, erzählen sie von dem Sehnsuchtsgebirge, auf dem ein junger Hirt in Liebesgram stirbt, von der schönen Amerikanerkin Zurnica, von den beiden Zipi, den Zwillingbrüdern, die sich in feinerne Klippen verwandeln, als die geliebte Irlanda sich vom Helsen stürzt, plötzlich zum brausenden Gießbach geworden; von dem alten Karaiman, der finster und drohend sein Haupt erhebt, seit ihm seine selbstgeschaffene Menschenwelt Glück mit Undank lohnte; von der Jalomiga, die noch immer aus der dunklen Grotte flieht, um dem Zauberer Bucur zu entfliehen; von dem Berggipfel Omul, der seinen Namen trägt nach dem Mann, der sich selbst bezwang und nachmals König wurde, und von der Regenburg, auf der noch immer das Edelweiss wächst, in das die schöne Herzentochter verwandelt wurde. Wenn man auch später vielleicht alles, was Carmen Sylva geschrieben hat, vergessen wird, so werden doch von ihr ein paar einfache Gedichte, in denen sich ihr Wesen und ihre Eigenart am deutlichsten ausdrückt, ihren Namen erhalten, vor allem aber ihre Märchen, zu denen auch ihr reichstes Buch „Lebens-Erbengang“ gehört, weil sie uns in ihnen in schöner Sprache die Phantasien eines eigenartigen Volkes zu poetischem Leben erweckt hat.

Kinder-u. Puppenwagen Henning Ahrens, Reisingmarkt 29. Reisekörbe Salon- u. Veranda-Möbel

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung Die Verlobung seiner Tochter Lotte mit Herrn Dr. Adam, Secundararzt am Allgemeinen Krankenhaus St. Georg, beehrt sich anzuzeigen Dr. Ludewig.

Lotte Ludewig Dr. Adam. Verlobte. Hamburg, Weihnachten 1903.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an Paul Bachmann u. Frau geb. Moller.

26. Dezember. Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut Rechtsanwalt Leo Nathansohn, und Frau Bella geb. Hirschmann. Dresden, 27. Dezember 1903.

Am 24. Dezember endlich nach längerem Krankenlager in Herzl Oetz Dr. med. Arthur Meyer, Schmerzlich vermisst von seinem Töchterchen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Frau C. F. Matthes, Frau Gustav Deseniss, Dr. Percy Deseniss.

Plötzlich und unerwartet enttiefet am 1. Weihnachtstage mein innig geliebter Mann und meiner Kinder treu sorgender Vater, der Kanzleirat C. Hartung.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Altona, Mathildenstr. 14, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Am 26. Dezember starb in Leipzig unsere liebe, gute Mutter Minna Lüders Wwe., geb. Wolter.

Tief betrauert von den Hinterbliebenen. Beerdigung findet in Lößnitz statt.

Im zarten Alter von fast 2 1/2 Jahren verstarb heute unsere liebe Gertrud, d. 28. Dezbr. 1903.

Herm. Stegmann u. Frau geb. Kaspar. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 31., 11 Uhr, vom Sterbehause Abendrothsweg 28.

Statt jeder besonderen Meldung. Am Freitag, den 18. dieses Monats, nachmittags um 6 Uhr, verstarb plötzlich infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder, der Rittergutsbesitzer Freiherr Paul von und zu Egloffstein auf Kartlow. Namens der Hinterbliebenen zeigt dieses tiefbetrübt an Frau Margarit von Egloffstein, geb. Heymann. Kartlow, Dezember 1903.

Statt jeder besonderen Meldung. Am zweiten Feiertag entfiel uns der unerbittliche Tod unsrer süße Ida.

Beerdigung: Am Dienstag früh 11 Uhr. In tiefster Trauer Henry Nielsen und Frau Alice, geb. Leopold.

Engros-Offerten in amerif. Fleischmehl unter H. B. 8301 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten.

Dr. med. Hope, Gr. Theaterstr. 37, Ecke Colonnaden. Special-Arzt für Geschlechts-, Haut- u. Nervenkrankh. Sprechst. 8-10, 12-2, 6-8, Sonnt. 8-12.

Trauer-Costumes, Mäntel, Hüte, schwarze u. graue Kleiderstoffe. A. Schmersahl, Rathausstr. 12. Telefon 1, 3599.

Kohlenäure, Roh-, Original-Fango- Applikationen, Electr. Lichtschwiz-, Sool-, Fichten-nadel-, Schwefel- u. Heißluftbäder Ad. Gramcko & Sohn, Barackstraße 1, Ecke Sechslingspforte.

Jeder Dame unentbehrlich! Monatsbinden pr. Dk. M. 1. 20, Praktische Gürtel 90-4. A. Schaefer Nachf., Chirurg, Baumthorstr. 6. Fernspr. 4070 Amt I.

Bermischte Nachrichten. Z. g. K. Mittwoch, d. 30. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr: Schrl. Anfn. u. Unterr. Tafel 9 Uhr.

Amerika-Einkauf. Eine seit Jahren in New-York etablierte europäische Firma, die sich im Besonderen verlegt auf den Einkauf von Bedarfsartikeln für continentale Häuser, sucht weitere Einkaufsvertretungen zu vortheilhaften Bedingungen. Anfragen zu richten unter A. 420 u. d. Expedition dieses Blattes.

Jacob A. Hess, Kaufmännischer Sachverständiger, Colonnaden 46, Fernspr. Amt I, 6722. empfiehlt sich zur Anwalts-Zustimmung in kaufmännischen Rechtsstreitigkeiten, zu außergerichtlichen Accordarrangements, Bilanzrevisionen, Wucherabschlüssen und dergleichen. Prima Referenzen. Sprechstunden von 8 1/2 bis 10 Uhr Vorm. u. 5-8 Uhr Nachm.

Meissner & Sohn. Leinen, Wäsche, Betten. Inventur. Der Lager-Aufnahme wegen bleiben unsere Verkaufsräume am Sonnabend, den 2. Januar, geschlossen. 23 Neuerwall 23. Sehr billige Preise. Sehr gute Waren.

Für den St. Pauli-Sündertheil nimmt Abonnements auf den Hamburgischen Correspondenten (täglich 2malige pünktliche Besorgung) entgegen W. Meyer, Reeserbahn 101.

Unterricht. Pensionen. Suchen zu Ostern eine Lehrerin für Mittel- u. Unterlassen. Dr. Michow u. Frau, Bieberstr. 2. Gründl. Unterricht in Gesang u. Tonbildung erteilt früh. Opernangeh. Schülerin d. Frau Prof. Amalie Joachim, u. leicht sagl. Methode. (Vierdot-Garcia.) Besond. Behandlung kranker Stimmen. Frau Lettow-Harano, Kreuzweg 21.

Erfolgreich Gymnasial-Unterricht und Nachhilfe für Schüler Ober- und mittlerer Klassen bei bestempfohlenem Dr. phil. Offerten sub P. 411 Egn. d. Bl. ENGLISCHE Correspond. & v. gob. Engl. F. de Saint-Laurent, Gänsemarkt 61.

Ahnsche Realschule (militärberechtigt) verb. m. Pensionat Hans Bartelsbruh zu Bad Lauterberg, Harz. Glänzende Erfolge. Seit Bestehen d. Anst. unterzogen sich 174 Schüler der Reifeprüf., von denen 173 den Berechtigungsschein zum einjähr. Militärdienst erlangten. Preisg. u. Ref. durch Die Direktion.

Einladung zum Abonnement auf die Illustrierte Zeitung. Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Foliosseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern versendet kostenfrei die Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung in Leipzig Reudnitzerstrasse 1-7.

Steffen & Buhbe, Jetzt 34 Reidingmarkt, Porzellan-Lager. Ausverkaufs-Beginn gleich im neuen Jahre. Nur kurze Zeit.

Am Donnerstag, den 31. Dezember: Sylvester. Ziehung 1. Klasse II. Lübecker Staats-Lotterie, Hauptgewinn eventl. No. 40,000. Hinweisend auf meine grossen Gewinnerfolge, in diesem Jahre 2 Mal die grosse Prämie von M. 300,000. Empfehle ich Lose in grosser Nummern-Auswahl. M. 1. — M. 2. — M. 4. — J. H. Luckmann, Haupt-Collecte, Stadthausbrücke 20.

Dresdner Bank. Verantwortliches, volleingezahltes Kapital einschliesslich Reserven: 164 Millionen Mark. Vergütung für verzinsliche Einlagen 3 1/2 % gebührenfrei. Abhebungen können erfolgen: bis M. 500.— wöchentlich, ohne vorherige Kündigung, » M. 1000.— mit 10 tägiger Kündigung, » M. 2000.— mit 30 tägiger Kündigung, darüber hinaus mit zweimonatlicher Kündigung. Stahlkammer neuesten Systems feuer- und diebessicher, mit Schrankfächer von M. 15.— Jahresmiete an, vom Tage der Uebernahme an gerechnet. Filiale der Dresdner Bank in Hamburg, Jungfernstieg 22. Depositenkassen der Dresdner Bank: in Hamburg, Hammerbrook: Süderstrasse 27, in Altona: Königstrasse 160, in Hamburg, Roterbaum: Grindelallee 182, in Lübeck: Königstrasse 9.

Miet-Anzeigen. Seite 20.

Wer Wohnung, Geschäftslokal, Zimmer etc. mieten will, verlange persönlich, per Postkarte, oder per Telefon: Amt I, 4088, den Wohnungs-Anzeiger. Exped.: ABC-Str. 57, Filial-Exped. Altona: Rathausmarkt 1. Das Blatt enth. stets die grösste Auswahl zu vermietender Wohn- und Geschäftsräume in allen Gegenden und Preislagen und wird Jedem regelmässig, gratis und franco ins Haus zugestellt.

Zu verm. pr. sofort oder später Neuerwall 37 als Kontor, enth. 6 Zimmer etc. M. 3250.—. Glockengiesserwall 16 1 gr. Br. u. Kellerlab. u. Nebenr. z. verm. Glockengiesserwall 16 sub moderne Kontore zu vermieten.

Neuerwall 36 helle I. Etage z. verm. (108 q-Meter, Fleetseite) M. 2500.

Neuerwall 37 grosse helle Räume 125 qm gross, Neuerwallfront: Hochparterre 5000 M. I. Etage 4000 M. II. Etage 3000 M. Elektr. Licht, Dampfheizung, per sofort zu vermieten. Näheres bei Adolf Münzer, Parterre.

Zu vermieten per 1. April 1904 Colonnaden 104 I. Etage enth. 5 Zim., Wädzengme. M. 1750.— event. m. Kontor im Parterre M. 750.— 3 helle Kontorzimmer, auch geteilt Gr. Theaterstr. 25.

Wapenbuderstr. 24, mehrl. Dampfch.-Verbdg. 1. Etn. Näher. b. Vice Uhlenhorsterweg 28 pr. Jan.-April Bart. m. Gart., 6 Z., Wädz., Bad, neu decor. Näh. b. d. Hausmahl. u. Vice Helmers, K.

Zimmerstraße 35 eine 3. Etage, 5 Z., Wädz. u. Bad, incl. Treppenrein. u. Beleucht. M. 800.— Zimmerstr. 37 1 Parterre mit Garten, 6 Z., Wädz. u. Bad, etc. M. 1200.—

Sierichstr. 166, Parterre mit Vor- u. Hinterg., 4 Zim., Bad, Wädz., M. 800 pr. soj., oder später.— Näh. daf. u. bei W. Japp, Oberaltenallee 53 b u. den bef. Matlern.

Hoheweide, Gimsbüttel. Eleg. Parterre u. Vor- u. Hintergart pr. 1. April 1904 z. verm., enth. 7 Zim., Bad, Wädz., 2 Balk., 2 Klof. f. Gas- u. electr. Beleucht., vorgef. m. all. Einr. d. Neuzeit. jährl. M. M. 1750. Näh. b. Hildebrandt, Hoheweide 10, pt.

Two rooms parterre, communicating, with pension, in quiet house, near Schlump. Off. to C. 422 Exp. d. Bl.

Ältere Gold- u. Silberfaden, Brillanten, Perlen, Edelsteine nehme zu höchsten Preisen in Gegenrechnung zurück. Martin Meyer, Altona, Rathausmarkt 16.

Alte Gold- und Silberfaden, Münzen, Platina kauft zu höchst. Preis. Glasen, Hamb., Kl. Johannisstr. 14 neben der Volksbank.

Leihhäuser: Billige Zinsen. Ungen. Eng.-Vorschuss a. Alles. St. Pauli, d. Rimb. Amandast. 48, dem Theater gegenüber. Auch Mobilien in Pfand genommen werden.

Otto Carl Schmidt, Wohlers Allee 48, Altona, Kammerjäger. Vertilgung von sämtlichem Ungeziefer u. Garantie.

# Louis Eckhardt, Tanz- u. Anstands-Unterrichts-Institut, Dammtorstr. 9.

Die Anmeldungen von Erwachsenen und Kindern zu den verschiedenen neuen Lehrkursen, welche vom 2., 3., 4., 5. Januar an beginnen, werden baldigst erbeten.

# Matador

neueste Sekt-Marke von **Kloss & Foerster.**

Die Herstellung von je 3 Rangierstellen auf den Bahnhöfen Altona und Langensfelde soll in 2 Losen vergeben werden.  
Die Verdingungsunterlagen liegen hier selbst im Zimmer Nr. 173 zur Einsicht aus, können auch von hier gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Montag, den 11. Januar 1904 mittags 12 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Altona (Eibe), den 18. Dezember 1903.  
Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

## Versteigerungen.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, den 31. Dezember cr., vormittags 10 Uhr beginnend, soll im Auktionslokale des Gerichtsvollziehers

**St. Pauli, Jägerstr.**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:

eine große Partie **Mobilien**, Hausstands- u. a. Sachen, als: komplette Garnituren, Sausensen, Sofas und Stühle in verschiedenen Bezügen, Sekretäre, Kommoden, Glas-, Kleider-, Leinwand- und andere Schränke, Truhen, Regulatorien, Bettstellen, Betten, Spiegel, div. Meise und Toonbänke, div. Wandlagen, Spritzen, Schwämme, Barsim, Irrigatorien, Seifen, Röhre, div. Brillen und Binocul., 3 Phonographen, 1 nussb. Buffet, div. Kleidungsstücke, Hausstandsachen, Nippes u. c.  
Sämtliche Mobilien sind am Versteigerungstage vorm. zwischen Sund 10 Uhr zu besichtigen.

Das Gerichtsvollzieheramt.

## Stellen-Vermittler.

### Offene Stellen.

#### Verein für Handlungs-Commis von 1858,

(Kaufmännischer Verein).  
Hamburg, kl. Bäckerei, 32.  
Börsestand Pf. N. 3 neben 49.  
68 000 Vereinsangehörige.  
Jährlicher Beitrag für Handlungsgehülfe M. 6.-  
Geschäftszeit von 8 1/2 bis 5 Uhr, Sonnabends bis 8 Uhr.

#### Gesucht:

- Detail-Verkäufer für Sibirien, Eisenkurzw. u. Haushalt-Gegenstände k., als Detaillist hier tätig gew. sein, gut engl., einj. gedient, Geh. nach Abrede
- Detail-Verkäufer für Veraoruz, Manufakturw. oder Holland. Waren k., span., Geh. nach Abrede.
- Detail-Reisender, Möbel- u. Möbelstoff-Branche k., M. 1800/1600 u. Prov.
- Disponent für Süd-Russland, Getreide-Im- u. Export k., in dieser Br. in leitender Stellung bereits tätig gew. sein, fertig franz., erw. etw. russisch, anf. Rbl. 5000.
- Expedient für Export, Expedition nach Südafrika u. Südamerika k., gut engl. u. franz., M. 1800.
- Fabrik-Leiter für Bahia, Cigarren-Fabrikation, Sortierung etc. genau k., in gleicher Eigensch. bereits tätig gew. sein, Geh. nach Abr.
- Faktorei-Leiter für Deutsch-Ost-Afrika einj. gedient, fertig engl., mögl. drüber gew. sein. Geh. nach Abr.
- Kontorist für Nicaragua, fertig span. u. engl., langj. kaufm. Erfahrung, Verschiffungswesen k., drüber gew. sein, nicht unter 30 J., Geh. nach Abr.
- Kontorist für Westafrika, einj. gedient, bis 25 J., fertig engl. M. 3000.
- Kontorist, schöne Handschrift, leichte franz. u. engl. Korresp., Manufakturw. k., M. 1200/1600.
- Kontorist zum Besuch der Export-, span. oder portug. Korresp., Manufakturw. u. Kundschaft k., mögl. Uebersee gew. sein, M. 2000/2500.
- Kontorist, Futte:stoffe und Besatz-Artikel k., dopp. Buchh., 25/30 J., M. 1500.
- Kontorist, Jutebranche k., engl. und franz. Sprachkenntn., M. 1200.
- Kontorist für Export, fertig englisch, sowie engl. Stenogr., in Warenkommissions-Gesch. tätig gew. sein, 26/28 J., M. 1800/2400.
- Kontorist für Sibirien, gut russisch, Rbl. 1200.
- Korrespondent, Kakaobranche genau k., M. 2000/3000.

## Sylvester-Scherze Neuheiten 1903:

in grösster Auswahl.

**Sylvester-Tisch-Dekorationen**  
**Sylvester-Salon-Feuerwerk**  
**Neujahrskarten** **Knallbonbons** **New Year Cards**

Reichhaltiges Lager. Entzückende Neuheiten in grossartiger Auswahl. Kunst- und Papierhandlung. Greatest Choice.

**B. S. Berendsohn, Alster-Arcaden 13.**

# NACH DEM SÜDEN

## JANUAR-MAI 1904



MIT D. **<KAISERIN MARIA THERESIA>**  
**I. FAHRT 24. JANR. von BREMEN.**  
MADEIRA, TENERIFFA, MALAGA  
ALGIER, TUNIS, PALERMO, ETC.

Veranstaltung der Landausflüge: Carl Stangen's Reisebureau, Berlin.  
Man verlange das illustrierte Programm der drei Vergnügungsfahrten.

## NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN

Vertreter in Hamburg:  
**Wilhelm Lazarus, Rolandsbrücke 4.**

Korrespondent für Columbien, fertig span. u. engl., dopp. Buchf., drüber gew. sein, Geh. nach Abr.  
Lagerist für England, Manufakturw. Branche genau k., gut engl., Gehalt nach Abr.  
Lagerist und Expedient, Kurz-, Galanterie- u. Spielw. k., M. 1200/1800.  
Lagerist und Stadtreisender, Manufakturw. k., gerüst h., M. 1200.  
Reisender für Hannover u. Holstein, Leder, Schuhmacher-Art. u. Kundschaft k., M. 1200 u. Prov.  
Reisender in Tabak, erste Kraft, gerüst h., Branche u. Kundschaft genau k., M. 4000/6000.  
Reisender, Papierbranche k., M. 1200 u. mehr.  
Reisender für Hamburg u. Provinz-n, Blumen- u. Federnbranche k., M. 1500, gerüst h.  
Stadtreisender für erstklassige Druckerei, Branche k., M. 2000/2500.  
Stadtreisender, ca. 20 J., Möbelstoffe u. Kundschaft k., M. 1000 u. Prov.  
Stadtreisender, Korkenbranche k., M. 1200.  
Verkäufer, Strumpfwaren k., M. 1500 bis 1800.

Für ein grösseres Geschäft wird ein Bursenvertreter gesucht, der Ausweis über seine unbedingte Vertrauenswürdigkeit zu geben vermag und der das Geschäft kennt.  
Nur mit besten Referenzen ausgestattete Respektanten wollen Ihre Bewerbungen unter Z. 396 in der Expedition d. Bl. einreichen.

### Export-Expedient

ver sofort gesucht zur Ueberwachung der Hamburger und Antwerpener Expedition für ein erstes hiesiges Eisenexport-Geschäft. Respektiert wird auf einen Herrn, der in gleicher Eigenschaft bereits tätig gewesen, Organisations-talent und große Arbeitskraft besitzt.  
Engl. und franz. erforderlich, Branchenkenntnis erwünscht.  
Offerten unter Aug. bish. Tätigkeits- und Gehaltsforderung sub B. 421 Exp. d. Bl.

Sofort junger Mann, als span.-portugiesischer Korrespondent im Exportgeschäft. Off. u. D. 423 Exped. d. Bl.

Gef. f. ein Hamburg. Hausstand erfähr. Wirtschaftlerin m. besten Kenntn., die selbst kochen und gleichzeitig die Wäsche beaufsichtigen kann. Offerten unt. N. P. 20 a. d. Annonce-Exp. von J. W. Basedow, Brodstrangen 19/21.

### Stellen-Geinde.

Geb. energ. Fräulein in gesetz. Jahren sehr zuverlässig, mit feiner Küche bekannt, sucht Stell. bei einzeln. Herrn od. Dame.  
Gute Zeugnisse vorhanden.  
Ernst Weichst. 20, Pension Drews.

### Vertrauensstellung

gesucht zum 1. April oder später von Herrn Anfang 40. jetzt in ungekündigter gleicher Stellung eines der ersten hiesigen Geschäfte. Englische Korrespondenz. Beste Empfehlungen. Off. unter W. 418 Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger junger Franzose aus guter Familie, welcher eine französische Handelsschule absolviert hat und gute Dienste in der franz. Korrespondenz leisten kann, sucht eine Stelle als Volontär zum Februar 1904. Off. sub Z. 419 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für meinen Sohn, welcher Eisen- u. Kurzwaren, Metallwaren-Branche gelernt hat, im Besize des Einjährigen-Zeugnisses ist eine Stellung in einem Export-Geschäft als

**Volontär oder junger Commis.**  
Off. u. U. 416 a. d. Exped. d. Bl.

Für meinen Sohn, welcher das Primarzeugnis besitzt, 17 Jahre alt, suche ich Stellung als Lehrling in einem Export-Geschäft am 1. April 1904.  
**Arnold Moses, Bromberg.**

Empfehle 1. od. 15. Januar nettes 16jähr. junges Mädchen, s. Allend. a. Zeugnisse (Goldstein.) tüchtig, 21. Mädch. d. T. Arb. schenkt. f. Privat od. Geschäftsb. Frau Auguste Gensiroky, Gestübevermieterin, Zimmerer, 37, Uhlenhorst.

### Vertrauensstellung

gesucht zum 1. April oder später von Herrn Anfang 40. jetzt in ungekündigter gleicher Stellung eines der ersten hiesigen Geschäfte. Englische Korrespondenz. Beste Empfehlungen. Off. unter W. 418 Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger junger Franzose aus guter Familie, welcher eine französische Handelsschule absolviert hat und gute Dienste in der franz. Korrespondenz leisten kann, sucht eine Stelle als Volontär zum Februar 1904. Off. sub Z. 419 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für meinen Sohn, welcher Eisen- u. Kurzwaren, Metallwaren-Branche gelernt hat, im Besize des Einjährigen-Zeugnisses ist eine Stellung in einem Export-Geschäft als

**Volontär oder junger Commis.**  
Off. u. U. 416 a. d. Exped. d. Bl.

Für meinen Sohn, welcher das Primarzeugnis besitzt, 17 Jahre alt, suche ich Stellung als Lehrling in einem Export-Geschäft am 1. April 1904.  
**Arnold Moses, Bromberg.**

Empfehle 1. od. 15. Januar nettes 16jähr. junges Mädchen, s. Allend. a. Zeugnisse (Goldstein.) tüchtig, 21. Mädch. d. T. Arb. schenkt. f. Privat od. Geschäftsb. Frau Auguste Gensiroky, Gestübevermieterin, Zimmerer, 37, Uhlenhorst.

13 Medaillen u. Diplome.

## Punsch,

**Punsch-Extracte,**

feine Liqueure, den besten ausländischen gleichkommend.

Mosel, Rheinweine, Bordeaux-Weine, Sherry, Portweine etc. Cognacs, Rums, Arracs, alte Brantweine in reicher Auswahl.

**J. J. W. Peters,**  
Neuerwall 17.

13 Medaillen u. Diplome.



Säuglinge gedeihen am besten mit **Löfflunds** chemisch reinem **Milchzucker.**  
nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren dargestellt. Nur echt in den Original-Packeten mit unserer Firma; zu M. 1.50 und 80 Pf.  
In den Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.  
**Ed. Loefflund & Co.**  
Crunbach-Stuttgart.



Deutschland's einziges Specialgeschäft für **Matrosen-Knaben-Anzüge** und Bekleidungs-Gegenstände genau nach Vorschrift der Kaiserl. Marine.  
**Gnutzmann & Sebelin**  
Hoflieferanten **KIEL**, 12245628310  
Zeichnungen a. Preislisten Versandt nur an Privat.

Volksausgabe:  
**Hamburgs Häfen**  
aus der Vogelschau.

Prachtvolles Kunstblatt i. Chromodruck  
Sorgfältigste Detailzeichnung.  
Packende Anschaulichkeit.

Bildgrösse 54 x 33 cm.

Preis M. 2.-.  
Gerahmt M. 7.50.  
erpackung u. Porto bei Versand nach auswärts extra.

Das Bild ist ein **prachtvoller Wandschmuck** für Zimmer und Comptoir und eine willkommene Erinnerungsgabe für auswärtige Hamburger und Geschäftsfreunde.

Verlag der **A.-G. „Neue Börsen-Halle“**  
Hamburg, Alterwall 76.

Für St. Georg und Hohenfelde nimmt Abonnementbestellungen und Annoncen auf den **„Hamburg. Correspondenten“** (täglich 2malige pünktliche Belagerung) u. c. entgegen

**Ph. Kronest,**  
Papierhandlung u. Zeitungs-Geschäft, Dampferstraße 10. Tel. 3, 1018  
2. Haus v. Steinb.  
Einzelne Nummern stets vorräthig.

**1901er Gewinner**  
 ein ganz vorzüglicher Tisch- und Bowlenwein  
 per 1/1 Flasche 0.65, bei 50 Flaschen à 0.60.

# Champagner

- a) Deutscher,**
- Kempinski trocken, Special-Marke ..... 2.60
  - Kupferberg Kupfer ..... 2.85
  - Gold ..... 3.75
  - Gold Auslese extra dry ..... 4.25
  - Feist Sekt trocken ..... 3.75
  - Cabinet ..... 4.75
  - Assmannshäuser Mousseux ..... 3.60
  - Henkell Sekt, trocken ..... 3.75
  - sehr trocken ..... 3.75
  - Söhnelin, carte blanche extra sec ..... 3.75
  - Rheingold ..... 4.75
  - Burgess & Co., grün Etiquette ..... 3.75
  - extra Cuvée ..... 4.75

- b) Französischer,**  
 in Luxemburg auf Flaschen gefüllt.
- E. Mercier & Co., blau Siegel, demi sec ..... 3.65
  - rot Siegel, extra sec ..... 4.15
- In Frankreich auf Flaschen gefüllt.
- Arthur de Barry & Co., Reims, dry ..... 6.50
  - Charles Heidsieck, Reims, demi sec ..... 7.00
  - extra sec ..... 7.00
  - Dutz & Geldermann, Ay, Cravatte ..... 6.25
  - Cabinet ..... 8.25
  - Meet & Chandon, Epernay, white star ..... 8.25
  - V. Cliquet Ponsardin, Reims, gelb. Etiqu. .... 9.50
  - brüt ..... 9.50
  - Ayala & Co., Ay, demi sec ..... 9.00
  - extra Quality dry ..... 9.00
  - George Goulet & Co., Reims, extra Quality dry ..... 9.00
  - Louis Roederer, Reims, carte blanche ..... 8.25
  - grand vin sec ..... 8.25
  - St. Marceaux, Reims, dry Imperial ..... 8.60
  - carte d'or very dry ..... 9.50
  - G. H. Mumm & Co., Reims, extra dry ..... 9.00
  - St. Peray, Mousseux, rosé ..... 7.50

Preise netto bei Entnahme von 12/1 Flaschen.

Wein-Gross-Handlung

## M. Kempinski

Jungfernstieg 24, Hamburg.

# Raths-Weinkeller.

## Sylvester-Abend.

Wir ersuchen höflichst die für den 31. Dezember 1903  
 bestellten „Einlasskarten“ abholen zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**R. Hahn & Sohn.**

## Bier in Syphons!

- |                      |         |                                      |
|----------------------|---------|--------------------------------------|
| Original Pilsener    | M. 3.25 | } pro Syphon<br>v. 5 Liter<br>Inhalt |
| Münchener Hackerbräu | 2.75    |                                      |
| Kulmbacher Petzbräu  | 2.75    |                                      |

Liefert frei ins Haus:  
 Fernsprecher: **Johannes Ed. Jepp,** Mercatorstr. 10  
 Amt 11, 387. Zollvereins-Niederlage.

# T E E

**J. J. Darboven's**  
Engl. Mischungen

**J. J. Darboven's**  
Pecco - Souchong

sind in allen Preislagen aromatisch voll und werden  
 allen Liebhabern einer guten Tasse Tee bestens empfohlen.

**Hermannstr. 5** nah **Brandsende 10/14** Alsterort

Montag, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
 Grosser Saal Convent-Garten  
**Viertes**

## Orchester-Konzert

VON  
**Max Fiedler.**

Solisten:  
**Eugen und Hermine d'Albert.**

Programm:  
**Schubert-Liszt:** »Wanderer-Fantasie«, für Klavier mit Orchester.  
**E. d'Albert:** Vier Gesänge für Sopran mit Orchester:  
 »Wie wir die Natur erleben«, Stimmungsbild.  
 »Mittelalterliche Venus hymne«, aus dem Lustspiel: »Die  
 Königin von Cypern.«  
 »Lebensschlitten.« »Wiegenlied.«  
**(Uraufführung, unter Leitung des Komponisten).**  
**F. Liszt:** Konzert für Klavier mit Orchester, Es-dur.  
**J. Brahms: I. Symphonie, C-moll.**  
 Eintrittskarten zu M. 5.—, 4.— und 2.— in der Musikalien-  
 handlung von Joh. Aug. Böhme (9-6) u. a. d. Abendkasse.  
 Unterer Saal: Eingang Fuhlenwiete, Logen: Eingang Kaiser  
 Wilhelmstrasse. Kasse nur Fuhlenwiete.

**Hauptprobe:**  
 Sonntag, den 3. Januar, mittags 12 1/2 Uhr.  
 Eintrittskarten M. 1.50.  
 Flügel: Stelaway & Sons, New-York-Hamburg.

## Henrys

erster ungarischer  
**CIRCUS**

im Circus Busch Altona.  
 Heute, Dienstag, 8 Uhr abends:  
**Grosse Vorstellung.**  
 Auf allgemeines Verlangen  
**Schneewittchen**  
 und die 7 Zwerge,  
 Pantomime n. d. gleichnam. Märch.  
 Ausserdem: Dir. Henrys  
**Meisterschafts-Dressuren**  
**William Diecks**  
**Todessprung**  
 mit dem Zweirad  
 über eine 9 Meter breite Kluft.  
**„Luppus“ am 8fachen**  
**Luttreck**  
 Und das **Bienen-Programm.**  
 Morgen, Mittwoch, 4 Uhr nachm.  
**I. Kinder-Vorstellung.**  
 1 Kind frei, jed. w. halb. Kassenpr.  
 Vorverkauf bei H. Käse,  
 Alsterarad. u. an der Circuskasse.

## Victor Clicquot

Maison fondée 1822.  
 Eltville. Reims.  
 Vertr.: **Marius Kayser, Hamburg.**  
 Empfehle diesen feinen Champagner!

### Cognac Bisquit

Bisquit, Dubouché & Co.  
 Cognac.  
 Export 1901 über 2 Millionen Liter  
 überall zu haben.  
 Vertr.: Len gros Carl Wall, Hambg.

### Vermouth Bellardi

**TURIN**  
 k. k. Hoflieferanten  
 überall zu haben.  
 Vertr.: Len gros Carl Wall, Hambg.

## Neumann

Flügel & Pianos  
Gegründet 1854  
**Rödingsmarkt 24.**

Piano- u. Harmonium-Vermietung.  
 Caesar Bull, Hohe Weiden 35.

Wenig geb. Piano bill. zu vt.  
 W. Wierpking, Schmiedestr. 7.

Fast neues Piano m. 10jähr. Garan-  
 tie, f. 1/2 d. Wert, s. vlt. W. Czokalski,  
 Brennerstr. 48, pt., St. Georg.

## Handel und Schiffahrt in Hamburg

an der Jahrhundertwende.  
 Von W. Zimmermann-Berlin.  
 — Preis geheftet M. 1.— —

Zu beziehen durch alle Buchhand-  
 lungen und vom  
**Verlag der „Börsen-Halle“**  
 Alterwall 78.

St. Pauli-Concerthaus  
 vormalis  
**Hornhardt's**  
 Theater-Variété.  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
**Mittwoch, 30. Dezember:**  
**Abschieds-**  
**Benefiz**  
**Edmund Löwe.**  
 Nur noch einige Tage  
 das grossartige  
**Dezember-Programm.**  
 Vorzugskarten in allen be-  
 kannten Cigarrenläden.  
 Billet-Vorverkauf für die  
 numerierten Plätze bei **H.**  
**Käse, Alsterarkaden, Oscar**  
**Wichers, Steindamm 17.**  
 Anf. Wochentags 8, Sonntags 7 Uhr.  
 In den oberen Sälen:  
**Grand Café chantant.**  
**14 Chansonetten.**  
 Im Haupt-Restaurant:  
**Tamborini-Konzert.**

## Weinhütte

Ungarische Kapelle.

Grösste und billigste  
 Auswahl in  
**Brillant-\*\*\***  
**Gegenständen.**  
**Theobald Bredehorst,**  
 5 u. 11 u. 16 Wexpassage 5 u. 11 u. 16  
 Man beachte die billigen Preise  
 in den Schaufenstern.

## Hamburger Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. Dezember,  
 113. Abonnem.-Vorst. 17. Dienstags-Vorst.  
 In neuer Ausstattung.  
**Aus der Märchenwelt.**  
**(Strawpeter, Schneider Fips,**  
**Roskappchen, Hans im Glück).**  
 Märchenpiel mit Gesang und Tanz  
 in 4 Bildern nebst einem Vorspiel  
 „Im Reich der Feen“ von Oskar Will.  
 Musik von Julius Major.  
 Hierauf:  
**Lucia von Lammermoor.**  
 Altona: Hr. Rohwinkel; Lucia: Fr.  
 Sindermann; Ravenswood: Hr. Lehffen;  
 Rudlaw: Hr. Sträh; Bidebend: Hr.  
 Lohsing; Alfia: Fr. Neumeier; Nor-  
 mann: Hr. Rodemund.  
**Mittel-Preise. Anfang 6 1/2 Uhr.**  
 Ende nach 10 Uhr.  
 Mittwoch, den 30. Dezember,  
 114. Abonnem.-Vorst. 17. Mittwochs-Vorst.  
**Aus der Märchenwelt.**  
 Hierauf: **Der Waffenschmied.**  
**Mittel-Preise. Anfang 6 1/2 Uhr.**  
 Donnerstag, den 31. Dezember,  
 115. Abonnem.-Vorst. 17. Donnerst.-Vorst.  
**Aus der Märchenwelt.**  
 Hierauf: **Lumpacivagabundus.**  
 Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von  
 G. Reistrup.  
**Ernähigte Preise. Anfang 5 Uhr.**  
 Freitag, den 1. Januar,  
 116. Abonnem.-Vorst. 16. Freitags-Vorst.  
**Tannhäuser und der**  
**Sängerkrieg auf Wartburg.**  
 Grosse Preise Anfang 7 1/2 Uhr.

## Thalia-Theater.

Dienstag, 29. Dezember. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 18. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.  
**Die Redactrice.**  
 Komödie in 3 Akten von Hanns Bauer.  
**Mittwoch, 30. Dezember. Nachm. 3 Uhr.**  
**Bei kleinen Preisen.**  
 Stübzahl.  
 Märchenpiel in 3 Akten v. J. Lorenzberg.  
**Abends 7 Uhr.**  
 17. Vorstellung im Mittwoch-Abonnement.  
**Bei ernähigten Preisen.**  
**Im weissen Kössl.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal  
 und Kadelburg.  
**Als ich wiederkam...**  
 Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal  
 und Kadelburg.  
**Donnerstag, 31. Dezember.**  
**Abend 5 Uhr.**  
 17. Vorstellung im Donnerstag-Abonnement.  
**Ernähigte Preise:**  
 Barlett, Bailton M. 3.— u.  
 Zum letzten Male: **Rübezahl.**  
**Freitag, 1. Januar. Anf. 7 1/2 Uhr.**  
**Extra-Vorstellung.**  
 Bei gänzlich aufgehob. Abonnem.  
**Zapfenstreich.**  
 Drama in 4 Aufzügen von Weberlein.  
 Die resp. Abonnementsplätze, einschl.  
 der der Galerie, bleiben bis Dienstag,  
 den 29. Dezember bis nachm. 2 1/2 Uhr  
 refervert.

## Deutsches Schauspielhaus

Dienstag, den 29. Dezember 1903.  
**Herodes und Mariamme.**  
 Eine Tragödie in fünf Aufzügen von  
 Friedrich Hebbel.  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, zu  
 Mittelpreisen mit den bekannten Er-  
 nähigungen für Kinder: **Vater Barg-**  
**manns Weihnachten.**  
 Abends 7 1/2 Uhr: **Maria Theresia.**  
 Donnerstag: (Schloffer). Abends 6 1/2  
 Uhr: Zu Mittelpreisen, zum vorletzten  
 Male: **Vater Bargmanns Weib-**  
**nachten.**  
 Freitag, nachmittags 3 Uhr, zu Mittel-  
 preisen, zum letzten Male: **Vater**  
**Bargmanns Weihnachten.**  
 Abends 7 1/2 Uhr: (Freitag-Abonnemem-  
 aufgehoben). **Maria Theresia.**

## Carl Schultze-Theater.

Dienstag, 29. Dezbr., Anf. 7 1/2 Uhr:  
**Bruder Straubinger.**  
 Operette in 3 Akten von Edmund Eilen.  
 Mittwoch, Nachm. 4 Uhr: Bei kleinen  
 Preisen! Zum letzten Male!  
**Am Zaubersee (Rübezahl).**  
 Abds. 7 1/2 Uhr: **Bruder Straubinger.**  
 Donnerstag, 31. Dezbr., Anf. 6 1/2 Uhr:  
**Bruder Straubinger.**  
 Freitag, nachm. 3 1/4 Uhr: **Refervert.**  
 Preisen! **Der Bettelstudent.**  
 Sonntag-Nachm. 3 1/4 Uhr:  
**Der Zigeunerbaron.**

## Ernst Drucker-Theater.

Dienstag, **Der ungeheuerste Erfolg**  
 seit d. 60jähr. Bestehen dief. Theat.  
**Aufsehen erregendste Novität!**  
**Eine von der Straße**  
**(Les Misérables).** Gr. modernes  
 Sittenstück in 7 Akte v. Dantonwosta.  
**Kinder Eintritt verboten.**  
 Mittwoch, nachm. 4 Uhr: **Roskappchen.**  
 Abends 7 1/2 Uhr: **Eine von der Straße.**

## Altonaer Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. Dezember,  
 98. Abonnem.-Vorst. 17. Dienstags-Vorst.  
**Ecclesia triumphans.**  
 Eine Ehegeschichte in 1 Akt von  
 Max Dreber.  
 Hierauf: **Nur kein Leutnant.**  
 Lustspiel in 4 Akten von Wilhelm Bolter  
 und Jeco von Buttamer.  
**Mittel-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.**  
 Ende nach 10 1/2 Uhr.  
 Mittwoch, den 30. Dezember,  
 99. Abonnem.-Vorst. 17. Mittwochs-Vorst.  
**Der Flüchtling.**  
 Lustspiel in 1 Akt von Theodor Herzl.  
 Hierauf: **Münchener Kindln.**  
 Lustspiel in 4 Akten v. Heinz Stobitz  
**Mittel-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.**  
 Donnerstag, den 31. Dezember,  
**Geschlossen.**  
 Freitag, den 1. Januar,  
 (Bei aufgehobenem Abonnement.)  
**Ohne Consens.**  
 Lustspiel in 1 Akt von Gustav v. Moser.  
 Hierauf: **Münchener Kindln.**  
**Mittel-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.**

## HANSA-THEATER.

Noch 2 Tage:  
**Catherine Roulain**  
**Ida Fuller \* Leamy-Truppe**  
**Cronin \* Novellos**  
 und das grosse  
**Dezember-Programm.**  
 Anfang 8 Uhr. — Ende 10.33 Uhr  
 Vorverkauf bei Käse und im Theaterbureau.  
**Täglich, nachmittags 4 Uhr:**  
**Kinder-Vorstellung**  
 zu sehr niedrigen Preisen!  
**Frau Holle.**

Berein zur Förderung des Fremdenverkehrs  
 i. Hamburg, Auskunftsstelle Alsterdamm 33.  
 Verantwortliche Redacteurs  
 Für den politischen und den Handels-Teil  
 der Chefredacteur Dr. Hermann Dix  
 für den allgemeinen Teil H. Benrad, für den  
 literarischen Teil G. Gerhardt, für den  
 insensiven Teil G. Menck, sämtlich in Hamburg  
 Druck v. Verlag der A.-G. „Neue Börsen-Halle“

**Angostura Bitters**  
 von  
**Dr. J. G. B. Siegert & Hijos**  
 Hollieferanten S. M. des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen.  
 Alleinige General-Agentur für Export:  
**Lor. Lorenzen, Hamburg, Speersort 13.**

**H. O. Persiehl,**  
 Hamburg, Brandstwierte 23,  
**Spezial-Geschäft für Kontorbedarf**  
 Papierhandlung,  
 Buchdruckerei, Lithographische Anstalt.  
**Geschäftsbücher**  
 von der Geschäftsbücher-Fabrik von  
**Edler & Krusche, Hannover.**  
 Extra-Anfertigungen in kürzester Zeit.  
 Lieferung kompl. Kontor-Einrichtungen  
 für Platz und Export.  
**Schreibmaschinen**  
 System „Bar Lock“,  
 Maschine mit sofort sichtbarer Schrift.

**A. Schmersahl**  
 Rathausstrasse 12  
**Gesellschafts-Costumes**  
 Sonder-Abteilungen für 1) Trauer-Kleidung  
 2) Sport- und Radfahr-Costumes 3) Neudeutsche Frauentracht.

**Geldschränke**  
 in allen Größen und Einrichtungen,  
**Bücher- u. Silberschränke**  
 stets vorrätig.  
 Benutzte Schränke werden in Gegenrechnung angenommen.  
**Emil May & Herrmann,**  
 Fuhlenwiete 55.

**Kannenbier-Versand**  
 Ges. m. b. H. empfiehlt zum  
**Neujahrsfeste**  
 echte und hiesige Biere  
 in  
**Kannen-Syphons**  
 à 5 Liter Inhalt  
**Fass-Syphons**  
 à 5 Liter Inhalt  
**1/1 Liter Kannen**  
 und  
**1/2 Liter Kannen**  
 in stets frischer und tadelloser Füllung.  
 Bestellungen rechtzeitig erbeten.  
 Telephon Amt III, 1117.

Kein Bierverlust, bis zum letzten Tropfen aussehendbar.

Ehne Zierde für jede Tafel.

**SCHRÖDER'S GLÜCK kolossal!**



**Man biete noch vor Toresschluss dem Glücke die Hand!**

**Schon diesen Donnerstag, Sylvester, Ziehung I. Klasse Lübecker Staats-Lotterie**

Im Laufe dieses Jahres wieder bei mir gewonnen:

Mk. 500,000	auf Nr. 97398
Mk. 300,000	auf Nr. 49526
Mk. 300,000	auf Nr. 42774
Mk. 200,000	auf Nr. 17763
Mk. 100,000	auf Nr. 23829
Mk. 60,000	auf Nr. 46253
Mk. 50,000	auf Nr. 617
Mk. 50,000	auf Nr. 10300
Mk. 50,000	auf Nr. 42473
Mk. 50,000	auf Nr. 65157
Mk. 50,000	auf Nr. 93679
Mk. 45,000	auf Nr. 8552
Mk. 40,000	auf Nr. 2079
Mk. 40,000	auf Nr. 23427
Mk. 35,000	auf Nr. 28550
Mk. 35,000	auf Nr. 44109
Mk. 30,000	auf Nr. 2021
Mk. 30,000	auf Nr. 72707
Mk. 20,000	auf Nr. 4719
Mk. 20,000	auf Nr. 21612
Mk. 20,000	auf Nr. 23997
Mk. 20,000	auf Nr. 26200
Mk. 20,000	auf Nr. 32400

etc. etc.

Die Möglichkeit, in der Lübecker Lotterie einen Haupttreffer zu erhalten, ist grösser als in anderen Staats-Lotterien, da nur 50 000 Nummern mit 23 000 Gewinnen und 8 Prämien zur Verlosung gelangen. — Allein in der Lübecker Lotterie wurden in diesem Jahre u. a. folgende Haupttreffer durch mich ausbezahlt:

Mk. 300,000	auf Nr. 42774
Mk. 300,000	auf Nr. 49526
Mk. 200,000	auf Nr. 17763
Mk. 100,000	auf Nr. 23829
Mk. 50,000	auf Nr. 617
Mk. 50,000	auf Nr. 10300
Mk. 45,000	auf Nr. 8552
Mk. 40,000	auf Nr. 2079
Mk. 35,000	auf Nr. 44109
Mk. 35,000	auf Nr. 28550
Mk. 30,000	auf Nr. 2021
Mk. 20,000	auf Nr. 4719
Mk. 20,000	auf Nr. 26200
Mk. 20,000	auf Nr. 40633

u. a. w. u. a. w.

wovon die Hauptgewinne von Mk. 300,000, Mk. 200,000, Mk. 50,000, Mk. 40,000, Mk. 30,000, Mk. 20,000, Mk. 20,000 wiederum von meinen werten Kunden am hiesigen Platze gewonnen wurden.

Bestellungen erbitte umgehend. Bekanntlich waren bei den letzten Lotterien, so auch wieder bei der erst am 17. d. Mts. stattgefundenen Ziehung I. Klasse 325. Hamburger Lotterie, meine Lose längst vor Ziehung ausverkauft. Auswärtige Aufträge führe prompt aus.

Die noch nicht abgeholtten Lübecker Lose I. Klasse bitte ich umgehend bei mir in Empfang zu nehmen, da ich sonst der grossen Nachfrage wegen anderweitig über die Lose verfügen muss.

**Rob. Th. Schröder,** Haus Fortuna, Graskeller 6.

Ferner:  
 St. Pauli, Reeperbahn 145. St. Georg, Steindamm 36. Eimsbütteler Chaussee 23.

In Anbetracht der fort-dauernd grossartigen Gewinn-erfolge bedarf es wohl keiner weiteren Empfehlung meiner vom Glücke so besonders bedachten Haupt-Kollekte

**Hamburger Sparcasse von 1827**

Letzte Sitzung der Abend-Bureau:  
 Mittwoch, den 30. Dezember, von 6-8 Uhr abends.

Unsere Tages-Bureau, sowie das Central-Auszahlungs-Bureau bleiben ununterbrochen jeden Werktag von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Unsere Bureau befinden sich:

**Abend-Bureau:**

1. Distrikt: Schauenburgerstr. Nr. 44, part.,	11. Distrikt: Eimsbüttel, Fruchtallee Nr. 8,
2. do. Rödingsmarkt Nr. 31,	12. do. Barnbeck, Hamburgerstr. Nr. 14,
3. do. Klosterstraße Nr. 32,	13. do. Hammerbrook, Nagelsweg Nr. 59,
4. do. Böhmenstraße Nr. 48,	15. do. Winterhude, Dorotheenstr. Nr. 102
5. do. (St. Georg) Steindamm Nr. 144,	17. do. Billh. Röhrendamm Nr. 85 b,
6. do. (St. Pauli) Kielerstraße Nr. 5,	18. do. Sophienfelde, Lübeckerstr. Nr. 110a,
7. do. Alte ABC-Strasse Nr. 35,	19. do. Grindelhof Nr. 9.
10. do. Hammerlandstraße Nr. 208,	

**Tages-Bureau:**

8. Distrikt: Schauenburgerstr. Nr. 44, part.,	14. Distrikt: St. Georg, Steindamm Nr. 144,
9. do. Rödingsmarkt Nr. 31,	16. do. Schulterblatt Nr. 70,

Central-Auszahlungs-Bureau: Schauenburgerstraße Nr. 44.  
 Die Direktion des Haupt-Bureaus.

**Hamburg um die Jahrhundertwende 1800.** ca. 19 Bogen gross Octav. Preis elegant geb., mit Titelbild, Mk. 3.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag der „Börsen-Halle“, Alterwall 76.

Neueste Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion einwirkend.)  
28. Dezember.

Aus Berlin. Durch die Presse geht die Nachricht, die Regierung habe als Termin für die Eröffnung des Landtages den 16. Januar in Aussicht genommen, weil erst an diesem Tage die alte Legislaturperiode ablaufe. Die Staatsregierung würde, wenn diese Begründung richtig wäre, im Einverständnis mit dem Königsberger Professor Dr. Arndt den Beginn der Legislaturperiode nicht vom Tage der Wahl, sondern von dem der erstmaligen Einberufung rechnen. Die „Kz.-Ztg.“ hält das aber für ausgeschlossen. Denn Art. 75 der Verfassungsurkunde laute im Eingange:

Die Kammer werden nach Ablauf ihrer Legislaturperiode neu gewählt. Ein gleiches geschieht im Falle der Auflösung.

Hiernach sei die Neuwahl des Abgeordnetenhauses nur zulässig, wenn vorher entweder die Legislaturperiode abgelaufen oder die Auflösung erfolgt ist. Da letzteres nicht geschehen, könne die Staatsregierung nur die Auflösung gehabt haben, daß die Legislaturperiode bereits im November abgelaufen war.

Zum Fall Hedenroth hat die Leitung des Bundes der Landwirte Abteilung für Wahlhaken an die „Herren Vertrauensmänner“ im Wahlkreise Hedenroths Altentirchen-Neuwied ein Zirkular geschickt.

Das Zirkular enthält den wörtlichen Abdruck einer Zuschrift aus jenem Wahlkreise, der von der Bundesleitung als „hochinteressant und bedeutend“ bezeichnet und darum den Getreuen mitgeteilt wird. Hedenroth, der in unüberwindlichem politischen Ehrgeiz mit Hilfe der Ultramontanen endlich das heißersehnte Landtagsmandat gefunden, hatten sich bekanntlich 27 nichtultramontane Wahlmänner (unter weit über 500 Wahlmännern) willfährig gezeigt. Diese Schleppenträger des Ultramontanismus werden nun in dem „hochbedeutenden“ Zirkular verteilt. „Diese Kleinbauern“, heißt es, „fühlen am eigenen Leibe und an ihrem Geldbeutel ihre Zurücksetzung so deutlich, daß alle Vorposten der liberalen Lehrer, Beamten und Kaufmannschaft sie nicht darüber hinwegtäuschen können.“ Nun folgt ein köstlicher Satz: „Die Arbeit und Lebensweise des Bauern gibt ihm manchmal Zeit und Gelegenheit zum Denken, und es ist natürlich, daß er auch über seine Stellung in der Welt und die Ursachen seines geringen Erfolges nachdenkt. Auf solche Weise sind nun die hiesigen Bauern zu der Einsicht gekommen, daß der herrschende Liberalismus an ihrem Ungemach die Hauptschuld trägt. Wenn man aber ein Uebel erst einmal erkannt hat, so sucht man es auch zu beseitigen.“

Nun sind aber Hedenroth und die Seinigen auf ihrem Hauptgange zur Erlangung eines Wahlartikels anfangs zu den Liberalen und erst nach ihrer Abweisung in zweiter Linie zum Zentrum gekommen, und das wird in dem Bundeszirkular selbst, wenige Zeilen nach dem Verdammnisurteil über den „freigeistigen“ Liberalismus, ausdrücklich zugegeben.

Zum Reichstage sind nach dem Schlusse der Weihnachtsferien im Laufe des Januar weitere Vorlagen aus dem Bundesrat zu erwarten. Namentlich darf auf die Einbringung des im Bundesrat liegenden Gesetzesentwurfes betr. die Friedenspräsenzstärke des Heeres, der eine Verlängerung des bestehenden Zustandes um ein Jahr anspricht, gerechnet werden. Mit dem 12. Januar 1904 wird der Reichstag im Plenum zunächst die Interpellationen zu erledigen haben, hauptsächlich auch bald den ersten Schwermetalltag abhalten, damit die Beratung der überaus zahlreichen Initiativentwürfe begonnen werden kann. Während die Budgetkommission vom 13. Januar 1904 ab sitzen wird,

kann im Plenum in die zweite Lesung der dem Plenum von vornherein vorbehaltenen Etatsabschnitte eingetreten werden. Den Blättern geht ein Aufruf an die deutschen Frauen und Frauenvereine zu, der von Alice Salomon, Helene Lange, Minna Cauer und anderen Frauenrechtlerinnen unterzeichnet ist. Es wird darin zu Sammlungen für die Arbeiterinnen Arminiusausangefordert.

Der Kaiser hat dem Gesandten in Stockholm, Grafen Seyden, den Charakter als Wirkl. Geheimrat mit dem Prädikat „Ezzenz“, dem Generalkonsul in Sofia, v. Below-Ruhau, den persönlichen Gesandtentitel und dem Mitgliede der Kommission für die Verwaltung der öffentlichen Schuld Ägyptens, Kammerherrn v. Wohl, den Charakter als Wirklicher Geheimrat Legationsrat mit dem Range der Räte erster Klasse verliehen.

Zu einer heute (Montag) nachmittag im Feen-Palast abgehaltenen, von 2000 Taxameter-Kutscheru besetzten Versammlung gab die Streikleitung die Erklärung ab, daß der Streikfonds auf längere Zeit ausreiche, daß hinter den Ausständigen die Gewerkschafts-Kommission und die anderen Gewerkschaften ständen, und daß daher jeder sich meidende Streikende hinreichend unterstützt werden könne. Der Vertrauensmann des Verbandes der Berliner Handels- und Transportarbeiter sagte die Unterstützung der Streikenden zu. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es heißt: „Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Beschlusse der Führer, nur 40 v. H. der Einnahme auch weiterhin zahlen zu wollen. Die Kutscher erklären, darauf nicht eingehen zu können, da dies eine Verschlechterung ihrer Lage bedeuten und ihre Existenz gefährden würde.“ Im übrigen sind die Kutscher zu Verhandlungen mit den Führern über den Abschluß neuer Arbeitsbedingungen bereit.

Im Monat November d. J. haben 2748 Schiffe (gegen 3116 Schiffe im November 1902) mit einem Nettoantriebskraft von 513 251 Registertonnen (1902: 493 254 Registertonnen) den Kaiser-Wilhelm-Kanal benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Eibiotogeldes, an Gebühren 255 923 M. (1902: 243 413 M.) entrichtet.

Aus Paris. Der Hagen von Cajablanca oder der Hagen von Rabat, beide an der atlantischen Westküste, ist, wie ein Korrespondent der gewöhnlich gut informierten „Revue“ meldet, bestimmt, vom gegenwärtigen Besitzer, Spanien, an Deutschland verpachtet zu werden, wofür der am 11. November 1902 abgeschlossene franco-spanische Vertrag zur Regelung der Verhältnisse Marokkos in Kraft tritt. Frankreich und Spanien machen darin ihre Aktion vom Gange der Ereignisse abhängig. Jedenfalls sollen Tanger und Tetuan samt Umgebung neutralisiert und das sogenannte Königreich Fez als spanische Einflusssphäre anerkannt werden. (??)

Aus Rom. Ein insipidierter Leitartikel des „Popolo Romano“ vom unangebrachten Verlaufe der ersten französischen Aktion in Marokko nur der augenblicklichen Nützlichkeit Italiens in Tripolis und Albanien zueilt. Der „Popolo Romano“ stellt fest, daß Italien in einer ganz anderen Lage sei als Frankreich, dessen Verhältnisse vom Sultan von Marokko geradweg erbeten worden sei, während hingegen der türkische Sultan jeden Schritt Italiens mißtrauisch überwache. Der Leitartikel schließt mit dem Hinweis darauf, daß in Frankreich die kolonialen und kapitalistischen Kreise handeln und privatim ins Zeug gehen, während in Italien die öffentliche Meinung zwar beständig ruore, aber kein Mensch einen Heller für Kolonialzwecke rüsten wolle. Italien sei eben weder politisch noch wirtschaftlich reif für gewisse Pläne, die zwar in der Idee sehr schön, aber zur Zeit noch nicht praktisch ausführbar seien. (S. 1.)

Telegramme des Hamburgischen Correspondenten.

(Nachdruck, telegraphisch oder telephonisch Verbreitung nicht gestattet.)

Die Lage im Fernen Osten.

WTB Köln, den 28. Dezember. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus St. Petersburg vom 27. Dezember, daß entgegen allen Alarmnachrichten über den unvermeidlichen, nahe bevorstehenden Ausbruch des japanisch-russischen Krieges die maßgebenden amtlichen russischen Stellen daran festhalten, daß zunächst kein Grund für eine solche Annahme bestehe. Die Antwort Japans sei formell durchaus höflich und korrekt. Von dem Wunsche, die russische Regierung möge die letzten Vorschläge nochmals erwägen, sei darin keine Rede; vielmehr sei jeder Anlaß gegeben, der weitere Verhandlungen zulasse, wodurch noch immer eine Verständigung zu erhoffen sei. Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ verweist auf ein in der neuen Zeitung „Russk“ erschienenenes anonymes amtliches Dementi aller Gerüchte über die Einmischung einer auswärtigen Macht in die russisch-japanischen Verhandlungen, das auch die ausländischen Presseberichte über eine außerordentliche Spannung in den russisch-japanischen Beziehungen als völlig unrichtig bezeichnet. Der fortwährende Meinungsaustrich gebe allen Grund zur Hoffnung auf ein schließlich vollständig günstiges Ergebnis der Verhandlungen.

WTB Yokohama, den 28. Dezember. Meldung des Reuterschen Bureaus: In der heute hier abgehaltenen wichtigen gemeinsamen Sitzung des Kabinetts und des Geheimen Rats wurde über Mittel und Wege angefragt, die dem ersten Lage beraten, aber keine Schwierigkeit befürchtet, für die außerordentlichen Ausgaben zu sorgen, die auch die Mittel zur Fertigstellung der Eisenbahn von Seoul nach Jusan enthalten. Man glaubt jetzt, wenn Rußland seine Antwort nicht abändere, werde Japan sofort den Schutz Koreas übernehmen, obgleich ein solcher Schritt nicht notwendigerweise einen Krieg mit Rußland bedeuten würde.

WTB London, den 28. Dezember. Meldung des Reuterschen Bureaus: In Portsmouth erhalten sich die Gerüchte, daß die britische Flotte im äußersten Osten verstärkt werden solle; die Behörden aber erklären, ihnen sei davon nichts bekannt. Die Admiralität wies alle Reserven der Flotte an, ihre Adressen anzugeben, unter denen sie telegraphisch einberufen werden können; ein ähnlicher Befehl wurde auch vor der Einberufung der Reserven für den Krieg in Südafrika erlassen.

WTB New York, den 28. Dezember. Dem Reuterschen Bureau wird aus Kansas City telegraphiert, die russische Regierung habe von Armour and Co. 1 500 000 Pfund Fleischkonserven gekauft, lieferbar am 22. Januar in San Francisco.

WTB Berlin, den 28. Dezember. Der Papst befehlt, wie die „Germania“ meldet, in einem Motu proprio vom 21. November und einem Schreiben an den Kardinalvikar von Rom vom 8. Dezember eine Reform des Choral- und der Kirchenmusik. Der Papst will die alten traditionellen Melodien des gre-

Kleines Feuilleton.

— Carl Schulte-Theater. Die Novität der Weihnachtsfeierlage, die dreitägige Operette „Bruder Straubinger“ von W. West und J. Schuler, Musik von Edmund Eysler, hat, auch wenn man ein gutes Quantum Feiertagsstimmung abrechnen, einen lebhaften und erfolgreichen Erfolg davongetragen. Die Ursachen dieses Erfolges liegen nicht so ganz klar zu Tage, denn hinreichende Eigenschaften besitzt dieser Bruder Straubinger nach keiner Richtung hin. Die Verfasser des Textbuches haben jedenfalls noch den besten Teil zur gemeinschaftlichen Arbeit beigetragen, denn sie haben wenigstens eine originelle Idee gehabt. Dem Bruder Straubinger werden seine Legitimationspapiere im Schlaf gestohlen; aber er besitzt außerdem noch die Papiere seines Großvaters, der, wenn er noch lebte, das runde Alter von 114 Jahren haben würde. Ein fündiger Schaubudenbesitzer bringt ihn auf die Idee, sich als 114jährigen Invaliden für Geld sehen zu lassen. Damit haben beide gewonnen: der Jahrmarktswirt hat seine Attraktion und der Handwerksbursch seinen Verdienst, der ihn noch dazu aller Unannehmlichkeiten wegen mangelnder Ausweis-papiere entbeht. Das ist die gute Idee. Und zwar ist sie deshalb gut, weil sie neu ist und weil sie andererseits dem Autor die Gelegenheit gab, eine sogen. Bombenrolle zu schaffen. In Wien war der Darsteller dieser Rolle Alexander Girardi und ihm ist sie auch offenbar auf den Leib geschrieben. Von dem Glanz, den sie verbreitet, fällt natürlich ein gut Teil auf die weibliche Partnerin des Hundertwierzehnjährigen, der sich schließlich als ihr ganz jugendlicher einstufiger Geliebter entpuppt. Diese weibliche Hauptrolle, das „wilde Mädchen“ Oculi, die andere Attraktion des Schaubudenbesitzers, ist natürlich bildhübsch, so sehr, daß sich der Landgraf sterblich in sie verliebt, was für ihn übrigens nur eine Abwechslung unter vielen ist. Seine Nachstellungen führen aber die beiden „Attraktionen“ zusammen und machen aus ihnen ein Paar. Das übrige ist nebensächliches Beiwerk von der eiferkräftigen Landgräfin bis auf die Frau Schaubudenbesitzerin, die ihrem Ehemahl im Lustballe durchbrennt. Dieser letztere Gedanke ist eine von den vielen Geschmacklosigkeiten, von denen die gute Grundidee stellenweise stark überwuchert wird. Daß der Herr Gemahl im Anschluß an das lustige Ereignis ein Couplet

mit dem Refrain singt: „Aber komme nur nicht wieder“ macht die Sache nicht genießbarer.

Man sieht an diesem Textbuch so recht, was ein einziger hübscher Gedanke dem Autor zu leisten imstande ist. Daß ein Hundertwierzehnjähriger Invalide, der sich für Geld sehen läßt, allein schon eine drohliche Figur abgibt, ist selbstverständlich. Und wenn dieser Methusalem ein junges Mädchen heiratet, wie Oculi — der beziehungsreiche Name gehört auch ins Gebiet der Geschmacklosigkeiten — die noch gar keine Ahnung hat, daß sie dabei ihren ersehnten, edlen und einzigen Geliebten erwirbt, so wird damit die Auspielungen in Hülle und Fülle gegeben. Diese Gelegenheit ist denn auch weiblich ausgenutzt. Verhüllte Zweideutigkeiten gehören nun einmal ebenso zu den Requisiten einer modernen Operette, wie möglichst unverhüllte Frauenhäuslichkeiten. Aber beides wirkt doch nur, wenn das Salz des Witzes nicht zu sparsam verwendet ist. Wo aber die gute Idee nicht ausreicht, da zeigen sich die Herren Verfasser in diesem Punkte in betrübender Anzahl.

Die Musik hat das Verdienst, daß sie an den guten Seiten des Textbuches nicht vorbeidrehen hat. Das ist aber auch so ziemlich alles. Eigenen Wert besitzt sie kaum. Es herrscht ein flottes, leichtes Ton darin und der eigenwillige trillernde Ruf jener Vogel, an die der Name Oculi erinnert, ist als Motiv in der Instrumentation hübsch verwendet. Ueber das Niveau des Mittelmaßigen erhebt sich allenfalls das Duett „Wenn es schief geht“; und vielleicht ist noch eine ansprechende Nummer der vielfach wiederkehrende Walzer „Küssen ist keine Sünde“. Alles andere ist entweder flach oder mehr oder weniger deutlich nachempfunden; selbst die beiden ausdrücklich erwähnten Gesangsnummern erwecken allerlei Reminiscenzen. Aber man darf wohl schon zufrieden sein, wenn das — Abkühlen in den meisten Fällen wohl unbekannt — Colletur fließend in einander verschmelzen und effektiv herausstapelt ist, und in dieser Hinsicht zeigt Eysler ein anerkennenswertes Geschick. Also rechnen wir nicht mit ihm. Der Komponist von wahrhaft originalem Geiste, der die Spritze zu neuen Leben erwecken könnte, wird ja doch so bald nicht gefunden werden! — Ein frisches und fröhliches Lob gebührt wenigstens dem dritten Hauptfaktor zum Erfolg: der Darstellung. Obenan steht hier wie gewöhnlich Marie Ottmann, die das „wilde Mädchen“ Oculi mit lebenswüthiger Grazie ausstatterte und sich mit ihrer klaren, einschmelzenden Stimme in die Herzen

fang, die aber auch entzückend aussah. Ein ganz ausgezeichnete Hundertwierzehnjähriger, fast zu echt für seine prächtige Partnerin, war Leopold Deutsch als Bruder Straubinger. Die Erzählung seiner Kriegserlebnisse ist erschütternd komisch, trotzdem er sie vollkommen zur Komikatur macht. Herr v. d. Wenig sang sehr hübsch seinen Landgrafen und die wenig dankbare Partie der Landgräfin hatte eine schätzenswerte Vertreterin in Frä. Gusti Zimmermann. Herr Fuhs-Bista, dem auch die Regie zu danken ist, fand sich mit seinem Schaubudenbesitzer ganz vorzüglich ab. Wenn ich noch die beiden komischen Alten, die Schaubudenbesitzerin und der prächtige Mizzi Schütz und das Fräul. v. Simulisch Marie Casmanns, sowie Hans Koswiz als Hofintendant Knapp erwähne, so ist die Reihe des einigermassen Nennenswerten erschöpft. ss.

— Rudolf Birchow über Carmen Sylva. In einem Album, das als ein Geschenk der Königin Elisabeth von Rumänien im Besitze der jetzigen Frau Amtsrat Dr. Kaufmann in Gießen ist, findet sich auch eine noch unveröffentlichte Eintragung Rudolf Birchows, die Zeugnis ablegt von den Symptomen, die der jetzt verewigte Jorinder für die edle Königin empfand. Rudolf Birchow schrieb: „Es sind Jahre gekniet vergangen, seitdem ich die unerwartete Ehre genoss, von der hochgeehrten Dame, deren Albumblätter mir vorliegen, empfangen zu werden. Es war auf meiner ersten Reise in die Troas, als ich durch Schneestürme einige Tage in Bukarest zurückgehalten wurde, daß mir das Glück beschieden ward, eine Einladung des rumänischen Königspaars zu erhalten. Der Feldzug in Bulgarien, der so großen Ruhm für die junge rumänische Armee und ihren Führer gebracht hatte, war eben beendet, aber das bittere Gefühl, daß dem Sieger von Plezna die wohlverdiente Frucht nicht zu Teil geworden war, konnte nicht überwinden werden. So vermochte ich nichts zu tun, als meiner Bewunderung den wärmsten Ausdruck zu geben und meine Ueberzeugung auszusprechen, daß die Sympathien des gebildeten Europa für das neue Staatsgebilde, welches als eine Bürgerpflicht für einen langen Frieden unseres Welttheils erwirkt war, eine ungeheure Fortentwicklung mit Jueversicht erhoffen. Seitdem habe ich noch einige Male Gelegenheit gehabt, die Königin wiederzusehen und ihre Gedanken über die Erwählung ihres Volkes zu immer kräftigerer Entfaltung seines geistigen Lebens zu hören. Was könnte ich jetzt besseres tun, als in diesem Erinnerungsbuche auszusprechen, wie unanschätzlich die Bilder jener Tage in meinem Gedächtnis fortleben, wie innige Wünsche ich stets in mir getragen habe, daß der hochbegabten und doch so viel geprüften Frau nur noch heitere Tage beschieden sein mögen und daß sie noch lange als ein herrliches Vorbild auf dem Thron

gorianischen Choral beim Gottesdienst eingeführt wissen und verlangt energisch die Abstellung unwürdiger Kirchenmusik in den Gotteshäusern Roms.

WTB Frankfurt a. M., den 28. Dezember. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel vom 26. Dezember: Die Entente-mächte, des langen Zögerns müde, überreichten heute der Pforte eine Note, in der sie erklären, daß, wenn die Pforte nicht prompt Schritte in Rom unternimmt wegen Ernennung eines italienischen Generals zum Oberkommandanten der mazedonischen Gendarmerie, die Entente-mächte selbst die Ernennung desselben mit Umgehung der Pforte in Rom anzusehen werden. Es steht nunmehr fest, daß der Oberkommandant der mazedonischen Gendarmerie drei Gehilfen, und zwar einen österreichisch-ungarischen, einen russischen und einen englischen, im Range von Oberleutnants erhalten werde.

WTB Rom, den 28. Dezember. „Giornale d'Italia“ meldet: General Sismondo wurde zum Oberkommandanten der mazedonischen Gendarmerie ernannt.

WTB Wien, den 28. Dezember. Kaiser Franz Joseph ist heute Abend aus Bad Ischl wieder hier eingetroffen.

WTB Budapest, den 28. Dezember. Im Abgeordnetenhaus appellierte Landesverteidigungsminister Nizki nochmals an den Rest der Oppositionisten namens der 40 000 Erfahrungssoldaten, die Opposition gegen die Refrakterierungsvorlage einzustellen, damit die Rekrutierung zu den Feldarbeiten des Frühjahrs entlassen werden könnten.

WTB London, den 28. Dezember. Sir William Allan, Mitglied des Unterhauses, bekannt als Autorität auf dem Gebiete des Marine-Ingenieurwesens, ist heute Abend gestorben.

WTB Paris, den 28. Dezember. Die Deputiertenkammer berät das vom Senat zurückgekommene Budget; mehrere vom Senat vorgenommene Änderungen werden abgelehnt. Die vom Senat bei dem Budget des Ministeriums des Innern für die Beförderung der Spezialkommissionen vorgenommene Erhöhung wurde mit 329 gegen 239 Stimmen angenommen, nachdem Ministerpräsident Combes für die Erhöhung eingetreten war und die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Zu weiteren Verläufe der Sitzung wurde das Budget im ganzen mit 448 gegen 38 Stimmen angenommen.

WTB Madrid, den 28. Dezember. Der Ministerpräsident Maura erklärte Zeitungsveteranen gegenüber, die Nachricht sei unrichtig, daß sich einige ausländische Kapitalisten zusammengesetzt hätten, um die Beschaffung der Mittel für ein neues Gesandtschaftsgebäude zu ermöglichen.

WTB Sofia, den 28. Dezember. Die Mitglieder der Opposition, die nach der letzten Kämpfe aus der Sobranje ausgetreten waren, erließen ein Manifest an die Nation, in dem sie erklären, daß sie während der diesjährigen Session nicht mehr in der Sobranje zurückkehren. Diejenigen, die die Geschäftsordnung verletzt und die Majorität, die die Verlesung gebildet hätten, müßten die Verantwortung tragen.

WTB Washington, den 28. Dezember. Meldung des Reuterischen Bureaus: Die eiligen Vorbereitungen, die die hiesige kolumbische Gesandtschaft trifft, deuten darauf hin, daß es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien kommen dürfte. Die Gesandtschaft wartet nur noch den Eingang der amtlichen Mitteilung des Staatssekretärs Hay über die Gründe ab, aus denen die Vereinigten Staaten die Auffassung Kolumbiens von der Panama-

frage nicht acceptieren können. Mittlerweile ist ein Duzend amerikanische Kriegsschiffe unterwegs oder in der Abfahrt begriffen, um das am Isthmus liegende Gesandtschaftsgebäude zu verstärken.

WTB Philadelphia, den 28. Dezember. Meldung des Reuterischen Bureaus: Das Kanonenboot „Digie“ ist nach Colon in See gegangen; an Bord befinden sich 600 Seesoldaten, sowie Munition und Lebensmittel auf fünf Monate für 1000 Mann.

WTB Santo Domingo, den 28. Dezember. Meldung der Agence Havas: Ramon Caceres, der Kandidat für die Vizepräsidentenschaft, wurde in Santiago getötet.

Lübeck, den 28. Dezember. (Orig. Telegr.) Im 92. Lebensjahre starb hier heute nachmittag der frühere Bundespräsident des Niederländischen Sängerbundes und des Gesamtvereins des Deutschen Sängerbundes, Prof. Christian Scherling. Der Verstorbene war Ehrenmitglied zahlreicher Sängervereinigungen.

WTB Langenburg, den 28. Dezember. Die Leiche der Fürstin zu Hohenlohe wurde heute vormittag in der Schloßkapelle aufgebahrt. Hunderte von Personen aus Stadt und Land zogen an dem von Forstbeamten bewachten, mit Blumen bedeckten Katafalk vorüber. Um 1 Uhr nachmittags bewegte sich der Leichenzug zur Beisetzung in der Fürstengruft nach der Stadtkirche, in der der Defak G. Günther die Einsegnung der Leiche vornahm.

WTB Triest, den 28. Dezember. Der Dampfer „Semiramis“ wurde im Laufe des Tages stotgemacht; er hat keinen erheblichen Schaden genommen.

WTB Sachau (Gouvernement Jekaterinoslaw), den 28. Dezember. Durch den Einsturz eines Schachtes im Baitaler Kohlenbergwerk wurden 18 Mann verstrickt. Die Rettungsarbeiten wurden in Gegenwart des Gouverneurs vorgenommen.

WTB Serdjauk (Gouvernement Laurien), den 28. Dezember. Die Fischer, die wie gemeldet bei Petroskaja auf einer Eischolle ins Meer fortgetrieben waren, sind sämtlich gerettet worden.

WTB Alexandria, den 28. Dezember. Der österreichische Lloyd-Dampfer „Semiramis“ ist aufgelaufen. Schleppe-dampfer bringen die Passagiere an Land. Das Meer ist ruhig.

WTB Rio de Janeiro, den 28. Dezember. Das Personal der brasilianischen Handelsmarine ist heute in den Ausstand getreten, um dadurch gegen das Gesetz Einspruch zu erheben, wonach als Brasilianer naturalisierte Ausländer von der militärischen Dienstpflicht ausgeschlossen sind. Das Personal der Kriegsmarine verhält sich ruhig.

Posnachrichten.

Neues Palais b. Potsdam, den 28. Dezember. Der Kaiser arbeitete gestern vormittag allein und empfing um 12 Uhr den Oberleutnant im Garde-Kürassier-Regiment Grafen Hengel von Donnermarkt.

WTB Berlin, den 28. Dezember. Der „Reichsanz.“ schreibt: In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Präsident Dr. Koch, nachdem er das kürzlich dahingegangenen langjährigen Mitgliedes, Geheimen Kommerzienrats v. Hansmann, mit ehrenden Worten gedacht und die Anwesenenden sich zu seinem Andenken von ihren Plätzen erhoben hatten, eine Darstellung der bisher vorgekommenen Bewegungen im Vergleich mit den Vorjahren. Danach ist die im letzten Quartal, mit Ausnahme einer Woche, stets eine Milliarde übersteigende Anlage von jetzt 1092 Millionen zwar um 18 Millionen kleiner als 1902, die Wechselanlage übersteigt aber die von 1902 und 1901 um 64 Millionen, während die Diskontierungen von Reichsschatzanweisungen, die noch im ersten Halbjahre überwogen, um 89 bzw. 18 Mill. geringer sind. Das Metall mit 878 Millionen ist nur um 9 Millionen stärker als 1902, gegen 1901 um 60 Millionen schwächer, gegen 1900 und 1899 allerdings um 78 bzw. 185 Millionen stärker. Die fremden Gelder sind mit 662 Millionen ebenso groß wie 1899,

aber gegen 1900 um 18 Millionen stärker, gegen 1902 und 1901 um 80 bzw. 92 Millionen schwächer. Die steuerfreie Notenreserve beträgt nur 79 Millionen, ist also 20 bzw. 126 Millionen kleiner als in den beiden letzten Jahren, während 1900 und 1899 bereits ein ansehnlicher steuerpflichtiger Notenumlauf sich zeigte. Obschon die Anlage bis Jahreschluss noch eine namhafte Vermehrung, die öffentlichen Guthaben eine starke Verminderung erfahren würden, sei doch der Privatskonten etwas gefallen; die wenig gestiegenen fremden Wechselkurse seien nicht ungunstig, wie überhaupt die diesjährige Goldbilanz weit beträchtlicher Goldankäufe ermöglicht habe als 1902. Auch die Verhältnisse der ausländischen Banken gaben zu einer Erhöhung des im Jahresdurchschnitt um 0,52% höheren Diskonts keine Veranlassung.

Essen a. d. Ruhr, den 28. Dezember. Der Kohlenmarkt ist ruhig.

Frankfurt a. M., den 28. Dezember. 6 U. 30 M. Creditaktien 216.80, Disconto-Commandit-Ant. 197.—, Dresdner Bank 168.70, Deutsche Bank 228.80, Laurahütte 239.—, Tendenz: Schwächer.

WTB Köln, den 28. Dezember. In der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung der Fabrik feuerfester und säurefester Produkte in Vallendar im Konkurs wurde, wie die Kölner Abendblätter melden, mit überwiegender Mehrheit der Vergleichsvorschlag der Aufsichtsrats-Mitglieder Dr. Th. Tuchen-Halle und Geh. Sanitätsrat Tuchen-Berlin angenommen, wonach diese auf ihre Forderungen gegen die Gesellschaft von 350 000 M. verzichten und 400 000 M. in bar unter der Voraussetzung zahlen, dass die Konkursmasse der Gesellschaft auf alle weitergehenden Ansprüche verzichtet. Ebenso wurde der Vergleichsvorschlag des früheren Aufsichtsratsmitgliedes Baron d'Abbling von Giessenburg angenommen, der ebenfalls 250 000 M. anbot, wogegen seine Forderung an die Gesellschaft von 95 000 M. aufgerechnet wird. Die Versammlung ermächtigte schließlich den Konkursverwalter, mit dem früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrats Justizrat Rents auf der Grundlage zu verhandeln, dass er auf seine Forderung gegen die Gesellschaft verzichte und 12 000 M. in bar zahle.

WTB Florenz, den 28. Dezember. Die Einnahmen der italienischen Meridionalbahn auf dem Hauptnetz betragen in der zweiten Dezember-Dekade 4 228 762 Lire, gegen das Vorjahr 768 680 Lire mehr; seit 1. Januar 131 701 058 Lire, gegen das Vorjahr 6 104 057 Lire mehr; auf dem Ergänzungsnetz seit dem 1. Januar 10 610 931 Lire, gegen das Vorjahr 35 459 Lire mehr.

WTB Madrid, den 28. Dezember. Wechsel auf Paris 36.10.

WTB Montreal, den 28. Dezember. Die Einnahmen der Canadian Pacific Eisenbahn betragen im Monat November 1 477 981 \$, d. i. Abnahme von 80 259 \$ gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hamburger Abendbörse.

Hamburg, den 28. Dezember. Kurse von 7 bis 7¼ Uhr p. ultimo Januar. Creditaktien 217.40a217.05a217.20bz, Commandit 197.90a197.65bz, Tendenz: Schwach.

Neueste wirtschaftliche Nachrichten.

Berlin, den 28. Dezember.

Grosse Berliner Strassenbahn. Die Gesellschaft hat an den drei Weihnachtsfeiertagen nach dem „B. B. C.“ eine Mehreinnahme von etwa 25 000 M. erzielt.

Deutsche Steingutaktiengesellschaft vormals Hubbe. Der Geschäftsgang ist, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ein günstiger, zumal erhebliche Betriebsersparnisse gemacht wurden. Voraussichtlich wird die aus den Vorjahren herrührende Unterbilanz durch die Gewinne dieses Jahres getilgt werden. Auch die Aussichten für das nächste Jahr sind verhältnismässig gute.

Harburger Mühlenbetrieb in Harburg a. Elbe. Die Gesellschaft hat in ihrem mit dem 30. September er. beendeten Betriebsjahre einen Fabrikationsgewinn

eines dankbaren Volkes ihre Bestimmung, wahrhaft menschliche Bildung und Empfindung zu verbreiten, möchte erfüllen können.

Berlin, 23. Juni 1901.

Nudolf Birchow.

— Das Beethoven-Haus in Bonn konnte in den letzten Tagen sein Museum mit einer großen Zahl interessanter Handschriften und anderen Reliquien Beethovens bereichern, nämlich mit dem Manuskript der vor längerer Zeit in den Besitz der Firma Friedrich Cohen gelangten Beethoveniana der berühmten Sammlung Rossini in Wien. Darunter befinden sich u. a. der erste Entwurf mit vielen nachträglichen Verbesserungen der C-moll-Sonate (Werk 111), des Meisters letzter Klavier-Sonate; eine Anzahl Variationen zu dem Lied „Ständ, willst du nicht schlafen“ aus einer Oper „Das unterbrochene Mäxchen“ von Winter; ein interessantes Studienblatt, eigenhändige Abschrift einiger Stellen aus einem Rosgarten-Teilo; die ganze Partitur zum Terzett (Werk 116) in Abschrift von fremdem Schreiber mit vielen Zusätzen und Änderungen von Beethovens Hand. Ferner eine ganze Anzahl Briefe, die teils den Meister und seine Werke betreffen, teils auf seine Verwandten Bezug haben, auch eine ganze Sammlung von gleichzeitigen Schriftstücken, die von Beethoven persönlich oder künstlerischen Beziehungen handeln, endlich eine Reihe von Briefen von oder über Beethovens Verwandte und Freunde. Jedenfalls bedeutet der Erwerb, der aus den laufenden Einnahmen bestritten werden konnte, eine sehr wertvolle Bereicherung der Schätze des Beethoven-Hauses.

— Die Patti und Richard Wagner. Ueberraschende Enthüllungen machte, wie die „Deutsch-amerikanische Kor.“ mitteilt, die Patti neulich einer alten Freundin, die ihr im Savoy-Hotel in New York einen Besuch abtattete. „Allo Patti! wie in New York aufgeführt,“ hob die Diva an, „wissen Sie, daß Wagner die Partie der Kundry eigentlich für mich komponiert hat?“ Die Freundin war wie aus den Wolken gefallen. Davon hatte in der Tat noch niemand etwas gehört, und Wagner selbst machte nie und nirgends auch nur die leiseste Andeutung, daß er je in der Patti, die stets nur italienische Musik sang und sich nie an eine Wagnerrolle heranwagte, die geeignete Vertreterin der Kundry erblickte. „Und doch ist es Tatsache,“ fuhr die Primadonna fort, „Wagner, der an meinem Gesang großen Gefallen fand und auch meine Aussprache des Deutschen bewunderte, sagte mir, er schreibe eine Oper, deren Held Parsifal sein werde, während die Partie der Gelbin für mich bestimmt sei. Mehrere Jahre später schrieb mir Wagner, er schide mir die Partitur seines Werkes und hoffe, ich würde die mir zugedachte Partie singen. Ich nahm die Partitur durch und bemerkte sofort, daß es nichts für mich sei. Deshalb fandte ich die Partitur an Wagner zurück, danke ihm für seine Freundschaft und erklärte ihm, die Rolle der Kundry sei für meine Stimme nicht geeignet.“ Die Patti erwiderte die Geschichte mit so vollkommenem Ernste

daß man annehmen mußte, sie selbst glaube daran, wenn auch die ganze Welt zweifeln möge. Vielleicht, so meinen New Yorker Blätter, könne Frau Cosima Wagner Auskunft darüber geben, ob an den Angaben der Patti etwas Wahres ist. Hätte die Patti aber wirklich die Kundry gesungen, dann wäre es Wagner wahrscheinlich ergangen wie Rossini, der, nachdem er die Arie „Una voce poco fa“ aus seinem „Barbier von Sevilla“ zum erstenmale aus dem Munde der Patti gehört, in die Worte ausbrach: „Wunderbar, ausgezeichnet, Ständ! Aber was war das eigentlich, was Sie sangen?“ Die Patti hatte die Patti gewählt, um dem Komponisten eine Aufmerksamkeit zu erweisen, und dieser erkannte seine eigene Schöpfung nicht wieder unter all den Trillern, Kadenzern und anderen Schnörkeln.

C. E. Von den italienischen Opern. Am Stephanstage (26. Dezember) eröffnen die italienischen Opernbühnen ihre Winter-Saison — das ist von jeher so Brauch. In diesem Jahre sind einige Bühnen, darunter die größte von allen, die Mailänder Scala, der „Zeit vorausgeeilt“, indem sie die Saison schon in den ersten Tagen des Dezember oder noch früher begannen; die meisten anderen aber blieben der Tradition treu, und italienische Blätter veröffentlichten eine Liste der Opern, mit denen in den bekanntesten Theatern Italiens das neue Spieljahr eingeleitet wurde. Von den großen italienischen Theatern bleiben geschlossen: das Stadttheater in Bologna, das Kgl. Theater in Turin und das Genueser-Theater in Venedig. Jehr Theater eröffneten die „stagnone“ mit Opern von Verdi; acht mit Opern von Puccini; fünf mit „Adriana Lecouvreur“ von Cilea; zwei mit Opern von Wagner; zwei mit Opern von Giocondo u. s. w. Kein Theater aber wurde mit einer Oper von Mascagni oder von Leoncavallo eröffnet.

— Anatole France und sein Vater. Aus Paris wird dem „B. Z.“ geschrieben: Der alte France, der Vater des Dichters, hatte wenig Vertrauen zu der schriftstellerischen Begabung seines Sohnes. In einem Briefe an den Buchhändler Rossange spricht er seine Verwundung über Anatoles literarische Neigungen aus: „il barbouille du papier“, er beschnitzte Papier. In dem Briefe, der 1868 in einer Studie Anatole Frances über Alfred de Vigny abgedruckt worden ist, heißt es: „Mein Sohn hat meinen Rat nicht befolgt und ist ohne Stützung. Er schreibt, oder besser gesagt, er beschnitzt Papier. Was ich seit meinen Kinderjahren am meisten befürchtete, ist eingetroffen.“ Dann berichtet der Vater, daß er Anatole bei dem Verleger Scherette untergebracht habe, wo er an einem „Dictionnaire d'antiquités“ mitarbeitete und die Abteilung „griechische Mythologie“ übernehmen sollte. „Ich gebe den Kampf mit ihm auf. Wird er wenigstens genug Talent haben, um leben zu können?“ Man sieht, daß der alte France sich gehörige Sorgen machte.

— Kleine Notizen. Die Direktion des „Kleinen Theaters“ in Berlin hat anlässlich der bevorstehenden dreißig-

hundertsten Aufführung des „Machtajl“ Maxim Gorki eingeladen, dieser Jubiläumsaufführung beizuwohnen. Die Aufführung ist nicht unbegründet, so schreibt die Direktion einem Berliner Blatte, daß der Dichter des „Machtajl“ der Aufforderung Folge leistet und die Reise nach Deutschland unternimmt. — Aus Berlin wird berichtet: Die Direktoren Galm und Graul vom Berliner Theater beabsichtigen für die nächste Spielzeit nach Art der Meisterpiele, die seinerzeit im Neuen Königl. Operntheater stattfanden, einen Zyklus von Gastspielen auswärtiger Kunstgrößen zu veranstalten. Jedoch sollen nie mehr als zwei fremde Darsteller in einem Stück gemeinsam auftreten. Die gastierenden Künstler sollen auch nur solche Rollen spielen, in denen sie in Berlin noch unbekannt sind. — In Wien ist, wie schon kurz erwähnt, im Alter von 92 Jahren Prof. Dr. Karl Emmert gestorben. Nach einer Korrespondenz der „Frankf. Ztg.“ aus Wien war er der älteste Dozent in der Schweiz und in Deutschland. Er las über gerichtliche Medizin. Emmerts Vater, aus Tübingen stammend, war an der Wiener Akademie Professor der Chirurgie. Karl Emmert, 1812 geboren, bestand 1834 das medizinische Staatsexamen und promovierte bald darauf in Berlin; 1851 wurde er außerordentlicher, 1863 ordentlicher Professor für gerichtliche Medizin an der Universität Wien. Als er nahezu 80 Jahre alt war, gab er noch ein Buch über die gerichtliche Medizin heraus. Sein 1850 erschienenes dreibändiges Werk über die Chirurgie wurde ins Holländische überetzt. — Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hat dem Konseruator der Kunstdenkmäler der Thüringischen Staaten, Prof. W. H. das Ehrenkreuz des Schwarzburgischen Hausordens verliehen. Woz hat die reichhaltige Beteiligung des Fürstentums an der kunsthistorischen Ausstellung in Erfurt geleitet. — Bei der von der Wiener Tageszeitung „Die Zeit“ veranstalteten Feuilletons-Preis Konkurrenz erhielten von 808 eingegangenen Arbeiten den ersten Preis, achthundert Kronen, Dr. Carl Wolf-Stark, den zweiten, vierhundert Kronen, Camillo Sufjan-Wien und den dritten Preis, zweihundert Kronen, Frau Andro-Wien. — Das Pariser Syndikat der auswärtigen Presse, dem nach den neuen Satzungen nur Berufsjournalisten, die für ihre Arbeiten honoriert werden, angehören können, hat seinen Vorstand für 1904 folgendermaßen gebildet: Präsident: A. Jenson („Stockholms Dagblad“), Vizepräsident: Th. Steinberg („Pariser Nyrier“), Schriftführer: de Jong („De Nieuwe Courant“), Sekretär: S. Simonnet („Courrier de la Plata“), Delegierte: E. Rey („Frankf. Ztg.“), F. Bogt („Weser-Ztg.“), S. Loh („Wesl. Generalanzeiger“), Briantichanow und G. Dmitriew.

von 444 625 M. (436 374 M. im Vorjahre) erzielt. Davon erfordern Kohlen und Oel 29 826 M. (35 945 M.); Porto, Kontorunkosten und Reisespesen 17 793 M. (17 106 M.); Assekuranzprämien 28 096 M. (29 861 M.); Salaire und Löhne 110 895 M. (114 413 M.); Provision und Zinsen 94 639 (108 640 M.); Arbeitsversicherung 3973 M. (3845 M.); Steuern 3014 M. (1770 M.); Miete 3000 M. (3000 M.); Reparaturen 12 902 M. (9904 M.); Abschreibungen 54 483 M. (53 986 M.). Aus dem Gewinn von 86 000 M. (58 500 M.) erhalten die Vorzugsaktien 6 pZt. wie im Vorjahre, die konvertierten Stammaktien 6 pZt. gegen 4 pZt. im Vorjahre. Bei 750 000 M. Stammaktien und 250 000 M. Vorzugsaktien wie im Vorjahre steht die Gesamtanlage mit 884 997 M. (903 872 M.) zu Buch. Die Vorräte an Weizen, Fabrikaten und Säcken bewerten sich auf 81 806 M. (689 263 M.); die bereits bezahlte aber noch schwimmende Rohware bewertet sich auf 283 510 M. (431 215 M.). An Accepten sind 109 328 M. (192 904 M.) in Umlauf; den Kreditoren im Betrage von 1 188 883 M. (1 200 036 M.) stehen Debitoren gegenüber in Höhe von 378 695 M. (401 060 M.).

**Fabrik feuerfester und säurefester Produkte in Vallendar.** Die Generalversammlung nahm nach der „Voss, Ztg.“ die Vergleichsvorschläge der Aufsichtsratsmitglieder an. Zu Liquidatoren wurden das frühere Vorstandsmitglied Lohmann (Neuwied) und Rechtsanwalt Hennig (Berlin) gewählt. Demnächst soll eine neue Versammlung zur Wahl des neuen Aufsichtsrats und zur Vorlegung der Liquidationsbilanz einberufen werden.

**Heinrich Lapp Akt.-Ges. für Tiefbohrungen in Aschersleben.** Die Direktion hat einem Aktionär auf dessen Anfrage mitgeteilt, dass sich der Gang des Geschäftes günstig entwickelt hat und die Gesellschaft andauernd voll beschäftigt ist.

**Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, in Leipzig.** Vermöge des ungemein lebhaften Geschäftsganges und der weiteren Steigerung der Umsätze ist die Gesellschaft in der Lage, ihre Dividende für das zu Ende gehende Geschäftsjahr wiederum auf 16 pZt. zu schätzen. Dabei sollen die Abschreibungen, wie bisher, reichlich bemessen werden. Die flüssigen Mittel des Unternehmens haben sich auch in diesem Jahre entsprechend vermehrt.

**Die Banque de France verteilt für das zweite Semester eine Dividende von 65 Francs;** die Jahresdividende beträgt daher 130 Fr. gegen 120 Fr. im Vorjahre.

**Italienische Renten.** Der Einlöschungskurs für die am 2. Januar fälligen Kupons der Italienischen 5proz. Rente, der Italienischen 4proz. konsolidierten steuerfreien Rente und der Italienischen 3½proz. steuerfreien Rente und der Italienischen 3½proz. steuerworden. Die Ausfertigung eines Affidavits, sowie die Vorlage der zugehörigen Stücke ist nicht erforderlich.

### Kabel-Telegramm.

**Kaffee in New York** eröffnete stetig, 10—20 Points höher. — Umsatz 39 000 Sack.

### Kabeltelegramm Warenmarkt.

**New York, den 28. Dezember abends**

(Original-Telegramm)

Nachdruck oder Verbreitung in irgend welcher Form verboten

Dez.	Kaffee New York		Baumwolle New York	
	28.	24.	28.	24.
Dezember	6.90	6.95	6.65	6.70
Januar	6.90	6.95	6.65	6.70
Februar	7.00	7.05	6.80	6.85
März	7.15	7.20	6.95	7.00
April	7.30	7.35	7.15	7.20
Mai	7.50	7.55	7.25	7.30
Juni	7.60	7.65	7.35	7.40
Juli	7.70	7.75	7.40	7.45
August	7.80	7.90	7.50	7.55
September	7.95	8.00	7.65	7.70
Oktober	8.00	8.05	7.70	7.75
November	8.05	8.10	7.75	7.80

Dez.	Weizen New York		Chicago		Mats New York		Chicago	
	28.	24.	28.	24.	28.	24.	28.	24.
Dezember	94%	94%	81%	81%	—	—	41%	41%
Januar	—	—	—	—	—	—	41%	41%
Mai	87%	86%	84%	83%	51	50%	45%	44%
Juli	83%	83%	78%	78	—	—	44%	43%
September	—	—	—	—	—	—	—	—

Dez.	Hafer New York		Chicago		Koggen Chicago	
	28.	24.	28.	24.	28.	24.
Dezember	—	—	85	84%	52%	53
Januar	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	87%	87%	56	56

Dez.	St. Louis		Duluth		Toledo	
	28.	24.	28.	24.	28.	24.
Mai	82%	82%	83%	82%	87%	87%

Dez.	Schmalz Chicago		Short ribs Chicago		Mess Pork Chicago	
	28.	24.	28.	24.	28.	24.
Dezember	—	—	—	—	—	—
Januar	6.70	6.70	6.30	6.25	12.20	12.05
Mai	6.92%	6.90	6.57%	6.52%	12.65	12.42%
Juli	—	—	—	—	—	—

Dez.	Weizen-Tendenz in New York		No. 2 Red. loko	
	fest	stetig	fest	stetig
Dezember	fest	stetig	fest	stetig
Januar	fest	stetig	fest	stetig
Mai	fest	stetig	fest	stetig
September	fest	stetig	fest	stetig

Dez.	Weizen-Tendenz in Chicago		Mats	
	fest	stetig	fest	stetig
Dezember	fest	stetig	fest	stetig
Januar	fest	stetig	fest	stetig
Mai	fest	stetig	fest	stetig
September	fest	stetig	fest	stetig

Dez.	Zucker, Muscovados		Centrifugal		Americ raff. No. 1	
	fest	stetig	fest	stetig	fest	stetig
Dezember	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig <td>fest</td> <td>stetig </td></td>	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig </td>	fest	stetig
Januar	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig <td>fest</td> <td>stetig </td></td>	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig </td>	fest	stetig
Mai	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig <td>fest</td> <td>stetig </td></td>	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig </td>	fest	stetig
September	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig <td>fest</td> <td>stetig </td></td>	fest	stetig <td>fest</td> <td>stetig </td>	fest	stetig

Dez.	Baumwolle, New York, Tend. für Termine		Loko-Tendenz	
	fest	unregelm.	fest	unregelm.
Dezember	fest	unregelm.	fest	unregelm.
Januar	fest	unregelm.	fest	unregelm.
Mai	fest	unregelm.	fest	unregelm.
September	fest	unregelm.	fest	unregelm.

Neu Orleans Loko-Tendenz	fest	stetig
loko	18%	—
Ankünfte in den Golfhäfen	55 000	20 000
inden Atlant. Häfen	34 000	14 000
in den Pacific-Häfen	—	—
in 18 inländ. Plätzen	12 000	22 000
Export nach England	10 000	10 000
nach dem Kontinent	29 000	2 000
nach Japan u. Mexico	1 000	—

Schmalz in New York, Western Steam	7.25	7.10
Hohe & Brothers	7.25	7.25
Wilcox	7.40	7.25
Talg, prime city	5 1/2	5 1/2
Schweine-Ankünfte in 7 Hauptplätzen	67 000	58 000
davon in Chicago	29 000	22 000
Preis für Schweine, schwere	4.50ad.65	4.35ad.60
leichte	4.35ad.70	4.10ad.45

Tendenz für Provisionen in Chicago	fest	stetig
für Schinken	fest	fest
Speck, short clear, in Chicago	6 3/4	6 3/4
Petroleum-Tendenz	stetig	fest
in Tanks	6.20	6.40
in Kisten	11.80	12.00
Standard white	9.80	9.30
Credit Balances in Oil City	1.90	1.90
Fracht	2s 0d	2s 0d
Terpentinöl in New York	59 1/4	60
in Wilmington	55	55
in Savannah	56 1/4	56 1/4
Eisen, No. 2 American Foundry	14ad5	14ad5
Kupfer, Lake Superior Ingots	12 3/4	12 3/4
Zinn, Straits	28 3/4	28 3/4

### Wochenstatistik.

Sichtbarer Vorrat von Weizen	13 604 000	34 567 000 Bush
do. > Mais	12 772 000	5 687 000 »
do. > Hafer	24 315 000	8 529 000 »
do. > Roggen	42 527 000	1 310 000 »
do. > Gerste	6 909 000	5 944 000 »
Weizen-Vorrat in New York	7 560 000	1 240 000 »
Mais do.	30 000	309 000 »
Weizen-Vorrat in Chicago	6 390 000	2 720 000 »
Mais do.	405 000	201 000 »
Weizen-Export nach Europa	605 000	802 000 »
Mais do.	580 000	664 000 »
Sichtbarer Vorrat von Kaffee	7 280 000	3 083 000 Sack
do. i. d. V.S. Häfen	8 390 000	2 469 000 »
Kaffee-Ablieferungen do.	13 000	108 000 »
Baumwollen-Zufuhr	296 000	302 000 Ball.
Export nach England	81 000	124 000 »
Export nach dem Kontinent	117 000	186 000 »
Vorrath	9 0 000	888 000 »
Vorrath in den Binnenhäfen	490 000	508 000 »
Import do.	173 000	201 000 »

### Kabeltelegramm.

#### Fondsbörse.

**New York, den 28. Dezember abends**

(Original-Telegramm)

Nachdruck oder Verbreitung in irgend welcher Form verboten

	28. Dez.	24. Dez.
Geld auf 24 Stunden, Durchschn.-Rate	5%	3 3/4%
Wechsel auf London, 60 Tage Sicht	4.81%	4.81%
Cable Transfers	4.35 1/4	4.85 1/4
Silber, in Barren	55 1/2	55 1/2
Wechsel auf Paris, 60 Tage Sicht	5.22 1/2	5.21 1/2
do. auf Hamburg, do.	94 1/2	94 1/2
4% Vereinigte Staaten-Bonds 1925	133	133
Atchison neue 4% Bonds	99 1/2	99 1/2
Northern Pacific 5% Bonds	70 1/2	70 1/2
do. 1. Hypothek 4% Bonds	103	103
St. Louis & San Francisco Ref. 4% Bonds	85	85
Atchison, Topeka & Santa Fe, Com. Sh.	68 1/2	67 1/2
do. Preferred	92 1/2	92
Baltimore & Ohio, Common Shares	79 1/2	78 1/2
Canadian Pacific Shares	119 1/2	118 1/2
Chesapeake & Ohio Shares	33 1/2	33 1/2
Chicago Great Western Comm. Shares	15 1/2	15 1/2
Chicago, Milwaukee & St. Paul, Com. Sh.	146	143 1/2
Chicago & North Western, Common Sh.	170 1/2	169
Chicago Terminal Preferred Shares	17 1/2	17 1/2
Denver & Rio Grande, Common Shares	20 1/2	21
do. Preferred	70 1/2 ex	72
Erie Railroad, Common Shares	29 1/2	29 1/2
do. 1. Preferred Shares	68 1/2	68 1/2
Illinois Central Shares	131 1/2	130 1/2
Louisville & Nashville Shares	109 1/2	108
Missouri, Kansas & Texas, Comm. Shares	17 1/2	17 1/2
do. Pref. Shares	40	39 1/2
Missouri Pacific Shares	95 1/2	94 1/2
National Railroad of Mexico, Pref. Sh.	36 1/2	36
do. II.	18	17 1/2
New York Central Shares	121 1/2	119 1/2
New York, Ontario & Western Shares	22 1/2	22 1/2
Norfolk & Western, Common Shares	57 1/2	57 1/2
do. Preferred	85	85
Northern Securities Common Shares	89	89
Pennsylvania Shares	119 1/2	118 1/2
Philadelphia & Reading, Comm. Shares	46 1/2	45 1/2
do. I. Preferred Shares	76 1/2	76 1/2
do. II. do.	60 1/2	60
Rock Island Company	24 1/2	23 1/2
St. Louis & San Francisco, Comm. Shares	—	—
do. II. Pref.	40	39 1/2
Southern Pacific Shares	48 1/2	48 1/2
Southern Railway, Common Shares	21 1/2	20 1/2
do. Preferred	79 1/2	78
Union Pacific, Common Shares	79 1/2	78 1/2
do. Preferred	88	87 1/2
Wabash, Preferred Shares	87 1/2	86 1/2
Amalgamated Copper	49 1/2	48 1/2
American Sugar Refining Co.	127 1/2	126 1/2
Anaconda Copper Mine	78	77 1/2
General Electric, neu	177	171
Tennessee Coal & Iron Co.	87 1/2	86 1/2
U. S. Steel Corporation, Comm. Shares	11	10 1/2
do. Preferred	57 1/2	55 1/2
Aktien-Umsatz	680 000	360 000

Einige Spezialwerte und eine beschränkte Anzahl führender Dividendenpapiere schlugen bei Beginn des Verkehrs eine steigende Richtung ein; am Geschäft beteiligte sich jedoch lediglich die berufsmässige Spekulation, während das Privatpublikum sich fernhielt. Im späteren Verlaufe wirkte auf die Gesamthaltung die Ankündigung, dass eine Goldzufuhr von 1 700 000 \$ aus London vorbereitet ist, günstig ein; dem bedeutenden Anwachsen der Seitens der Banken gewährten Darlehen schenkte man dagegen keine Beachtung. Trotzdem Besitzer von jüngst gestiegenen Werten sich zu Gewinnrealisierungen veranlasst fühlten, zeigte der Verkehr am Schluss bei lebhaften Umsätzen durchaus feste Haltung.

**Buenos Aires, den 28. Dezember (Original-Telegr.)**  
Goldagio 127.27.

### Von der Marine.

**Diel, den 28. Dezember**

Der Oberleutnant **J. E. Ruchhals** ist zur 1. Marine-Inspektion, Leutnant **J. E. Schmidt** an Bord SMS „Roltke“ kommandiert. Der Wechsel findet sofort statt. Der Leutnant **J. E. Schmidt** empfängt Befehl, die Inspektion des Bildungswesens. — Ten Dienst als Oberarzt der 2. Abteilung 1. Matrosendivision vom 2. bis 7. Januar 1904 wird der Marinearzt **Dr. Gelfam** nebenamtlich übernehmen. — Die Oberleutnants **J. E. v. Biedebach**, **Kieder** und **Koeddenbeck** sind zu dem in der Zeit vom 4. bis 23. Januar 1904 in der Gewehrfabrik zu Spandau stattfindenden Kursus zur Ausbildung im Maschinenhandlungsgeheim kommandiert. — Für die auf SMS „Wolf“ und SMS „Habicht“ befindlichen Matrosenangehörigen können Privatpässe nach den bekannten Befehlsvorschriften kostenlos verlangt werden, wenn sie bei der Expeditionskommando Matth. Köhler & Co. in Hamburg bis zu nachstehenden Zeitpunkten abgeliefert sind: 1. für SMS „Wolf“ bis zum 31. Dezember 1903, 2. für SMS „Habicht“ bis zum 8. Januar 1904. — Der Stabsarzt **Dr. Waldow** ist nebenamtlich als Oberarzt zur Handwerker-Abteilung II. Berufsdivision vom 28. d. M. ab kommandiert. — Die Hilfschulboote „S 11“, „S 37“, „S 85“ und „S 86“ werden morgen am 29. d. M. in Kiel, die Hilfschulboote „S 2“ und „S 18“ am selben Tage in Wilhelmshaven in Dienst stellen.

### Hamburgische Angelegenheiten.

#### Bebauungsplan.

Die fernere Erweiterung betr. den dritten Bericht der Senats- und Bürgergeheimkommission zur Ausarbeitung des Bauungsplans für die Vorstadt auf dem rechten Ufer, speziell betreffend den Anschließung von Fabriken und belästigenden Geschäftsbetrieben u. w. d. a., ist von uns bereits kurz erwähnt worden. Sie fähigt damit, daß der Senat das Ersuchen an die Bürgergeheimkommission, es mitzugeschickten:

- 1) daß das dieser Mitteilung als Anlage beigefügte Verzeichnis solcher belästigenden Geschäftsbetriebe, die in den im Bauungsplan mit grüner Farbe bezeichneten Bezirken oder in einzelnen Teilen dieser Bezirke ausgedehnt sind, mit der Maßgabe gefällig festgestellt werde, daß
  - a. die für die Errichtung neuer Geschäftsbetriebe der fraglichen Art geltenden Grundregeln auch für den Fall der Erweiterung oder Umgestaltung bestehender Betriebe zur Anwendung zu bringen seien, sofern die begründete Annahme besteht, daß dadurch eine erhöhte Belästigung der Umgebung hervorgerufen werden wird;
  - b. Abänderungen und Ergänzungen des Verzeichnisses vom Senat im Einvernehmen mit dem Bürgergeheimkommissionar angeordnet werden können;
  - c. für den Fall des Hervortretens eines Bedürfnisses nach Vornahme solcher Abänderungen oder Ergänzungen die zuständige Baupolizeibehörde, sofern nicht etwa der § 7 Abs. 8 des Bauungsplansgesetzes Platz greift, ermächtigt werde, die Errichtung, Erweiterung oder Umgestaltung eines nach ihrer Ansicht dem Verzeichnis einzufügenden Geschäftsbetriebes für die Dauer von sechs Wochen, gerechnet von dem Tage ab, an dem sie Kenntnis von der geplanten Anlage erhält, zu untersagen;
- 2) daß, unbeschadet der etwa auf Grund anderer gesetzlicher Vorschriften für die in dem Verzeichnis angeführten Geschäftsbetriebe bestehenden Anzeigepflicht, diejenigen, die einen der in dem Verzeichnis unter A. erwähnten Betriebe errichten oder einen bestehenden Betrieb dieser Art erweitern oder umgestalten wollen, verpflichtet sein, hiervon vorgängig, unter Beobachtung der Vorschriften des § 11 des Baupolizeigesetzes und des dazu ergangenen Novelle vom 15. April 1896, Anzeige bei der zuständigen Baupolizeibehörde zu machen;
- 3) daß die im Bauungsplansgesetz in betreff der zulässigen Beschränkungen für die Errichtung von Fabriken und anderen die Nachbarschaft belästigenden Geschäftsbetrieben enthaltenen Bestimmungen, und zwar einschließlich der vorstehenden Vorschriften unter 1) und 2), auch auf die im übrigen dem gedachten Gesetze nicht unterworfenen Teile des Stadtgebietes sowie auf die Landgemeinden Altdorf, Groß Borstel, Kahlstättel, Ohlsdorf und Klein Borstel sinngemäße Anwendung zu finden haben, mit der Maßgabe, daß es für diese Gebiete bei Auslegung der bezüglich der Pläne und bei Erlass der in Gemäßheit des § 4 Abs. 1 des Bauungsplansgesetzes erforderlichen Aufforderung einer direkten Zustimmung an die beteiligten Grundeigentümer nicht bedarf, daß jedoch in den gedachten Landgemeinden die Pläne in den betreffenden Polizeibereichen sowie bei den Gemeindevorstehern zur kostenfreien Einsichtnahme auszuliegen und hierüber entsprechende Mitteilungen in den Gemeindeversammlungen zu machen sind;
- 4) daß in denjenigen Bezirken, für die durch den Bauungsplan der Anschließung von Fabriken und belästigenden Geschäftsbetrieben vorgesehen ist, die Festsetzung und Entscheidung darüber, ob

nicht unterworfenen Teile des Stadtgebietes sowie der Landgemeinden Alsterdorf, Groß Vorfel, Fuhlsbüttel, Ohlsdorf und Klein Vorfel als Bebauungspläne anzusehen seien.

Die Anlage hat folgenden Wortlaut:

Verzeichnis solcher belästigenden Geschäftsbetriebe, die in den im Bebauungsplan mit grüner Farbe bezeichneten Bezirken oder in einzelnen Teilen dieser Bezirke ausgeschlossen sind.

In den im Bebauungsplan mit grüner Farbe bezeichneten Bezirken sind, außer Fabriken und den im § 16 der Gewerbeordnung bezeichneten Anlagen, die nachstehenden, die Nachbarschaft durch Staub, Rauch, Qualm, üble Gerüche oder Lärm belästigenden Geschäftsbetriebe ausgeschlossen, und zwar nicht durch den Bebauungsplan ausdrücklich etwas anderes bestimmt wird:

A. im ganzen grünen Bezirk ausgeschlossen:

- Bierbrauereien, Leppichlöcheren, Ziegelbrennereien, Zement- und Gipsformereien, mit größerem Geräusch verbundene Betriebe von Tischlern, Sägem, Klempnern, Mechanikern, Schlossern, Schmieden, Kupferschmieden und sonstigen Metallarbeitern, Goldbearbeitungsanstalten, Maffebrennereien, Fischräucherereien, Rauchwarenzurichtereien, Lumpenfortierereien, Lagerung von künstlichem Dünger, von Säuren, Kellen, Knochen, ungereinigten Tierhaaren und Därmen, Meiereien;

B. in denjenigen Bezirken ausgeschlossen, in denen die Erbauung von Etagenhäusern und Wohnhöfen durch den Bebauungsplan verboten ist:

- Bauhöfe, Zimmerplätze, Steinmetzbetriebe und Holzlager, Kohlenlager, Bootbauereien, Werkstätten für Tischler, Drechsler, Küper, Klempner, Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede und sonstige Metallarbeiter, Buch- und Steinbrennereien, die durch motorische Kraft (Dampf, Elektrizität, Gas u. s. w.) betrieben werden und in denen die Betriebsräume nicht räumlich und baulich von anderen bewohnten Gebäuden, insbesondere der Nachbargrundstücke, getrennt sind, sowie solche Buch- und Steinbrennereien, in denen ein Nachtbetrieb stattfindet, Fuhrwerksgeschäfte, Lohnschneidereien und Meisterräte, Wäschereien, Plättereien und Anstalten für chemische Reinigung, Bäckereien und Konditoreien, Milch- und Käsehandlungen, Handlungen mit Fleischwaren, Fischen, Delikatessen sowie Räucherereien jeder Art, Regelfabriken, Wirtshäuser.

Dieses Verzeichnis kann durch den Senat im Einvernehmen mit dem Bürgerausschuß abgeändert, beziehungsweise ergänzt werden.

H. Chr. H. Gardinen Schmidt, Spezial-Geschäft, Bergstraße 13, I. Kein Laden. Mein nur einmal jährlich stattfindender Ausverkauf beginnt Donnerstag, 7. Januar.

Tages-Neuigkeiten.

Hamburg, den 28. Dezember.

Bei der ganz bedeutenden Steigerung des Briefverkehrs zum Jahreswechsel ist es der Post vielfach nicht möglich, die eingekommenen Briefsendungen, unter Zuhilfenahme der gewöhnlichen Schlußzeiten, noch mit der nächsten Beförderungsmöglichkeit zur Abfertigung zu bringen. Es kann deshalb dem Publikum, insbesondere aber den Kaufleuten, nicht dringend genug geraten werden, am 30. und 31. Dezember mit der Auflieferung von Briefsendungen nicht bis zur gewöhnlichen Schlußzeit zu warten, sondern die Sendungen so frühzeitig wie irgend möglich zur Post zu bringen. Viele unliebsame Verzögerungen könnten hierdurch vermieden werden. Ferner sei auf die Notwendigkeit der recht genauen Adressierung der Briefsendungen aufmerksam gemacht. Hierzu gehört die genaue und deutliche Bezeichnung des Empfängers, des Bestimmungsortes auf den Briefen und namentlich die Angabe der Wohnung nach Straße, Hausnummer und Stockhöhe. Bei den nach Hamburg bestimmten Briefsendungen ist außerdem in der Aufschrift hinter dem Ortsnamen die Poststation durch Angabe der Nummer pp. genau zu bezeichnen, z. B. Herrn Gustav Meyer in Hamburg 4, Taubensstraße 12, II. Et. In den Schaltervorräumen verschiedener Postämter sind besondere Briefeinträge für einzelne Gattungen von Briefpostsendungen — für Ortsbriefe, für Briefe nach gewissen größeren Orten pp. — hergerichtet; auf die richtige Benutzung dieser Einrichtung sei hingewiesen. Große Mengen von Briefen sind jedoch nicht durch die Briefkästen, sondern am Schalter einzuliefern; zu dem Zweck empfiehlt es sich, die Briefe nach Ortsbriefen und weitergehenden Briefen zu trennen und besonders abzuwickeln. — Die Empfänger, die an ihrer Wohnung oder an ihren Geschäftsräumen einen Briefkasten haben anbringen lassen, machen wir noch darauf aufmerksam, daß es notwendig ist, ihn während der Reizjahreszeit öfter als gewöhnlich zu leeren.

Winterverbindung nach Belgolaud. Infolge der vom 1. Januar ab beschlossenen Verneuerung der Schnell-dampfer-Verbindung Cuxhaven—Belgolaud hat auch die Königl. Preussische Staatsbahnverwaltung sich veranlaßt gesehen, für die Winterfahrplan-Periode vom 1. Januar ab auch Sonntags und Montags die Anschluß-Schnellzüge auf der Strecke Hamburg—Cuxhaven verkehren zu lassen. Die Abfahrt von Hamburg—Hafenbahnhof erfolgt Sonntags morgens 9 Uhr, in Cuxhaven 11.10 Uhr, die Abfahrt von Cuxhaven, Hafenbahnhof am Montag 8.40 Uhr nachm., in Hamburg 5.50 Uhr nachm.

Cuxhaven und Belgolaud haben damit die seit Jahren herbeigesehnte Schnellzug-Verbindung mit dem Inlande, auch während des Winters.

Eine besondere Beilage dieses Blattes enthält reich illustrierte Mitteilungen über die Artikel des Spezialgeschäfts für Kontorbedarf von Otto Buchholz, Wandswiete Nr. 1—3; wir machen unsere Leser hierauf aufmerksam.

Zu dem Erlöschen eines Versicherungsvertrages infolge Prämienverfalls hat ein Oberlandesgericht in einem kürzlich bekannt gewordenen Urteil Stellung genommen. Eine Versicherungsgesellschaft setzte der Klage den Einwand entgegen, daß der Versicherungsvertrag infolge Prämienverfalls erloschen sei, und stellte in erster Linie die Behauptung auf, daß der Versicherungsnehmer diese Erlöschung selbst dadurch anerkannt habe, daß er, nachdem die Zahlung der am 18. September 1900 fällig gewordenen Prämie unterblieben, am 4. Mai 1901 an die Gesellschaft den Antrag gestellt habe, die durch diese Nichtzahlung angeblich erloschene Police wieder auflösen zu lassen. Nach der Auffassung des Gerichts konnte von einer Anerkennung der Erlöschung der Police seitens des Versicherungsnehmers nicht die Rede sein. Aus der Begründung ist folgende Ausführung von allgemeinem Interesse. Fest steht, daß die fällig gewesene Prämie auch innerhalb der Respektfrist nicht gezahlt worden ist, und die Versicherungsbedingungen an solche Nichtzahlung das Erlöschen des Vertrages knüpfen. Nun sagt allerdings eine Vorschrift der Versicherungsbedingungen: „Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, an Entrichtung der fälligen Prämien zu mahnen oder die Prämie einzuziehen zu lassen, und es kann in keinem Falle gegen die Folgen veräußerter Prämienzahlung der Einwand erhoben werden, daß die Gesellschaft in anderen Fällen oder bei früheren Fälligkeitsterminen an Entrichtung der Prämien gemahnt oder die letzteren eingezogen habe“, und ist auch den Zahlungserinnerungen ein entsprechender Vermerk aufgedruckt, dessen Inhalt nicht zweifelhaft sein kann. Daß nun, wenn hier und da oder nur einige Male hintereinander dem Versicherungsnehmer Erinnerungen zugeandt worden wären, vorliegender Paragraf seine Anwendung zu finden hätte, ist sicher. Wenn aber, wie im vorliegenden Fall, trotz der Mahnung, daß die Gesellschaft zur Mahnung nicht verpflichtet ist, solche Erinnerungen viele Jahre hindurch regelmäßig dem Versicherungsnehmer zugehen, so konnte und durfte dieser zur Annahme gelangen, daß jenem Paragrafen keine Bedeutung mehr von der Gesellschaft beigelegt würde, jedenfalls durfte er jener Mahnung gegenüber erwarten, daß, wenn eine dieser Mahnungen entgegengefetzte Handhabung eintreten sollte, vorher Mitteilung an ihn erfolge. Solange dies nicht der Fall war, durfte er mit dieser Mahnung rechnen und um so eher seine Zahlung von der Mahnung für abhängig halten, als auf letzterer die genaue Berechnung des zu zahlenden unter Berücksichtigung der Dividende, dessen Höhe der Gemahnte erst hierdurch erfährt, freizugehen ist, diese Berechnung vom Generalagenten aber erst auf Grund der ihm von der Direktion übergebenen Prämienrechnung in die Mahnung aufgenommen wird und nach den Versicherungsbedingungen eine rechtsgültige Zahlung der Prämie nur gegen diese Prämienrechnung mit Quittung erfolgen kann, auch nach der Geschäftsamplung für die Agenten diese eine Prämienzahlung, ohne daß sie im Besitze der Prämienzahlung wären, überhaupt nicht annehmen dürfen.

Internationale Ausstellung in Mailand 1905. Gelegentlich der Eröffnung des Simplon-Tunnels findet im Jahre 1905 in Mailand eine internationale Ausstellung statt. In derselben werden folgende Industriezweige hauptsächlich vertreten sein: 1. Industrie für Beförderungsmittel zu Lande und für Luftschiffahrt, 2. Industrie für Beförderungsmittel zur See und auf Flüssen. Die Gewerbestämme macht die Interessenten auf diese Ausstellung aufmerksam.

Zur Besprechung der Gründung eines Vereins der Fuhrherren traten gestern nachmittags bei Sachleiner in Alsterdorf Vertreter dieses Standes zu einer Versammlung zusammen. Es war vertreten: Winterhude, Eppendorf, Wandsbek, Harmbek, Alsterdorf, Ohlsdorf, Fuhlsbüttel, Hummelsbüttel, Lockstedt, Niendorf u. s. w. Das einleitende Referat hielt Herr E. Weiphol-Hummelsbüttel, der auch den Vorsitz führte. Er wies u. a. darauf hin, daß die Lage der Fuhrwerksbesitzer sich immer mehr verschlechtert. Bei den Preisen, die heute für das Fahren von Mauersteinen, Sand, Kalk u. s. w. gezahlt würden, sei an eine Rentabilität des Betriebes nicht mehr zu denken. Die Fuhrer würden in geschäftlossten Zeiten vielfach für ein Entgelt besorgt, bei dem jeder Verdienst überhaupt ausgeschlossen sei und nicht einmal die Unkosten gedeckt werden könnten. Es sei daher notwendig, daß ein Verband der Fuhrherren der Stadtteile und Ortlichkeiten gegründet werde, die durch Delegierte in der Versammlung vertreten seien. Die Herren Schlimmann-Niendorf und Gierik-Wandsbek stimmten den Ausführungen des Referenten zu und wünschten, daß auch die Interessenten in Harmbek und Wandsbek in den zu gründenden Verband aufgenommen werden möchten, da diese sich in ähnlicher Lage befänden wie die Kollegen in Eppendorf, Winterhude und Umgegend. — Herr Hoggendorn empfahl die Ausarbeitung eines genauen Tarifes für das Fuhrwesen. Ferner wurde hervorgehoben, daß vor allen Dingen das Preisunterbieten bekämpft werden müsse; auch dürfe nicht geduldet werden, daß Fuhrwerksbesitzer bei Quanspruchnahme fremder Gespanne für sich einen überaus großen Vorteil in Anrechnung bringen. Auch hierfür seien bestimmte, für die Mitglieder durchaus verbindliche Abmachungen zu treffen. Herr Morz-Fuhlsbüttel betonte, daß auch auf dem Gebiet des Fuhrwesens eine überaus heftige Konkurrenz vorhanden sei. Das Gewerbe werde vielfach von Leuten ausgeübt, von denen man annehmen dürfe, daß sie nicht der Fuhrwerksberufsgenossenschaft angehören und keinen Gewerbeschein besitzen. — Endlich wurde die Gründung eines Verbandes der Fuhrherren der obengenannten Ortlichkeiten beschlossen und zugleich eine Kommission gewählt, die für Werbung von Mitgliedern Sorge tragen soll.

Danfa-Theater. Das die monatliche glänzende Programm wird nur noch an zwei Tagen bis einschließlich den 30. Dezember vorgeführt. — Am Donnerstag, den 31. Dezember, ist das Danfa-Theater geschlossen. Am Freitag, den 1. Januar, abends 7 1/2 Uhr, ist der Premieren-Abend des Januar-Programms.

Im 1. ungarischen Zirkus Henry wurden während der drei verfloffenen Feiertage die Abendkassen nicht geöffnet, da alle Plätze im Vorverkauf vergriffen waren. Hunderte von Personen mußten abends vor dem Zirkus umkehren, weil sie keine Billets erhalten konnten. Da der Vorverkauf für die beiden Neujahrsvorstellungen schon eröffnet ist, sei das Publikum besonders darauf aufmerksam gemacht, daß schon heute eine so rege Nachfrage nach Billets für diese Vorstellungen herrscht, daß wir nur raten können, sich rechtzeitig damit zu versehen. An den Feiertagen gab die Direktion nachmittags die Pantomime „Schneewittchen“ und abends das entzückende Schmelzstück „Walt“, das Frau Balletmeister Baron einstudiert hat. Die Pantomime fällt sich eng an das bekannte Märchen an und wurde deshalb von den Kindern mit lautem Jubel begrüßt. Die Ausstattung ist eine so vornehme, daß die Pantomime auch abends Erfolg haben dürfte. Sie wird in der am Mittwoch nachmittags stattfindenden Kindervorstellung wiederholt werden. Für die Nachmittagsvorstellungen hat Herr Direktor Henry die Einrichtung getroffen, daß auf allen Plätzen jeder Erwachsene ein Kind frei einfahren kann. Für weitere Kinder

ist der halbe Eintrittspreis zu zahlen. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen am Mittwoch und am Neujahrstage um 4 Uhr, die Abendvorstellungen um 8 Uhr. Für den Sylvesterabend ist eine große Komiker- und Clownsvorstellung angezeigt, die einen amüsanten Abend verspricht.

Lebende Märchen im Danfa-Theater. Bis zum 30. Dezember gelangt noch „Frau Holle“ zur Darstellung. Am 31. Dezember und 1. Januar finden keine Nachmittagsvorstellungen statt. Ab 2. Januar nachmittags 4 Uhr gelangen zur Vorstellung „Hänsel und Gretel“ sowie „Mag und Moritz“, die ebenfalls gleich großen Anklang finden werden, wie „Frau Holle“ im Dezember zu verzeichnen hatte. Diese Vorstellungen werden am Dienstag, Donnerstag und Sonntag nächster Woche wiederholt.

Bevorstehende Verzeigerung. 31. Dezember, 10 Uhr, Jägerstraße, über Mobilien etc. Gerichtsvollzieheramt.

(E. Anzeige.)

Das vom Deutschen Flottenverein der deutschen Marine gekaufte Flottenboot „Waterland“ ist mit dem Badefahrtdampfer „Brigavia“ von seinem Erbauungsort Danzig kommend gestern in Hamburger Hafen eingetroffen, um von hier aus mit der „Brigavia“ an seinen Bestimmungsort in China weiterbefördert zu werden.

Entkommener Straßenräuber. Als ein Handwerker in letzter Nacht die Catharinenstraße passierte, wurde er plötzlich von einem Unbekannten angefallen und in ein Kellerloch gestoßen. Darauf zog der Straßenräuber dem Handwerker das Portemonnaie aus der Tasche und eilte, trotz der Hilferufe des Verurteilten, unbemerkt durch die Stadt.

Wohnungsbrecher haben in den Weihnachtstagen an fünf verschiedenen Stellen und zwar Drehbahn Nr. 9, Eppendorferbaum Nr. 20, Schillerstraße Nr. 42, Heinrichsstraße Nr. 26 und Gohlfalle Nr. 126 einen nächtlichen Besuch abgemacht. Die Einbrecher erbeuteten überall Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und verschiedene Haushaltungsgegenstände.

Ungeplündert wurde in letzter Nacht ein Seemann, der sich in angetrunkenem Zustande auf einer Treppe des Hauses Gänjemarkt Nr. 59 schlafen gelegt hatte. Als er erwachte, merkte er zu seinem Schrecken, daß ihm während seiner Nachtruhe Spitzbuben nicht nur sein Portemonnaie mit erheblichem Inhalt, sondern auch Ueberzieher, Rock, Weste und Hut gestohlen hatten.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht im Hause Wegstraße Nr. 3/5 ausgeführt. Aus einer dortigen Wohnung erbeuteten Einbrecher eine größere Menge Kleidungsstücke und Wäschegegenstände.

Gerettet. In letzter Nacht fiel ein in der Steinstraße Nr. 10 wohnender Arbeiter beim Stadteich ins Wasser. Passanten retteten den dem Ertrinken bereits nahen Menschen, der sich in bewußtlosem Zustand befand. Sofort angelegte Wiederbelebungsversuche waren freilich von Erfolg gekrönt, doch erschien der Transport des Geretteten ins Spitalkrankenzuhause erforderlich.

Eine traurige Weihnachtsüberraschung erlebte ein Seemann, der am ersten Heftage seine in der Colbergstraße Nr. 38, Haus 16, wohnende Mutter besuchen wollte. Er fand die Tür verschlossen vor, schlug, als auf sein wiederholtes Klopfen nicht geantwortet wurde, eine Fensterheibe ein und stieg in die Wohnung. Dort fand er seine Mutter auf einem Sofa liegend als Leiche vor. Ein Herzschlag hatte dem Leben der alten Frau ein Ende gemacht.

Innerlich brennendes Kohlenlager. Auf dem Plage des Wasewerks 111, am Ende der Ausschläger Allee, raucht seit mehreren Wochen ein großes freiliegendes Steinkohlenlager, sodaß man annimmt, daß es innerlich brenne. Da aber weiter keine Gefahr damit verbunden ist, so ist die Feuerwehr vorläufig noch nicht eingeschritten.

Paletotmarder haben in den Festtagen hier gute Ernte gemacht. Mager den bereits im Abendblatt gemeldeten Diebstählen von Winterüberziehern sind inzwischen bei der Polizeibehörde noch folgende weitere Paletotdiebstähle gemeldet worden: Amelungstraße Nr. 8 und 13/15, an der Koppel Nr. 34, Bleichenbrücke, Rogberg Nr. 19 und Sellersstraße Nr. 39.

Leichenfund. Der in der Bartelsstraße Nr. 50 wohnhaft gewesene 29-jährige Feiger Albert Ferdinand Bohmann, gebürtig aus Heidekrug, wurde heute morgen im Schanzengraben als Leiche treibend aufgefunden. Des Körpers wurde ins Spitalkrankenzuhause geschafft.

Tote Matten auf einem Ueberseeer. Des Dampfer „Cordoba“ der Hamb.-Südamerik. Dampfschiffsgesellschaft, Kapitän Kröger, der von Santos hier angekommen ist, hat seine Entlassung einreichen müssen, da eine Anzahl toter Matten an Bord gefunden worden ist. Des Palenartzt ist an Bord gekommen und hat die Anordnung getroffen, daß niemand an oder von Bord darf. Des Dampfer ist an den Strandhafen verholt und unter Quarantäne gelegt worden. Weiteres über die Ursache des Sterbens der Matten wird die Untersuchung ergeben.

Sylvester-Scherze sind ein äußerst beliebter Artikel beim Uebergang des alten Jahres in das neue und jeder, der den Sylvester-Abend im gemächlichen Freundes- und Familienkreise verbringt, ist bemüht, an seinem Teil zur Erhellung des Abends sein Scherzlein beizufeuern. Wer noch nicht im Unklaren ist, in welcher Weise er den Reiz des Sylvester-Abends erhöhen soll, der sei auf die Ausstellung von Sylvester-Scherzen der wohlrenommierten Firma W. S. Berendsohn, Alsterarcaden Nr. 13, hingewiesen; er wird dort seinem Geizmaß und seinem Humor entsprechende reizende Sachen finden. An Neuheiten dieses Jahres gibt es Fißi, die Königin der Luft, Andromeda, das feurige Bild, Rauberpiegel, Erkenne Dich selbst und vieles andere mehr.

Brandenburg. Herzogliche Technische Hochschule. Das gelegentlich der diesjährigen Preisverteilung am 11. Dezember d. J. der Benutzung übergebene mechanische Laboratorium bildet eine wesentliche Bereicherung der Unterrichtsinstitute der Herzoglichen Technischen Hochschule. Es ist in einem an der Spielmannstraße errichteten Neubau ganz in der Nähe der Hochschule untergebracht. Das neue Laboratorium ist mit allen erforderlichen Maschinen und Apparaten ausgestattet; es hat, abgesehen von einer damit verbundenen älteren Sammlung kleiner Wasserkraftmaschinen, zunächst zwei Abteilungen, eine für Festigkeitslehre und eine für Wärmekraftmaschinen, erhalten. Daß die Maschinen mit möglichst vielen Vorrichtungen ausgerüstet, daß zahlreiche Einrichtungen zur Prüfung der Meßinstrumente vorhanden sind, daß es an einer gut ausgestatteten mechanischen Werkstatt nicht fehlt, ist selbstverständlich. — Die Gesamtkosten der Anlage betragen 226 000 M., von denen 40 000 M. auf das Grundstück, 96 000 M. auf die Gebäude und 90 000 M. auf die innere Einrichtung entfallen.

Der kürzlich von der hiesigen Technischen Hochschule zum Dr.-Ing. ehrenhalber promovierte Oberbauart Professor Friedrich Engesser an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe ist 1848 zu Weinhelm in Baden geboren und wirkte seit dem Jahre 1885 als ordentlicher Professor des Brücken- und Eisenbahnbaus an der genannten Hochschule.

Aus Altona.

Der Titel „Professor“ ist Herrn Oberlehrer Wügel, Lehrer an der Realschule im Stadtteil Ottenhof verliehen worden.

— Weineid. Ein 20jähriges Dienstmädchen zu Tzeboe wurde wegen Verdachts des Weineids verhaftet und in das Altonaer Gefängnis übergeführt.

— Die Faltschmüger Fahrig und Genossen werden sich, nachdem nunmehr die Anklage erhoben worden, in der im Januar n. J. beginnenden ersten nächstjährigen Schwurgerichts-Periode wegen Münzverbrechens zu verantworten haben.

— Der zum Tode verurteilte Oscar Mailau wurde nach Wiederaufnahme der Untersuchung in der Mordaffäre Ahlert nach Hamburg übergeführt und in dem Untersuchungsgefängnis am Holtenauer interniert.

— Aus dem Landgericht. Einen empfindlichen Denzettel erteilte heute die unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Wittrick tagende Strafkammer III des Altonaer Landgerichts einem Gärtnergehilfen zu Elmshorn.

Der Deutsche

kennt keine Gefelligkeit ohne ein fröhliches Maß. Im Sommer sind Wein und Bier seine Lieblingsgetränke. Im Winter dagegen gibt er einem Glase aromatischen Punsch den Vorzug.

Sport.

Neunen zu Wolverhampton. Montag, den 28. Dez. (Original-Telegramm des „Hamburg. Correspondent.“) Schrensburg Handicap Steeple Chase. „The Chief“ 1. „Dee Pad“ 2. „Whisky Light“ 3.

Oh weh! Geirrt!

Vor uns auf der Straße geht eine reizende Erscheinung mit edeln Körperformen. Wir brennen danach, auch das jedenfalls (ohne Mühe) zu sehen.

Kleine Chronik.

— Ehrentafel der Arbeitgeber. Wie auch in schlechten Zeiten die Opferwilligkeit nicht erlahmt, beweist die im dritten Vierteljahrsheft des „Arbeiterfreundes“ vom Bibliothekar P. Schmidt veröffentlichte Tabelle der sogenannten Ehrentafel.

Table with 3 columns: Gruppen, Von Privaten, Von Aktiengesellschaften. Lists various groups like Pensions- und Unterstützungsfonds, Arbeitervereine, etc.

Private beteiligten sich dabei mit 6 250 000 M., industrielle Aktiengesellschaften für ihre Angestellten und Arbeiter mit 838 000 M.

O. K. Ueber den merkwürdigen Aberglauben der Juden Palästinas hielt W. J. Woodrich, Freier einer interessanten Vortragsvorlesung der „Jolk Lore Society“ in London.

Wenn der Würgengel das Leben eines Juden nimmt, so glaubt man, daß er sein Schwert in dem Wasser von sechs Häusern wäscht; daher muß bei einem Todesfall jeder Tropfen Wasser in je drei Wohnhäusern rechts und links fortgegossen werden.

Bis auf den heutigen Tag verlassen sich die palästinensischen Juden sehr auf die Gegenwart der „Hand der Macht“, damit sie vor dem gefürchteten bösen Blick bewahrt bleiben.

Ein ziemlich gewichtiger Aberglauben der jüdischen Hausfrau in Yemen besteht in dem Tragen eines Halsbandes, das ihr den friedlichen Geist aller ihrer gewöhnlichen Habe sichert.

Neuheit!

Apartes \* \* \* \* \* Neujaars-Geschenk Silberne Wandkalender im Jugendstil empfiehlt Martin Meyer, Juwelier Altona, Rathausmarkt 16.

Vermischte Notizen.

Der „Förderer Zeitung“ zufolge hat der Kaiser das kriegsgerichtliche Urteil gegen Leutnant Wilsch vom 11. November d. J. auf Dienstenlassung und 6 Monate Gefängnis unter dem 23. Dezember ohne Milderung bestätigt.

In der Grube „Nesen“ bei Reutlichen führte ein junger Bergmann, der sich mit einem Pferde auf der Förderseile befand, mit dem Pferde, das unruhig geworden war und die beiden Tieren der Förderseile eingedrückt hatte, in die Tiefe.

Eine wunderbare Nachricht läßt sich der „Rappel“ aus Berlin telegraphieren: Die preussischen Militärbefehdungen sollen gegenwärtig feststellen lassen, welche Stellung die sozialdemokratischen Abgeordneten in der Armee einnehmen.

Ein räuberischer Heberfall auf einen Briefträger wurde, wie schon telegraphisch berichtet, in dem Umkreis von Ratibor in Oberhessen gelegenen Dorfe Studzienna verübt.

dem Beamten der 23jährige Sohn Oskar des Hauptlehrers Wiesner, dessen Tochter die Verwaltung der Postagentur in Studzienna übertragen ist.

Cannes-Riviera Hotel Gray & Albion Beste deutsche Kundschaft. — H. Foltz & Sohn.

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenkranken. B.-Baden. Gegr. 1890. Gänzl. beschwerdenfr. Morphium- etc. Entziehung.

Aus dem Reichsgericht.

(Nachdruck verboten.)

Leipzig, den 22. Dezember.

Die Höhe der Abonnentenzahl ist der Maßstab für die Verbreitung eines Blattes. Eine für die Interessenten des Zeitungswesens wichtige Frage wurde heute vom 2. Zivilsenat des Reichsgerichts erledigt.

Ein wirklicher Genuss

Ist in der jetzigen Jahreszeit ein Glas Burgunder-Punsch, bereitet aus der Essenz von Aug. Kramer & Co., Ratib., RbIn., einmal probiert, werden Sie keinen anderen Punsch mehr verlangen.

Literarisches.

Walmanns Deutscher Versicherungs-Kalender für das Jahr 1904 ist eben erschienen.

Auch diese (35te) Ausgabe hat wieder beträchtlichen Zuwachs erhalten, so daß der textliche Inhalt allein auf nicht weniger als 800 Seiten angewachsen ist.

Brief-Annahme.

Siehe Befehlsanweisung der Kaiserl. Ober-Postdirektion hier vom 1. Dezbr.

Nach Canada mittels Dampfers von Hamburg

Table with columns for ship names, departure times, and destinations for Canada.

Nach St. Thomas, nach Curaçao, nach Columbia

nach der Westküste von Süd-Amerika (Chile, Bolivien, Peru und Ecuador über Colon und Panama)

nach Mittel-Amerika (Costa Rica, Guatemala, Republik Honduras, Nicaragua, Salvador über Colon oder Port Limon (Costa-Rica))

mittels Dampfers von hier

Table with columns for ship names, departure times, and destinations for South America.

Nach Brasilien mittels Dampfers von hier

Table with columns for ship names, departure times, and destinations for Brazil.

Nach Brasilien nach der Argentinischen Republik, Uruguay, Paraguay

mittels Dampfers von Southampton

Table with columns for ship names, departure times, and destinations for South America.

Es empfiehlt sich, die Briefe möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit dieselben auch bei etwaigen Störungen im Gange der Eisenbahnzüge u. s. w. noch vor dem Abgange der Dampfer, mit denen sie befrachtet werden sollen, in den Abgangsbüfen eintreffen.

Kaiserliches Postamt I.

Telegr. Fonds-Berichte.

Brüssel, den 28. Dezember, 3 U. 25 Min. Schlusskurse.

Table with columns for stock prices in Brussels.

London, den 28. Dezember.

Mitgeteilt von J. H. Vogeler, Hamburg Ness No. 1.

Vertreter der Firma: S. Japhet & Co., London.

Table with columns for stock prices in London.

London, den 28. Dezember. Liquidationskurse, (Mitgeteilt von Alexander Levy, hier.)

London, den 28. Dezember. (Mitgeteilt von Albert Ganz, Neuerwall 90 I.)

Table with columns for mining and commodity prices in London.

London, den 28. Dezember, 4 Uhr 21 Min.

(Mitgeteilt von Ludwig J. Lippert.)

Table with columns for commodity prices in London.

Tendenz: Still.

London, den 28. Dezember, 4 Uhr 28 Min.

Table with columns for commodity prices in London.

Tendenz für Amerikaner belebt, Minenaktion matt.

Tendenz: Träge.

Lissabon, den 28. Dezember. Goldagio 28.

Paris, den 28. Dezember, 3 Uhr 25 Min.

Table with columns for commodity prices in Paris.

Tendenz: Schwach.

Telegr. Waren-Berichte.

Amsterdam, den 28. Dezember, 2 Uhr 30 Min.

Table with columns for commodity prices in Amsterdam.

Rübel und Leinöl loco rest.

Antwerpen, den 28. Dezember, 2 Uhr 30 Min.

Petroleum raff. Type weiss fest, loco 22 1/4 bz B.

Bradford, den 28. Dezember. Wolle u. Wollwaren.

Kaffee Santos good average.

London, den 28. Dezember. (Original-Telegramm.)

Table with columns for commodity prices in London.

London, den 28. Dezember.

Standard Brands Settlement.

English Tough.

Best Selected.

Electrolytic.

Wire bars.

London, den 28. Dezember.

Kupfer Chili.

Zinn Straits.

Blei.

spanisches.

englisches.

Zink.

Spezial.

gewöhnl.

Quecksilber.

Rüben-Rohzucker 88%.

Table with columns for sugar prices.

Nachprodukte 75% ruhig, 6 1/2 V.

Granulated.

loco.

Jan.-März.

April-Juni.

Java-Zucker ruhig.

5 Uhr 29 Min. Kaffee ruhig.

Tea, indischer, ruhig.

Leinöl, loco 17 1/4 s.

Baumwollöl, loco 20 1/2 s.

do. raffiniertes, loco.

Petroleum, amerik. loco 7 1/2 d.

Der Getreide-Import nach England betrug:

Table with columns for grain import statistics.

Die Zufuhren betragen seit dem letzten Monat:

Weizen 20 000 Qr., Gerste 12 000 Qr., Hafer 30 000 Qr.

Der Markt eröffnete für Weizen fest.

Hafer ruhig. Mais und Mehl fest, etwas teurer.

Weizen: Nebel.

Weizen: Angeboten: 1 Ldg. Californian about

Nr. 1 Dezember-Januar zu 31/6, 1 Ldg. Walla-Walla

Dezember-Januar zu 30/3, 1 Ldg. Australian Januar-

Februar zu 29/6, 1 Ldg. Rosario oder Santa Fé (62

Pfd.) Januar-Februar zu 28/6, 1 Ldg. Bahia Blanca

schön, Januar-Februar zu 28/9.

Mais: Angeboten: 1 Ldg. Galatz-Foxanian Janu-

ar-Februar zu 20/9, 1 Ldg. Odessa Dezember-Janu-

ar zu 20/6, 1 Ldg. Donauer Januar zu 19/9, 1 Ldg.

La Plata, gelb, unterwegs zu 19/4 1/2.

Gerste: Angeboten: 1 Ldg. Odessa-Nicolajeff-

Krim-Danubien-Kustendje Januar-Februar zu 16/—,

1 Ldg. Donauer-Kustendje Januar zu 16/—, 1 Ldg.

Odessa Januar zu 16/—.

Raps fest. Ferozepore new terms zu Dez.-Jan. nominel

old terms zu Dez.-Jan. 33s B. Brown Cawnpore 33s 6d B.

Leinsaat. Brown Bombay 4% Dez.-Jan. 35s 6d B.

Raffiniertes Rübel loco London £ 22 3/4.

Hagdeburg, den 28. Dezbr. 6 U. — M. (Orig.-Telegr.)

Rüben-Rohzucker:

Table with columns for sugar prices in Hagdeburg.

Dezember.

Januar.

Januar/März.

Februar.

März.

April.

Mai.

August.

Oktober/Dezember.

Tendenz: Still.

Paris, den 28. Dezember.

Table with columns for commodity prices in Paris.

Hafer.

Dezember.

Januar.

Januar-April.

März-Juni.

Roggen.

Dezember.

Januar.

Januar-April.

März-Juni.

Weizen.

Dezember.

Januar.

Januar-April.

März-Juni.

Mehl.

Dez. (12 März).

Januar.

Januar-April.

Mai-August.

Anfang: Hafer, Roggen, Mehl und Rübel ruhig.

Weizen und Spiritus stetig. — Wetter: Kalt.

Schluss: Hafer, Roggen, Mehl, Rübel und Leinöl ruhig.

Weizen stetig, Spiritus matt. — Wetter: Kalt.

Telegraphische Berichte

für die Baumwoll-Börse in Hamburg.

Diese Telegramme sind Eigentum der Börse-Halle und ist ein

Fachdruck derselben ohne Genehmigung der Börse-Halle untersagt

Liverpool, den 28. Dezember. Loco-Markt.

Table with columns for cotton prices in Liverpool.

America good ord.

low, midd.

g. middl.

fully g. m.

middl. fair

Pernam fair

1. Depesche, 10 Uhr 25 Min. Der Markt eröffnete fest.

Mutmasslicher Umsatz 5 000 Ballen.

Import 69 000 Ball, davon 62 000 Ball. Amerikaner

2. Depesche, 12 Uhr — Min. Fest.

Mutmasslicher Umsatz 5 000 Ball, davon 500 Ball

für Spekulation und Export.

Schluss-Depesche, 12 Uhr 30 Min. Fest,

Umsatz 3 000 Ball, davon 300 Ball, für Spekulation

und Export.

Amerik. 28, Brasilianer 25 Punkte, Indier 1/2 höher

Amerikanische auf Lieferung.

1. Depesche, Fest.

2. Depesche, Fest.

Schluss-Depesche, 4 Uhr 18 Min. Stetig.

Table with columns for cotton prices in Liverpool.

Dezember.

Dez./Januar.

Jan./Febr.

Febr./März.

März/April.

April/Mai.

Mai/Juni.

Juni/Juli.

Juli/August.

August/Sept.

Sept./Oktbr.

New York, den 28. Dezember.

Der Markt eröffnete: Stramm.

1. Depesche z. Depesche

Dezember.

Januar.

März.

Mai.

Mutmassliche Zufuhren 60 000 Ballen.

# Dresdner Bank.

Aktien-Kapital **16. 130,000,000.**

Reserve-Fonds **16. 34,000,000.**

**Berlin W.**

**Dresden**

**London**

Behren-Strasse 37/39 - Französische Strasse 35/36.

König Johann-Strasse 3.

E. C. 65 Old Broad Street.

Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover,  
Bückerburg, Mannheim, Chemnitz, Detmold, Lübeck, Altona, Zwickau i. S., Plauen i. V.

Wechselstuben und Depositenkassen von Berlin und Vororten:

- A.** Französische Strasse 35/36.
- B.** Potsdamer Strasse 126.
- C.** König-Strasse 33.
- D.** Oranien-Strasse 145/146.
- E.** Kurfürstendamm 238.

- F.** Spittelmarkt 417.
- G.** Linden-Strasse 7.
- H.** Grosse Frankfurter Strasse 32.
- J.** Charlottenburg, Berliner Strasse 58.
- K.** Potsdamer Strasse 103a.

- L.** Chaussee-Strasse 122.
- M.** An der Jannowitz-Brücke 1.
- N.** Schöneberg, Hauptstrasse 20a.
- O.** Moabit, Thurm-Strasse 27.

Die Coupons und verlostene Stücke nachstehend verzeichneter Effekten werden an den Kassen unserer sämtlichen Niederlassungen in Dresden, Berlin und an den Filialplätzen kostenlos eingelöst.

Aachener Kleinbahn, Aktien und Obligationen.  
Aachener 8 1/2 % Stadt-Obligationen von 1893.  
Actien-Bau-Verein Unter den Linden, 4 % Obligationen von 1902.  
Action-Bierbrauerei Falkenkrug, Aktien und Obligationen.  
Act.-Brauerei Feldschlösschen b. Minden, 4 1/2 % Obligationen.  
Actienbrauerei zu Reisewitz, Aktien u. Genussscheine.  
Actiengesellschaft der Sosnowicer Kohlenwerke, Gruben und Hütten, Aktien und Obligationen.  
Actien-Gesellschaft »Alster«, Aktien.  
Actiengesellschaft für Cartonagen-Industrie, Aktien.  
Actiengesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaren (O. Schwanitz & Co.), Aktien.  
A.-G. f. Federstahl-Industrie, vorm. A. Hirsch & Co., Cassel, Aktien.  
Actiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf (vorm. Orenstein & Koppel), Aktien und 4 1/2 % Obligationen.  
A.-G. f. Glasind., vorm. Fried. Siemens, Aktien und 4 1/2 % Obligationen.  
Act.-Ges. f. Kunstdruck, Niedersiedlitz, Aktien und Prioritäten.  
A.-G. f. pharmaceutische Bedarfs-Artikel, vorm. Georg Wendorth, 4 1/2 % Obligationen.  
Actienges. f. Trockenplattenfabrikation vorm. Westendorp & Wehner, Köln a. Rh., Aktien und Genussscheine.  
Actien-Gesellschaft »Hotel Bellevue«, Aktien.  
Actien-Ges. »Weser«, Aktien.  
Actien-Verein der Zwickauer Bürger-Gewerkschaft, Aktien und Obligationen.  
Alfelder Schuhleistenfabrik O. Behrens, 4 % Obligationen.  
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, Aktien.  
»Allianz«, Versicherungsgesellschaft, Berlin, Akt.  
Alsen'sche Portland-Cementfabriken, Aktien und 4 1/2 % Obligationen.  
Altdamm-Stahlhammer Holzstoffs- und Papier-Industrie A.-G., Aktien.  
Altensche 3 1/2 % Grundschuldbriefe.  
Anatolische Eisenbahn, Aktien und 5 % Oblig.  
Apoldaer 8 1/2 % Stadtanleihe von 1895.  
Augsburger 8 1/2 % Stadtanleihe von 1897.  
Ausgig-Teplitzer Eisenbahn, Aktien (nur in Dresden).  
Ausgig-Teplitzer Eisenbahn, Prioritäten.  
Balcke, Telling & Co., A.-G., Aktien.  
Bank für Grundbesitz in Dresden, Aktien.  
Bank für Orientalische Eisenbahnen, Aktien und Obligationen.  
Baubank für die Residenzstadt Dresden, Aktien und Obligationen.  
Banca Commerciale Italiana, Aktien.  
Barmer Bank Verein Hinsberg, Fischer & Co., Aktien.  
Bermer 4 % Stadt-Anleihe von 1899.  
St. Bartholomäusgemeinde zu Berlin, 4 % Schuldverschreibungen.  
Baumwollspinnerei Himmelmühle, Aktien.  
Baumwollspinnerei Zwickau, Aktien.  
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Pfandbriefe.  
Bayerische Vereinsbank, Aktien.  
Belgische Eisenbahnbank, Aktien und 8 1/2 % Obligationen.  
Bemberg, J. P., Baumwoll-Ind.-Ges., 4 1/2 % Obligationen.  
Bergwerksgesellschaft Centrum, Obligationen.  
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn, Aktien und 4 % und 4 1/2 % Obligationen.  
Berliner Hypothekenbank, Pfandbr. (nur in Bückerburg).  
Berliner Stadt-Synode, 3 1/2 % Anleihe von 1902.  
Berlinerische Boden-Gesellschaft, Aktien.  
Bismarckhütte, 4 1/2 % Obligationen von 1901.  
Blom & Voss, 4 1/2 % Part.-Obligationen.  
Blomberger 3 1/2 % Stadt-Anl.  
Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahlfabrikation, Aktien und Obligationen.  
Boden-Gesellschaft Kurfürstendamm, Aktien.  
Bonner 8 1/2 % Stadt-Anl. v. 1896 u. 3 1/2 % v. 1902.  
Bosnisch-Herzegowinische 4 % Anleihe.  
Böhler & Co. Gebrüder Act.-Ges., Aktien.  
Brauerei zum Felsenkeller, Dresden, Aktien und Obligat.  
Brauerei Zündorf, Aktien und Prior.  
Brauhaus Hammonia, A.-G. (vorm. W. F. Witter) in Hamburg, Aktien u. Oblig.  
Braunsch. Act.-Bierbrauerei Streitberg, Aktien u. Obligationen.  
Braunsch. Hannov. Hypothekenbank, Aktien u. Pfandbriefe.  
Bremen-Besigheimer Oelfabriken, Aktien u. 4 % Obligationen.  
Bremer Börsen-Nebengeb., 3 1/2 % Obligationen.  
Bremer Jute Spinnerei u. Weberei, Akt. u. 4 % Obligat.

Bremer Packhäuser, Aktien u. Vorz.-Aktien.  
Bremer 4 1/2 % Staats-Anl. v. 1859, 3 1/2 % v. 1887, 1888, 1890, 1892, 1893, 1898 u. 1899 und 3 % von 1896 und 1902.  
Bremer Wollkammer, Aktien.  
Bremerhavener 4 % Stadt-Anl. von 1864.  
British South African Explosives Company Ltd.  
Broncefarbenwerke Act.-Ges. vorm. Carl Schlenk in Roth b. Nürnberg, Akt.  
Brunner Brauerei, Aktien.  
Brünn-Rositzer Eisenbahn, Prior.  
Brüsseler Bank, Aktien.  
Buchholzer 4 % Stadt-Anleihe von 1902.  
Bückerburger 3 1/2 % Stadt-Anleihe.  
Bukarester 4 1/2 % konvert. Stadt-Anleihe von 1888.  
Bulgarische 6 % Nationalbank, Gold-Pfandbriefe.  
Bulgarische 6 % Staats-Eisenbahn-Hyp.-Anleihe von 1890.  
Buschtiehrader Eisenbahn 5 % Silber-Prior.  
Casino-Gesellschaft, Chemnitz, 4 % Oblig.  
Celler 3 1/2 % Stadt Anleihe von 1902.  
Centralbank für Eisenbahnwerthe, 4 % Schuldverschreibungen.  
Central-Verkaufs-Comptoir v. Hintermauerungssteinen, Aktien.  
Chemische Fabrik in Billwärdern vorm. Hell & Stahmer, 4 % Oblig.  
Chemische Fabrik von Heyden, A.-G., Aktien u. 4 1/2 % Obligationen.  
Chemnitz Actien-Spinnerei, Aktien und Oblig. do. 3 1/2 % Stadt-Oblig.  
do. Actien-Färberei u. Appretur-Anstalt vorm. Heintz Körner, Aktien u. Oblig.  
do. Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann, Aktien.  
Chinesische 5 % Goldanleihe v. 1896 und 4 1/2 % von 1898.  
Christiania 4 % Stadtanleihe von 1894.  
Commandit-Ges. für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation W. Garvens, 4 % Oblig.  
Compagnie Laferme, Tabak- u. Cigarettenfabrik, Aktien.  
Continental Caoutchouc- u. Guttapercha-Comp., Akt.  
Daimler Motoren-Ges., 4 1/2 % Oblig.  
Dampf-Kornbrennerei und Presshefe-Fabriken, Aktien-Ges. (vorm. Heinrich Helbing) Wandsbek-Hbg., Obligationen.  
Dampfschiffahrts-Ges. »Neptun«, 4 % Partial-Oblig. v. 1890 u. 1893.  
Dampfschleppschiffahrts-Ges. ver. Elbe- u. Saale-Schiffer, Aktien und Prior.  
Delmenhorster Linoleumfabrik, Akt. u. 4 1/2 u. 5 % Obl.  
Detmolder 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1902.  
Deutsch-Atlant. Telegraphen-Ges., Akt. u. 4 % Oblig.  
Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. »Hansa«, Aktien u. 4 % Anleihe von 1902.  
Deutsche Grundreditbank, Gotha, Aktien u. Pfandbriefe.  
Deutsche Eisenbahn-Speisewagen-Ges., Aktien. do. Hypothekenbank (Berlin), Aktien u. Pfandbr.  
Deutsche Hypothekenbank, Meiningen, Aktien- u. Pfandbr.  
Deutsche Jute-Spinnerei u. Weberei Aktien u. Obl. do. Strassenbahn-Ges. in Dresden, Akt. u. Obl.  
Deutsche Vereinsbank, Aktien.  
do. Waffen- und Munitionsfabriken, Aktien.  
Deutsch-Oesterreichisch. Alpen-Verein, Sektion Dresden, Schuldscheine.  
Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft, Akt.  
Deutsch-Übereiseische Elektrizitäts-Ges., 5 % Obl. Dittersdorfer Filz- und Krutzentuchfabrik, Akt.  
Dortmunder Exportbierbrauerei »Phoenix«, Oblig.  
Dresdner Albumpapierfabrik Akt.-Ges., Aktien und Genussscheine.  
Dresdner Bank, Aktien.  
Dresdner Baugesellschaft, Aktien u. Prioritäts-Aktien.  
Dresdner 3 % Stadt-Anleihe von 1893, 4 % v. 1900 u. 3 1/2 % v. 1903.  
Dresdner Malzfabrik (vorm. Paul König), Akt. u. Obl.  
Dresdner Presshefen- und Kornspiritus Fabrik (vorm. Bransch), Aktien.  
Dresdner Strassenbahn-Gesellschaft, Aktien u. Prior.  
Düsseldorfer Bank-Verein, Aktien.  
Düsseldorfer Papierfabrik (vorm. Gust. Eichhorn), 4 1/2 % Oblig.  
Dux Bodenbacher Eisenbahn, Aktien, 5 % Oblig. de 1869, 1871 u. 1874, 4 % de 1891 u. 3 % de 1893.  
Duxer Kohlen-Verein, Aktien.  
Eisengießerei und Maschinenfabrik von Gebr. Körting, 4 % Oblig.  
Elefantebrau vorm. L. Rühl, 4 1/2 % Obligationen.

Eisen- u. Stahlwerk Bethlen-Falva, Aktien.  
Eisenwerk Kraft, Aktien.  
Elektrizitäts-Actien-Ges. vorm. Hermann Pöge, Chemnitz, Aktien u. 4 1/2 % Obligationen.  
Elektrizitäts-Act.-Ges. vorm. Schuckert & Co., 4 1/2 % Obligationen.  
Elastische Ges. für Jutespinnerei und -Weberei, Oblig.  
Englische Wollwaren-Manufactur vorm. Oldroyd & Blakeley i. Grünberg i. Scal., 4 % Obligat.  
Erdmannsdorfer Act.-Ges. für Flachsgarn-Spinnerei u. Weberei, Akt. u. Oblig.  
Erfurter elektrische Strassenbahn, Aktien.  
Erste Bukowiner Dampfmühlen Act.-Ges. (vorm. A. Schlossmann & Co.) Akt.  
Erste Culmbacher Exportbierbrauerei, Prior.  
Erzgebirgische Dynamitfabrik Act.-Ges., Aktien.  
Export- und Lagerhaus Ges., Akt. u. Oblig.  
Faber & Schleier, Maschinenfabrik auf Aktien, Offenbach, Aktien.  
Fabrik photographischer Apparate auf Aktien, vormals R. Hüttig & Sohn, Aktien u. Prior.  
Fabrik photographischer Papiere auf Aktien vormals Christensen, Berlin, Aktien.  
Fabrik photographischer Papiere auf Aktien vorm. Dr. A. Kurz, Wernigerode, Aktien u. Genusssch.  
Fabrik für Nähmaschinen-Stahl-Apparate vormals J. Mehlich, Akt.  
Finländer Hypotheken-Verein, 3 1/2 %ige Obligationen.  
Finländische 3 1/2 %ige Staats-Anleihe von 1901. do. 3 %ige Anleihe von 1898.  
Flensburger Dampfer-Comp., Aktien u. 4 1/2 %ige Obligationen.  
Flensburger Schiffbau-Ges., Aktien.  
Freiburger Papierfabrik, Aktien u. Oblig. do. Stadtanleihe von 1895.  
Freiburger 4 %ige Stadt-Anleihe von 1900.  
Friedrich Augusthütte, Aktien u. Oblig.  
Fürstl. Lüneburg. ritterschaftl. Credit-Institut, 4 %ige u. 3 1/2 %ige Oblig.  
Fürther Hotelgesellschaft, Aktien.  
Galizischer Boden-Credit-Verein, Pfandbriefe.  
Galizische 4 %ige Propinations-Anleihe.  
General Mining and Finance-Corporation Ltd., Shares.  
Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Aktien u. Oblig.  
Gewerkschaft Hohenfels, 5 %ige Oblig.  
Gottschalk u. Co., Mechanische Weberei zu Cassel, 4 %ige Oblig.  
Graz-Köflacher Eisenbahn, Aktien u. 2 %ige Oblig.  
Grosse Berliner Strassenbahn, Aktien u. Oblig.  
Grosse Bierhallen-Actien-Ges. in Hamburg, Aktien u. Oblig.  
Grosse Hamburg-Altonaer Strassenbahn, Prior.  
Grosse Leipziger Strassenbahn, Aktien u. Oblig.  
Gross-Lichterfelder Bau Verein, Aktien.  
Grundrenten- u. Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden, 4 %ige u. 3 1/2 %ige Pfandbr.  
Haderslebener 3 1/2 %ige Kreis-Oblig.  
Hamburg - Amerikanische Packetfahrt A.-G., Aktien.  
Hamburger 3 1/2 %ige Anleihe von 1891, 3 %ige von 1897 u. 4 %ige von 1900.  
Hamburger Hypothekenbank, Pfandbriefe.  
Hamelner 3 1/2 %ige Stadt-Anleihe von 1903.  
Hammonia Bierhallen A.-G. St. Georg, Aktien.  
Hannoversch-Münden, 3 1/2 u. 4 1/2 %ige Stadt-Anleihe.  
Hannov. Baumwoll-Spinnerei u. Weberei, Aktien.  
do. Bodencredit Bank, Pfandbriefe.  
do. Centralheiz-Apparate-Bau-Anst., Akt. u. Oblig.  
do. Gummikamm-Comp., 4 1/2 %ige Oblig. II.  
do. Immobilien-Gesellschaft, Aktien.  
do. Landes Credit-Anstalt, 3 1/2 %ige und 4 %ige Oblig.  
do. 3 %ige u. 3 1/2 %ige Provinz-Anleihe.  
do. Strassenb., 4 %ige u. 4 1/2 %ige Oblig. u. Aktien.  
do. Wachstuch- und Ledertuchfabrik J. H. Beecke, 4 %ige Oblig.  
do. 4 %ige Stadt-Anleihe von Lit. O I u. II.  
Hanseatische Dampfer Compagnie, Aktien und 4 1/2 % Obl.  
Hänicher Steinkohlenbau-Verein, Aktien.  
Harpener Bergbau, Actiengesellschaft, Aktien u. Oblig.  
Hessische Actien-Bierbrauerei »Cassel«, 1896er Oblig.  
Hessische Landescreditkassa, Oblig.  
do. Landes-Hypothekenb., 3 1/2 % Comm.-Schuldversch. u. 3 1/2 % Hypothek-Pfandbr.  
do. 3 1/2 % Staats Anl. v. 1901, Ser. VI u. 3 % Ser. III und VII.  
Hildesheimer Bank-Aktion.

Hofbrauhaus Dresden, Aktien, Vorzuge-Aktien u. Obligationen.  
Hoffmannsche Stärkefabrik, 4 % Obligationen.  
Holzmindener 4 % Stadt-Anleihe von 1901.  
Humboldtthale Actiengesellschaft, 4 1/2 % Partial-Oblig.  
Italienische 3 % garantierte Eisenbahn-Oblig. do. Mittelmeerbahn, 4 % Obligationen, do. 4 % Nationalbank-Pfandbriefe. do. 4 % und 5 % Rente.  
Jacobiwerk in Meissen, Aktien und Prioritäten.  
Jasmatzi, Georg A., Actiengesellschaft, Aktien.  
Kaerle, Fritz, 4 % Oblig.  
Kaliwerke, Salzdorfurth Actien-Ges., Aktien.  
Kammgarnspinnerei Schodewitz 4 % Prioritäten Stoeber & Co., Aktien.  
Zwickau-Actien.  
Karlsbader Stadt-Anleihe von 1892.  
Karlsruher 3 1/2 % Stadt-Anl. von 1902.  
Kastens Hotel, Georgshalle, 4 % Oblig.  
Kattowitzer Actienges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb zu Kattowitz, Aktien und 3 1/2 % Oblig.  
Kette, Deutsche Elbschiffahrtsges., Aktien und Oblig.  
Kieler 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1873 und 1895, do. 4 % do. von 1898.  
Kölnener 3 1/2 % (früher 4 %) Anleihe von 1884. do. do. Anleihe von 1891, 1893, 1894, 1896, 1899 und 1902. do. 4 % do. von 1900.  
do. Wechsel- und Kommissionsbank, Aktien.  
Koenig & Ebhardt, J. C., 4 % Oblig.  
Königin Marienhütte, Aktien und Obligationen.  
Königsberger Vereinsbank, Aktien.  
do. 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1891, Ser. III.  
Kopenhagener 3 % Stadt-Anleihe von 1895.  
Körting, Gebr. Actien-Ges., 4 1/2 % Oblig.  
Kreisgemeinde Mittelelfranken, 4 % Anleihe.  
Friedr. Krupp, Gusstahlfabrik, Essen a. R., 4 % Oblig.  
Kulmbacher Exportbrauerei »Mönchshof«, Kulmbach, Aktien.  
Kunstanstalt (vorm. Gustav W. Seitz) A.-G. Wandsbek-Hamburg, Akt. u. Oblig.  
Land- und See-Kabelwerke Actienges., Aktien.  
Landshuter proc. Stadt-Anl.  
Lauchhammer, Actiengesellschaft, Aktien u. Oblig.  
Lausitzer 4 % Eisenbahn-Obligationen.  
Lederwerke vorm. Ph. Jac. Spicharz, 4 1/2 % Oblig.  
Lehr- u. Erziehungs-Anstalt f. Knaben. Freimaurer-Institut 4 % Anl.  
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Oblig. von 1866 u. 1872.  
Leipziger Electricitätswerke, Aktien.  
do. 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1897 S. II A.  
do. Hypothek.-Bank, Leipzig Pfandbr.  
Leisniger Mühlen-Actienges. (Uhlmann), Aktien.  
Lemberg - Czernowitz - Jassy - Eisenbahn, Aktien u. Priorit.  
Lemgoer 4 % Stadt Anleihe.  
Leykam-Josephsthal, Actienges. für Papier und Druck-Industrie, Akt.  
Limbacher 3 1/2 % Stadt-Anleihe.  
Lindener 4 % Stadt-Anleihe von 1901.  
Lippesche Electricitäts-Act.-Ges., Aktien.  
Lodz Gasgesellschaft, Aktien.  
Loebauer Brauerei, Aktien u. Obligationen.  
Loebau-Zittauer Eisenbahn-Aktien.  
Ludwigshafener 3 1/2 % Stadt-Anleihe v. 1903.  
Ludwig Loewe u. Co., Aktiengesellschaft, Aktien u. Oblig.  
Macedonische Eisenbahn (Salonik-Monastir) 3 % Oblig.  
Märkische Bank, Bockum, Aktien.  
Magdeburger Bank-Verein, Aktien.  
do. 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1875, 1876, 1880, 1886.  
do. 3 1/2 % u. 4 % Stadt-Anleihe von 1891, I - V. Abteilung.  
Magdeburger Strassenbahn Oblig.  
Mannheimer 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1885, do. 4 % do. 1903 u. 1901.  
Marburger 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1903.  
Maschinenfabrik Kappel, Aktien.  
Maschinenfabrik »Germania« (vorm. J. S. Schwalbe & Sohn.) Aktien u. Oblig.  
Maschinenfabrik Gritzner, Aktien.  
Maschinen- und Werkzeugfabrik vorm. Aug. Paschen, Coethen, Akt.  
Mechanische Leinen-, Drell- und Segeltuch-Weberei Salzmann & Co., Cassel, 4 % Oblig.  
Mecklenb. Hypotheken- u. Wechselbank, Aktien u. Pfandbr.  
Meeraner 4 % Stadt-Anleihe von 1901.  
Mexikanische 5 % Gold-Anleihe von 1899.  
Meyer & Charlton Gold Mining Company Ltd. Shares.  
Mitteldeutsche Boden-Credit-Anstalt, Greis, Pfandbr.  
Moabiter Terrain-Gesellschaft, Aktien.

(Verfolg siehe nächste Seite)

Mühlbau-Anstalt u. Maschinenfabrik (vorm. Gebr. Seck), Dresden, Aktien.  
 Mulheimer Bergwerks-Verein, Akt. u. 4 1/2% Oblig.  
 Münchener 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1886, 1887, 1888, 1890, 1894, 1897, 1899 und 1903, 4% von 1890, 1894, 1900 u. 1902.  
 New Goch Gold Mines, 5% Debentures.  
 Nobel Dynamite Trust-Comp. Shares.  
 Nordd. Grundereditbank, Pfandbr. (verloste Stücke nicht).  
 Norddeutsche Jute-Spinnerei u. Weberei 4% Oblig.  
 do. Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, Akt.  
 Norddeutscher Lloyd, Aktien, 4 1/2% Oblig. von 1901 und 4proz. Oblig. von 1902.  
 Norddeutsche Spritwerke, Aktien.  
 Northeimer 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1903.  
 Nürnberger Aktienbrauerei vorm. Henniger, Akt. do.  
 do. Herculeswerke, Aktien.  
 do. Metall- und Lackierwaren-Fabrik vormals Gebr. Bing, Aktien.  
 do. 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1878, 1888, 1889, 1896 u. 1898, convert. 3 1/2% von 1891, 4proz. von 1898, 1900 u. 1901 und 3proz. von 1903.  
 Oberhohndorf-Schader Steinkohlen-Bauverein, Aktien.  
 Oberschlesische Act.-Ges. für Fabrikation von Lignose zu Kruppamühle, Aktien.  
 Oesterreichische Länderbank, Aktien.  
 do. Nordwestbahn, Oblig. Lit. A & B.  
 do. Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Akt.  
 Oesterreichisch-Ungar. Staatsbahn, 3% Prioritäten.  
 Offenbacher Stadt-Anleihe von 1892.  
 Papierfabrik Kirchberg, 4 1/2% Oblig.  
 Passauer 3% Stadt-Anleihe.  
 Patentpapierfabrik zu Penig, Aktien und Obligationen.  
 Pester Erster Vaterländ. Sparkassen-Verein 4% Pfdb.  
 Petzbräu Actienges. in Kulmbach, Aktien.  
 Pfälzische Hypothekbank, Aktien und Pfandbriefe.  
 Pforzheimer 4% Stadt-Anleihe von 1901.  
 Plauen i. V. 4% Stadt-Anleihe v. 1897.  
 Polnische Schatz-Obligationen.  
 Pommersche Zuckerfabrik Anklam, Akt. u. 4% Oblig.  
 Portland-Cement-Fabrik Hemmoor, Prioritäten v. 1882 (verloste Stücke nicht) und Aktien.

Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe v. 1891.  
 Porzellanfabrik Philipp Rosenthal & Co., Aktien.  
 Posener 1894er Stadt-Anleihe, III. Ausgabe.  
 Prag-Duxer Eisenbahn, Stamm-Aktien, Stamm-Prior., 5% und 3% Obligationen.  
 Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank, Pfandbriefe (verloste Stücke nicht) (nur in Dresden).  
 do. Hypothek-Aktien-Bank, Pfandbriefe.  
 do. Pfandbrief-Bank, Zertifikate (verloste Stücke nicht) (nur in Hamburg).  
 do. do. Pfandbriefe.  
 Privatbank zu Gotha, Aktien.  
 Reichenbach i. V. 4% Stadt-Anleihe von 1901.  
 Rhederei Visurgis, 4% Partial-Obligationen.  
 Rheinische Bahn-Gesellschaft, Aktien.  
 Rheinische Bank, Aktien.  
 do. Bergbau u. Hüttenwesen Act.-Ges., Aktien.  
 do. Hypothekbank, Aktien und Pfandbriefe.  
 do. Stahlwerke, Aktien u. 4% Obligationen.  
 Rheinisch-Westfälischer Lloyd, Aktien.  
 do. do. Rückversicherungs-Akt.-Ges., Aktien.  
 Rheinprovinz Obligationen.  
 Rissler 4% Stadt-Anleihe.  
 Rositzer Zucker-Raffinerie, Aktien.  
 Rostocker 3% Stadt-Anleihe von 1895.  
 Rumänische 4% amortisierte Rente von 1889.  
 Sächsische 3% Rente.  
 do. Staatsanleihen.  
 do. 3 1/2% Landrentenbriefe.  
 do. do. und 4% Landescultur-Rentenscheine.  
 do. Bod.-Creditanst., Akt. 3 1/2% u. 4% Pfandbriefe.  
 Sacha.-Böhmische Dampfschiff.-Ges., Akt. u. 4 1/2% Obligationen.  
 do. Portland-Cementfabrik, Aktien.  
 Sächsische Glasfabrik, Aktien.  
 do. Gusstahlfabrik zu Döhlen, Aktien und Prioritäten.  
 do. Malfabrik Plauen b. Dresden, Aktien und Obligationen.  
 do. Maschinenfabrik (Hartmann), Aktien und 4 1/2% Schuldversch.  
 do. Nähfadefabrik (Heidenreich), Aktien und Stamm-Prior.  
 do. Ofen-u. Chamottefabr. (E. Teichert), Aktien.  
 Sao Paulo und Rio Grande Eisenbahn, Obligationen.  
 A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Aktien.  
 Schantung Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.  
 Schaumburg-Lippesche Ablös.-Tilgungskasse, 4% Oblig.

Schaumburg-Lippesche (conv.) 3 1/2%ige Landes-Anleihe.  
 Schles. Actienges. f. Bergbau und Zinkhütten-Betrieb, Akt.  
 Schleswig-Holsteinische 3 1/2%ige Provinz-Anleihe, Schiff- und Maschinenbau-A.-G. "Germania", 4%ige Oblig.  
 Schöneberger Schlossbrauerei, Aktien.  
 Schwedische 1880er conv. Anl. u. 3 1/2%ige Anl. de 1899.  
 Senftenberger Kohlenwerke-Aktien.  
 Siemens & Halske, Aktien, 4%ige und 4 1/2%ige Hyp.-Oblig.  
 Skandinaviska Jute-Spinnerei und Weberei, Aktien.  
 Spring Valley Water Works II, Mortgage Gold-Bonds.  
 Stadthager 8%ige Stadt-Anl. u. 3 1/2%ige v. 1902.  
 Steinkohlen-Gewerkschaft Charlotte, Oblig.  
 Stendaler 3 1/2%ige Stadt-Anleihe von 1903.  
 Stockholms Intecknings Garanti Actiebolag, 3 1/2%ige Pfandbriefe von 1894.  
 St. Pauli Breweries Company Ltd. 4%ige Anleihe.  
 Strassen-Eisenbahn-Gesellsch. in Hamburg, Akt. u. Obl.  
 Straubinger 4%ige Stadt-Anleihe.  
 Sudenburger-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, Akt. Süddeutsche Bank, Aktien.  
 do. Feuer-Vers.-Bank, Aktien.  
 Teklenborg, Johann C., Actienges., Akt. und 4%ige Obl.  
 Terrain-Gesellschaft Berlin-Südwest, Aktien.  
 v. Tiele-Winckler, 4 1/2%ige Oblig.  
 Transvaal Coal Trust Company 6%ige Debentures.  
 Tuchersche Brauerei, Freiherrlich von, Aktien.  
 Türkische 4%ige Anleihe von 1894.  
 Uelzen'sche Bierbrauerei-Gesellschaft, Aktien u. Oblig.  
 Ungar. Boden-Credit-Institut, 3 1/2% Pfandbriefe.  
 Ungarische Escompte- und Wechsel-Bank, Aktien.  
 Union, Elektrizitäts-Gesellschaft, Aktien u. Oblig.  
 Union, Fabrik chemischer Produkte, Stettin, Aktien.  
 Vereinigte Bautzener Papierfabriken, Aktien u. Oblig.  
 do. Eschbach'sche Werke, Aktien und 4 1/2% Prior.  
 do. Fränkische Schuhfabriken, Aktien u. Oblig.  
 do. Grossalmeröder Thonwerke, Oblig.  
 do. Königs- und Laurahütte, Aktien und Oblig.  
 do. Pfeifenfabr., vorm. Gebhard Ott u. Zeene u. Ellenberger, Akt.-Ges. Nürnberg, Akt.

(Verfolg der vorigen Seite)  
 Vereinigte Pinselfabriken in Nürnberg, Aktien.  
 do. Smyrna-Teppich-Fabriken, Aktien.  
 do. Strohtofffabriken, Aktien und Obligationen.  
 do. Fabriken photographischer Papiere, Dresden, Aktien und Genussscheine.  
 do. Schloss- und Neumühlen-Werke Akt.-Ges. zu Eilenburg, Aktien.  
 do. Ultramarinfabriken (vorm. Zeltner, Leverkus und Kona.), Aktien und Obligationen.  
 Vereinsbrauerei in Berlin, Aktien und Stamm-Prior.  
 do. Herrenhausen Hannover, Aktien und 4% Obligat.  
 Verein. Schmirgel- und Maschinenfabriken Akt.-Ges. (vorm. Oppenheim & Co. und Schleisinger & Co.), Aktien und 4 1/2% Obligat.  
 Verlags-Anstalt und Druckerei, A.G. (vorm. J. F. Richter), Aktien und Obligationen.  
 Victoria-Werke in Nürnberg, Aktien.  
 Violet consolidated Gold Mining Company, Shares und Debentures.  
 Vogtländische Spinnerei, 3 1/2% Prioritäten.  
 Wanderer Fahrradwerke (vorm. Winkhofer & Jaenicke), Aktien.  
 Warschau-Wiener Eisenbahn, Aktien und Prioritäten (vom 1. bis 31. Januar resp. Juli).  
 Weissthäler Actien-Spinnerei, Aktien und Oblig.  
 Werkzeugmaschinenfabrik "Union" (Diehl), Akt. u. Pr.-Akt.  
 Western, New York und Pennsylvania 5% R. L. Bonds.  
 Westpreuss. ländsch. 3 1/2% Pfandbriefe.  
 Westfälischer Bank-Verein, Aktien.  
 Westliche Boden Act. Ges., Aktien.  
 Westsilesianische Eisenbahn, Aktien.  
 Wiede'sche Maschinenfabrik, Th., Act. Ges., Aktien.  
 Wiener 4% Stadt-Anleihe von 1898.  
 do. 4% steuerfreie Invest.-Anl. v. 1902.  
 Wittener Stadt-Anleihe von 1882, III. Ausgabe.  
 Wolff & Co., Commandit-Gesellschaft, 4% Oblig.  
 Wolfenbüttel 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1902.  
 Wormser 4% Stadt-Anl. v. 1901 u. 3 1/2% v. 1903.  
 Württembergischer Credit-Verein, 3 1/2% und 4% Oblig.  
 Zeche Dannenbaum, Oblig.  
 Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Aktien.  
 Zittauer 4% Stadt-Anleihe von 1901.  
 Zoologischer Garten in Hamburg, Prioritäten.  
 Zuckerfabrik Cilmsee, Oblig.  
 Zuckerfabrik Glauzig, Aktien.  
 do. Klein-Wanzleben, Akt., St.-Prior. und Oblig.  
 Zwirneri Saxonia, Teilschuldverschreibungen.

Berlin, im Dezember 1903.

# Dresdner Bank.

## Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei.

In Gemässheit der Tilgungsbedingungen sind unter Leitung eines öffentlichen Notars von den von uns ausgegebenen 4%igen Prioritäts-Obligationen die nachstehend verzeichneten 80 Stück im Betrage von M. 80.000.— Nominal zum 31. Dezember d. J. durch das Los zur Rückzahlung bestimmt und zwar:

Von der Anleihe für Schiffbek vom Jahre 1890									
Nr. 4.	15.	53.	81.	88.	125.	148.	228.	268.	274.
292.	294.	306.	346.	350.	354.	369.	448.	449.	476.
483.	503.	535.	565.	584.	588.	593.	595.	599.	635.
672.	700.	719.	737.	742.	755.	769.	875.	929.	943.

Von der Anleihe für Ostritz vom Jahre 1886									
Nr. 1018.	1065.	1106.	1138.	1158.	1154.	1166.	1219.	1221.	1222.
1334.	1338.	1368.	1377.	1383.	1420.	1468.	1545.	1557.	1559.
1565.	1576.	1591.	1601.	1602.	1608.	1626.	1634.	1638.	1660.
1668.	1690.	1751.	1761.	1764.	1765.	1845.	1847.	1889.	1923.

Die Rückzahlung dieser Prioritäts-Obligationen erfolgt zum Course von 108% gegen Einlieferung der Originalstücke mit dazu gehörenden Talons und sämtlichen nicht fälligen Zinnscheinen vom 31. Dezember d. J. ab:

bei unserer Gesellschaftskasse  
 der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg.  
 und bei der Vereinsbank  
 Vom 1. Januar 1904 ab werden diese Prioritäts-Obligationen nicht mehr verzinst.  
 Restanten von früheren Ziehungen sind nicht vorhanden.  
 Hamburg, 7. September 1903.

## Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei.

# Kaibetrieb

der Woermann-Linie

## und der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Am 1. Januar 1904 eröffnen wir am Petersenkai in den Kaischuppen No. 26, 27 und 28 für die Abfertigung unserer Dampfe einen Kaibetrieb in eigener Verwaltung. Die Haupt-Geschäftsstelle befindet sich im Afrikahause, die Betriebs-Geschäftsstelle in dem Gebäude Zweibrückenstrasse 12. An beiden Stellen können Betriebsordnungen, die einschlägigen Drucksachen, Marken etc. von Eröffnung des Betriebes an entnommen werden. Eisenbahnsendungen für die von uns für Anfang Januar angezeigten Dampfer-Expeditionen können schon direkt nach dem Petersenkai gerichtet werden, sofern sie nach dem 1. Januar hier eintreffen.

## Woermann-Linie.

## Deutsche Ost-Afrika-Linie.

# Handel und Schiffahrt in Hamburg an der Jahrhundertwende.

Von W. Zimmermann Berlin.

Preis geheftet M. 1.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom

Verlag der „Börsen-Halle“

Alterwall 76.

## Hamburg-Amerika Linie

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis der Herren Verleger, dass der

### Schluss der Güterannahme

für den am 2. Januar von hier nach New York abgehenden Dampfer „Pretoria“ des Neujahrstages wegen wie folgt stattfindet:

am Kirchenpauerquai, Schuppen 32:  
 Mittwoch, den 30. Dezember, 6 Uhr nachmittags;  
 am Auguste Victoria-Quai, Schuppen 71:  
 Donnerstag, den 31. Dezember, 12 Uhr mittags.  
 Der Vorstand.



## Vereinigte Bugsir- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft.

Regelmässige Schlepsschiffahrt mit erstklassigen Schlepsschiffen (Germ. Lloyd 100 A 4) nach deutschen Nordseehäfen:

**Bremen** und den übrigen Weserhäfen jeden Dienstag und Freitag,

**Oldenburg** | **Wilhelmshaven**  
 jeden Freitag, | alle 14 Tage Freitags,  
 Anlieferung im Freihafen an der Veddel.

**Emden** direkt | **Leer** direkt  
 jeden Sonnabend, | alle 14 Tage Sonnabends,  
 Durchfracht nach Papenburg und allen Orten Ostfrieslands,  
 Anlieferung im Zollkanal vor dem Johannishollwerk.

**Münster, Dortmund**  
 direkt oder mit Umladung  
 sowie sämtlichen Kanalplätzen und Orten Westfalens jeden Sonnabend.  
 Anlieferung im Zollkanal vor dem Johannishollwerk.

Nach dänischen Häfen:

**Kopenhagen** jeden Sonnabend  
 Durchfrachten nach allen Plätzen Seelands

**Aarhus** jeden Mittwoch

**Aalborg** jeden Sonnabend  
 Durchfrachten nach allen Plätzen Jütlands

Anlieferung kleinerer Stückgutsendungen bis zu 3000 kg für Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven u. sämtlichen dänischen Häfen auf dem Land- oder Wasserwege an Block J, Luke 7 u. 8, der Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft. Näheres wegen Fr. ht auf dem Kontor der Gesellschaft Steinhöft 3

## Volksbank

c. g. m. u. H.

Am Freitag, 1. Januar 1904, sind die Bureaux von morgens 11 1/2 bis nachmittags 2 Uhr für den ganzen Geschäftsverkehr geöffnet.

Zur rascheren Abfertigung der Bank-Abschreibungen bitten wir unsere Conten-Inhaber, soweit tunlich, die betreffenden Bankzettel möglichst vor dem 31. Dezember 1903 einzureichen. An

Reichsbank-Hauptstelle,  
 Norddeutsche Bank,  
 Vereinsbank,  
 Commerz- und Discobank,  
 Filiale der Deutschen Bank u.  
 Filiale der Dresdner Bank

kann direkt für die Volksbank und deren Conten-Inhaber abgeschrieben werden.

Der Vorstand.

4 1/2% i. u. II. Hypothekar-Anleihen von Mahn & Ohlerich, Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft zu Rostock in Mecklenburg.

Die am 2. Januar 1904 fälligen Coupons obiger Anleihen werden vormittags von 9-12 Uhr in unserem Coupons-Bureau ausbezahlt und sind mit einer die Stückzahl und den Betrag enthaltenden, Nota einzureichen.

Hamburg, den 28. Dezember 1903.  
 Norddeutsche Bank in Hamburg.

Dampfer

## „Freiburg“ von Calcutta

lässt am Auguste Victoria-Quai Schuppen 73 B. August Bolten, Wn. Müller's Nachfolger.

Für Einsendungen u. Abbestellungen auf den Hamburgischen Correspondenten (täglich 2malige pünktliche Beforgung) u. entgegen das Zeitungsgeschäft von E. F. Billevernick, Gehelst (Schubbe 20, 21, 5. Port.

**Handelsteil.**

**Guatemala Plantagen-Gesellschaft in Hamburg.**

Der Bericht des Vorstandes über das Betriebsjahr 1902/03 lautet wie folgt:

Die durch das Erdbeben vom April v. J. und den im Oktober v. J. niedergefallenen Alvenregen verursachten Schäden sind, wie sich im Verlaufe des Geschäftsjahres erwiesen hat, größer gewesen als wir bei Abfassung unseres letzten Berichtes voraussetzen konnten. Die Aufräumungsarbeiten, die Um- und Neubauten, die notwendig gewordene Ausbesserung des Flußbettes und der Wasserleitungskanäle, die Fortschaffung des niedergefallenen Sandes beim der Mische verursachten so große Ausgaben, daß die hierfür im vorigen Jahre in Reserve gestellten 130 000 M nicht genügt, weshalb auch die Betriebskosten, in welchen diese Ausgaben enthalten sind, im letzten Jahre eine für die kleine Ernte außerordentliche Höhe erreichten. Die Zuckerernte (Pavels-Produktion) ergab infolge des Alvenregens nur 250 Cargas = 800 Quintales Pavels statt der in Aussicht genommenen 1000 Cargas = 3200 Quintales Pavels. Wir ernten nicht mehr als 9814 Quintales Kaffee oro, für die wir, teils infolge der durch die Naturereignisse, namentlich durch den Alvenregen verursachten beträchtlichen Qualitätseinbuße, teils wegen der allgemeinen ungünstigen Lage des Kaffeemarktes, nur 313 090,21 M erzielen konnten. Dieser Ernte stehen 404 710,46 M für Betriebskosten inkl. Bankzinsen, Handlungskosten und Aufwendungen für Elementarschäden; 41 875, — M für Zinsen auf Prioritäts-Anleihe; 55 025,17 M für Abschreibungen gegenüber, so daß sich ein Verlust von 188 520,42 M ergibt. Wegen diesen Verlust balancieren folgende Reserven: Reserve für Elementarschäden 130 000, — M; Vortrag von 1901/02 und Reserverfonds-Konto 23 193,99 M, zusammen 153 193,99 M; demnach beträgt der auf neue Rechnung vorzutragende Verlust-Saldo 85 326,43 M. Die Aussichten für die neue Campagne (1903/04) sind befriedigend. Wir dürfen nach den uns zugegangenen Berichten auf eine quantitativ wie qualitativ bessere Kaffee-Ernte sowie auch auf eine größere Pavels-Produktion rechnen.

Nach dem Gewinn- und Verlust-Konto per 30. September betragen:

	1902/03	1901/02	1900/01
Einnahmen für Kaffee Betriebskosten	313 090	614 438	506 515
Auf Prioritäts-Anleihe bezahlte beginn. vorgetragene Zinsen	41 875	44 375	46 875
Abschreibungen	55 025	55 018	65 328
Reserve für Erbeben-schäden	130 000	40 000	—
Gewinn	35 326*	107 592	15 809
davon an Reserverfonds	—	5 379	—
Zantfeme	—	13 665	—
Gewinnbeteiligung des Verwalters von Vorbenit	—	—	—
Dividende	—	(4%) 80 000	—

Nach der Bilanz per 30. September standen zu Buch:

Passiva	M.	M.	M.
Altienkapital	2 000 000	2 000 000	2 000 000
Prioritäten	840 000	892 500	945 000
Kreditoren	220 402	46 042	77 551
Reserverfonds	—	14 601	10 601
Reserve für Erdbeben-schäden	—	40 000	—
Activa			
Hacienda El Vorbenit	2 307 864	2 350 474	2 409 687
Biehzucht	37 340	43 267	64 740
Feldbahnen	51 030	56 700	63 000
Waren	85 218	60 679	58 185
Betriebskosten neuer Ernte	75 007	67 069	118 172
Affektanzkosten	9 758	19 516	29 274
Bankguthaben	3 189	23 982	6 046
Kassa	19 243	24 572	20 949
Arbeiter-Vorschuß	207 742	213 980	200 945
Debitoren	83 782	139 683	81 060

**Osuna-Rochela Plantagen-Gesellschaft in Hamburg.**

Die Ernte ergab in 1902/03 16 319 1/2 quintales Kaffee oro, für die infolge der ungünstigen Lage des Kaffeemarktes nicht mehr als 594 342 M 49 s erzielt wurden.

Dieser Ernte stehen folgende Ausgaben gegenüber: 440 355 M 41 s für Betriebskosten inkl. Bankzinsen und Handlungskosten, 68 587 M 50 s für Zinsen auf Prioritäts-Anleihe, 44 496 M 26 s für die üblichen Abschreibungen und somit ergibt sich ein Gewinn von 40 903 M 32 s, um welche Summe sich der bisherige Verlust-Saldo verringert. Die Aussichten für die neue Campagne (1903/04) sind trotz der inzwischen stattgehabten Erhöhung des Kaffee-Exportzollses befriedigend. Die Gesellschaft darf nach den ihr inzwischen zugegangenen Berichten auf eine Ernte von 19—20 000 quintales Kaffee oro rechnen. Der Aufsichtsrat hat Veranlassung genommen, durch eine im Lande ansässige Vertrauensperson die Plantagen besichtigen zu lassen, und diese hat sich über Zustand und Verwaltung der Plantagen durchaus befriedigend ausgesprochen.

Nach dem Gewinn- und Verlust-Konto per 30. September betragen:

	1902/1903	1901/1902	1900/1901
Einnahme aus Kaffee	594 342	430 053	653 469
Betriebskosten	440 355	450 648	519 832
Prioritäts-Zinsen	68 587	71 437	74 287
Abschreibungen	44 496	45 926	46 449
Arbeiter-Vorschuß-Konto (Spezial-Reserve)	—	50 000	50 000
Verlust	833 278	874 182	686 222

Nach der Bilanz per 30. September standen zu Buch:

Passiva	M.	M.	M.
Altienkapital	3 000 000	3 000 000	3 000 000
Prioritäts-Anleihen	1 395 450	1 455 300	1 515 150
Kreditoren	1 176 635	1 161 167	1 011 750
Arbeiter-Vorschuß-Konto (Spezial-Reserve)	100 000	100 000	50 000
Activa			
Haciendas San Andres, Osuna und La Rochela	4 322 756	4 369 110	4 406 218
Waren-Konto Guatemala	34 735	25 900	31 498
Betriebskosten-Konto auf Ernte	18 167	58 903	52 790
Kassa	5 520	5 879	8 411
Bank	3 295	24 330	3 341

Vorausbezahlte Affektanzprämien	17 182	25 773	32 081
Arbeiter-Vorschüsse	230 529	239 533	250 555
Debitoren	80 695	85 061	95 755
Verlust	833 278	874 182	686 222

**Ein Internationales Petroleum-Kartell**

Soll nach Information der „Frankf. Ztg.“ doch zustande gekommen sein. Dem Blatte wird aus Wien geschrieben: Die noch kürzlich hier so bestimmt in Abrede gestellte Verständigung zwischen den lateinisierten Petroleum-Raffinerien Oesterreichs einerseits, den Amerikanern und Russen andererseits darf als gesichert angesehen werden. Trotzdem dürfte auch die nentliche Werbung sich betätigen, daß ein direkter Export von galizischem Petroleum nach Deutschland fortbestehen und umfassender als bisher organisiert werden soll. Denn den Produzenten von galizischem Petroleum kann es nicht konvenieren, ihre Marke ganz aus Deutschland verschwinden zu sehen und ihr Export-Quantum etwa einzig noch an die Amerikaner abzugeben, die es dann einfach als amerikanisches mitverkaufen könnten. Darum wurde vereinbart, daß von der Produktion des oesterreichischen Raffinerie-Kartells, soweit sie zum Export verfügbar wird, die eine Hälfte auf eine Reihe von Jahren abgegeben wird an die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Hamburg und an die Deutsch-Russische Naphtaprodukt-Gesellschaft Berlin, und zwar mit Berechnung zu 4 M. unter der jeweiligen Petroleum-Notierung für je 100 kg in Hamburg, obwohl diese Notierung unter dem Einfluß der Amerikaner steht. Die zweite Hälfte ihres Exportes behalten die Petroleum-Raffinerien ihrem direkten Verkauf nach Deutschland vor, doch müssen sie sich verpflichten, aus dem Mehrerlös an jene Gruppe 25 pzt. abzugeben. Von der Produktion an galizischem Petroleum, die bereits etwa 250 000 T. beträgt, werden rund 200 000 T. im Inlande abgesetzt und unter dem Zollfuß zu sehr hohem Preise, so daß bisher etwa 50 000 T. zu exportieren waren; für 1904 hofft man, das Exportquantum verdoppeln zu können, in welchem Fall daher die Raffinerien etwa das gleiche Quantum wie bisher direkt im Ausland absetzen und trotzdem ebenso viel, nämlich ihre Mehrproduktion, an die Amerikaner und Russen nach Hamburg und Berlin abliefern könnten. Endgültig perfekt ist das Abkommen in diesem Augenblick noch nicht, man hat ihm zunächst die Form eines Anwerbens der Raffinerien an die beiden Gesellschaften in Hamburg und Berlin gegeben und diesen die Zustimmung bis zum 20. Januar offen gelassen, damit auch der Standard Oil Co. selbst noch Zeit zur Prüfung bleibt. Aber nach allem Anschein zweifelt man auf beiden Seiten nicht an dieser Zustimmung. Damit werden dann die Amerikaner für lange hinaus auch auf das galizische Petroleum ihre Hand gelegt haben, mit ihnen die Russen, die trotz scheinbarem Wettbewerbs sich für den deutschen Absatz mit den Amerikanern verständigt haben, distinktiv und mit bestimmten Quoten; soviel hier betannt, im Verhältnis von 85 pzt. für die Amerikaner und 15 pzt. für die Russen.

Ein internationales Kartell würde damit nur insofern gebildet sein, als die galizische Petroleumproduktion in die bekannte, seit langem bestehende Abmachung zwischen Standard Oil Co. und Nobel-Rothschild einbezogen wäre, wobei zugleich die Standard Oil Co. dann ihrem dringenden Petroleumbedarf abgeholfen hätte. Dadurch, daß die oesterreichischen Raffinerien dem Mangel der Standard abhelfen, kann der Vorteil, den der eigene Vertrieb der Hälfte ihrer Produktion ihnen bietet, durchaus illusorisch werden, denn zweifellos verdient bei jedem, also auch bei einem niedrigen Petroleumpreise, die Standard besser als irgend einer ihrer Konkurrenten, und sie wird, den Oesterreichern zuliebe, die Preise nicht hinausschieben.

**Stavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.**

In der Generalversammlung am 19. Dezember wurde für den Herrn v. Hansmann der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Herr Alexander Schöeller in Berlin, in den Verwaltungsrat gewählt. Die sachgemäß ausscheidenden zwei Mitglieder des Verwaltungsrats, Herren Edmund Davis in London und Direktor Paul Voetger in Berlin, wurden wiedergewählt. Es bezieht nunmehr der Verwaltungsrat aus den Herren: Alexander Schöeller, Berlin (Vorsitzender), Wirklicher Geheimer Rat Dr. P. D. Fischer, Berlin (Stellvertreter des Vorsitzenden), Edmund Davis, London, Dr. J. Scharlach, Hamburg, Generalkonsul Dr. P. Schwabach, Berlin, Kommerzienrat M. Steinthal, Berlin, Direktor P. Voetger, Charlottenburg, und die Direktion aus den Herren: Vauat A. Gadeberg, Berlin (Vorsitzender), Dr. jur. P. Gloner, Berlin, Ingenieur F. Müller von der Werra, Berlin.

Aus dem Bericht der Direktion für das Geschäftsjahr vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 geben wir nachstehend diejenigen Stellen wieder, die sich auf die Lagerstätten der Minen, den Bahnbau und die Aussichten der Gesellschaft beziehen.

Zu Berichtsjahre untersuchte der im Dienste des Gouvernements von Deutsch-Südwestafrika stehende Herr Bergingenieur Gatzmann die Stavi-Minen und erstattete hierüber einen Bericht. Ueber die Bewertung der Stavi-Minen spricht sich dieser wie folgt aus: „Von den Mineralvorkommen ist dasjenige von Tsumeb bei der Bewertung des gesamten Mineralbesitzes der Stavi-Gesellschaft vorläufig anschlüssig; die übrigen können im Anschluß an das für Großbetrieb geeignete Tsumeb eventuell eine gewisse Bedeutung im Kleinbetrieb erlangen, wie zweifellos Suchab, wo bei der Nähe einer Bahn die Ausbeute der reichen Kupfererze sehr lohnend sein wird. Auch Groß- und Klein-Stavi werden dann immerhin mit Vorteil bearbeitet werden können, wenn auch die Ausbeute in Groß-Stavi nur noch gering ausfallen dürfte.“ Für Tsumeb ist der Erzvorrat bis etwa 50 Meter Tiefe auf 293 330 Tonnen mit 12,81 pzt. Cu, 25,29 pzt. Pb. von Herrn James (dem Leiter der früheren Expedition, deren Resultate hinter den Berechnungen in der Hauptsache zu Grunde lagen. D. Red.) berechnet; abgezogen von 190 519 Tonnen von 2,91 pzt. Cu. und 4,37 pzt. Pb., die als minderwertig nicht berücksichtigt werden. Daß obige Quantitäten vorhanden, erscheint mir nicht zweifelhaft; auch konnte beobachtet werden, daß die Aufschlüsse auf der II. Sohle quantitativ denjenigen auf der I. Sohle mindestens gleichwertig zu erachten sind und im westlichen Teile beider Sohlen noch nicht beendet sind, so daß mit gutem Grunde angenommen werden kann, daß die Lagerstätte sich noch umfangreicher gestaltet und nach der Tiefe noch nicht abgeschlossen ist. In welchem Maße die bis heute nachgewiesenen Quantitäten sich noch vermehren werden, und ob wenigstens noch eine gleiche Quantität Erz ansetzen wird, wie Herr James glaubt annehmen zu dürfen, darüber könnte nur eine weitere Untersuchung sicherer Aufschluß geben. Bei der Art des Vorkommens darf man sich

über die Tiefenerzsetzung nicht allzu großen Illusionen hingeben, da auch ein ziemlich plötzliches Abschneiden der Lagerstätte nicht ausgeschlossen erscheint.“ Bezüglich der Qualität der Erze ist im Oten eine Zunahme des Bleigehaltes nach der Tiefe auf Kosten des Kupfers wohl nicht zu bezweifeln; auch deswegen darf man über die tatsächlich vorliegenden Aufschlüsse hinaus nicht zu weit gehen in seinen Vermutungen, da die Qualität bei der Bewertung neben der Quantität gleiche Wichtigkeit besitzt und noch weniger sich vorausbestimmen läßt.“ Das Gutachten spricht ferner die Ansicht aus, daß bei der Art des Erzvorkommens im Kalksteingebirge eine andere Erklärung der Lagerstätte als die einer Hohlräumeausfüllung mit gleichzeitiger metamorphischer Ausbildung ausgeschlossen ist und daß für eine regelmäßige Lagerstätte keinerlei Anzeichen sprechen.

Ueber das Aufgeben des Port-Alexandre-Bahnprojekts sagt der Bericht ferner: In Transvaal hatte der blühende Goldminen-Betrieb durch den Krieg eine solche Erschütterung erlitten, daß dort zunächst alle Werbungen auf die Wiedererlangung des früheren Standpunktes gerichtet waren und nicht so bald das Interesse für den Bau einer transafrikanischen Bahn nach Port Alexandre zu erwecken sein dürfte. Aber für den Bau einer Bahn nur zur Verbindung des Stavi-Gebietes mit Port Alexandre stand das erforderliche Kapital ganz außer Verhältnis zu der Bedeutung des Unternehmens, welchem die Bahn dienen sollte, und um so weniger konnte diese Verbindung noch in Betracht kommen, als die portugiesische Regierung Schwierigkeiten machte, unseren Wünschen auf Erteilung einer annehmbaren Konzession für den Bau einer Linie von Port Alexandre bis zur deutschen Grenze am Tsumeb zu entsprechen. Bei dieser Sachlage wurde aufs neue die Verbindung von Stavi nach dem Stavi-Gebiet im Anschluß an die Staatsbahn von Swatopmund nach Windhoel mittels einer schmalspurigen Bahn mit 0,60 Meter Spurweite übereinstimmend mit der Spurweite der Staatsbahn in Erwägung gezogen. Es ergab sich, daß der Verkehr der Stavi-Bahn, der, um auf geringe Betriebskosten zu kommen, die Verwendung von Schienen zu 15 Kilogramm auf das Meter erforderte, nicht auf die Staatsbahn mit ihren leichten Schienen von 9 Kilogramm auf das Meter übergehen kann, und daß überhaupt die Staatsbahn von Swatopmund nach Stavi mit ihren ungünstigen Gefällen auf dem linken Ufer für die Entwicklung eines größeren Verkehrs nicht geeignet ist. Daher wurde das Projekt auf die unmittelbare Verbindung von Swatopmund nach dem Stavi-Gebiet mittels einer Bahn auf dem rechten Ufer von etwa 570 Kilometer erweitert und die Ausführung mit einer Bauzeit von 2 1/2 Jahren durch Abschluß von Verträgen über die Generalunternehmung und über die Lieferung und Verfrachtung des Oberbaumaterials zu einem bestimmten Preis pro Kilometer von insgesamt 14 725 000 M = 25 840 M per Kilometer gesichert. Die Ausführung ist, wie bekannt, der Firma Arthur Koppel übertragen und bereits begonnen. Durch Vertrag vom 12. Mai 1903 mit der South West Africa Company sind der Stavi-Gesellschaft übertragen worden: 1) Minenrechte im Stavi-Gebiet, mit alleinigem Ausschluß der Gewinnung von Edelsteinen jeder Art, innerhalb eines Bezirkes von 1000 englischen Quadratmeilen; 2) das Recht auf Inbesitznahme von Land in demselben Bezirk nach Auswahl der Stavi-Gesellschaft, jedoch von keiner größeren Gesamtfläche als 500 englischen Quadratmeilen; 3) Wasserrechte; 4) das Recht auf Herstellung von Verkehrsmitteln in genanntem Bezirk; 5) das Recht auf den Bau der Eisenbahn; 6) die Land-, Wasser- und sonstigen Rechte, welche der Company in Damalaland außerhalb des genannten Bezirkes in dem für die Eisenbahnlinie erforderlichen Umfange zustehen; 7) das der Company zustehende Eigentum des Grund und Bodens nebst den Wasserrechten in einer Zone von je 10 Kilometer Breite zu beiden Seiten der zu erbauenden Eisenbahn, so weit dieselbe durch das Freehold-Gebiet der Company außerhalb des unter Nr. 1 bezeichneten Bezirkes läuft; 8) die Minenrechte in Wäden von je 20 Kilometer Breite und 30 Kilometer Tiefe mit einem Abstande von je 10 Kilometer Breite von einander zu beiden Seiten der zu erbauenden Eisenbahn in ihrer ganzen Erstreckung im Konzessionsgebiet der Company außerhalb des unter Nr. 1 bezeichneten Bezirkes, jedoch mit Ausschluß der Gewinnung von Edelsteinen jeder Art, also dergestalt, daß zwischen je zwei der Stavi-Gesellschaft überlassenen Wäden der Company ein Block von je 10 Kilometer Breite verbleibt. Damit hat die Gesellschaft im wesentlichen die Rechte behalten, welche ihr nach dem früheren nicht perfekt gewordenen Vertrage mit der South West Africa Company zustanden; sie verlor aus letzterem Vertrage und aus der von der Kaiserlichen Regierung bedingungsweise zugesagten Konzession die Land- und Wasserrechte, welche mit dem Bau der Eisenbahn nach der portugiesischen Küste und der Weiterführung dieser Bahn nach Transvaal verknüpft waren, hat bisher dafür an der Eisenbahnlinie von Swatopmund nach dem Stavi-Gebiete von Kilometer 1 bis Kilometer 430 keinen Ersatz gefunden. Zwar ist der Gesellschaft das für den Bau der Eisenbahn erforderliche Gelände unentgeltlich überwiesen worden. Zum vollen Entgegenkommen hat sich die Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika (der verschiedene Gerechtame von Kilometer 1—430 der Bahn zustehen. D. Red.) noch nicht entschlossen, und an der Eisenbahnlinie ist auf die weitere Bewilligung von Landrechten von Kilometer 1—140 und von Wasserrechten von Kilometer 1—325 erst zu rechnen, nachdem diese Gesellschaft sich überzeugt haben wird, daß die Befriedigung der Ansprüche der Stavi-Gesellschaft in ihrem eigenen Interesse liegt.

Es besteht die Absicht, soweit die Verhältnisse bis zur Herstellung der Eisenbahnverbindung in der ersten Hälfte des Jahres 1906 es gestatten, schon jetzt mit der Organisation des Bergbaues vorzugehen, nicht allein, um die vorhandenen Ausrichtungsarbeiten vor Verfall zu schützen und die von Herrn James verwendeten und unter ihm befristeten Arbeitskräfte aus Ovamboland wieder zu gewinnen und zu beschäftigen, sondern auch, um die von Herrn James unterbrochenen Untersuchungsarbeiten in Tsumeb, Groß-Stavi, Klein-Stavi, Suchab fortzusetzen und andere Punkte im Stavi-Gebiet, an welchen das Kupfervorkommen neuerdings nachgewiesen worden ist, in den Kreis der Untersuchung zu ziehen. Der Bericht sagt sein Urteil über den Besitz der Gesellschaft wie folgt zusammen: Wenn auch nach dem Urteile der Herren James und Gatzmann in Tsumeb und nach der Ansicht des letzteren noch an anderen Punkten im Stavi-Gebiete weitere Aufschlüsse in Aussicht stehen, durch welche eine Ausbeutung der Minen auf längere Zeit gesichert wird, so gewähre ich schon die wirklich vorhandenen Aufschlüsse, auf Grund welcher Herr James einen äußerst lohnenden Abbau während etwa fünf Jahren berechnet hat, dem Unternehmen eine gesunde wirtschaftliche Grundlage. Das Ergebnis würde, selbst wenn auf die

Schwankungen der Kupfer- und Bleipreise Rücksicht genommen wird, hinreichen, um in der genannten Frist das ganze Kapital der Gesellschaft zu amortisieren und außerdem eine befriedigende Dividende zu verteilen. Vor allem dürften sich dank der Eisenbahnverbindung mit einem geringen Anlagekapital und in der zuverlässigen Erwartung, daß die gegenwärtig für die Benutzung der Mole und für Ausfuhrung und Verladung der Güter in Swafopmund erhobenen, zu hohen Gebühren dem bedeutenden Verkehr der Ciavi-Gesellschaft entsprechend ermäßigt werden, die immer ins Gewicht fallenden Frachtausgaben im Durchschnitt in den von Herrn James für seine Gewinnberechnung angenommenen Grenzen halten.

Nach der General-Bilanz am 29. Mai 1903 beträgt das Aktientkapital 20 000 000 M., wovon 75 pSt. auf 19 Mill. = 14 250 000 M. noch nicht eingezahlt sind. Das Bergbau-Konto figuriert mit 1 553 523 M., wovon der Vorkosten, bisherigen Anlagen usw., ferner das Bankguthaben mit 4 196 477 M. Danach stehen die für den Bahnbau und den Bergwerksbetrieb erforderlichen 18 446 477 M. zur Verfügung.

**Hamburg, den 28. Dezember.**

**Berliner Handels-Gesellschaft.** Die Kommanditisten werden aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 10 000 neue Anteilscheine à 1000 M. bis zum 11. Januar 1904 hier bei der Kuponkasse der Gesellschaft geltend zu machen. Auf je 9000 M. alte Anteilscheine kann ein neuer à 1000 M. zum Kurse von 145 Proz. bezogen werden.

**Bank für Spirit und Produktenhandel.** Nach dem Geschäftsbericht für 1902/03 beträgt der Gewinn für Lichtenberg M. 309 275. Die Niederlassung in Oschersleben ist aufgelöst und die dort betriebene Düngerverfabrik verkauft worden. Der Gewinn beträgt M. 18 527. Die Abschreibungen sind mit M. 103 006 bemessen worden. Nennenswerte Verluste sind nicht zu erwarten, dagegen droht durch unerhebliche Umstände ein Verlust von etwa M. 65 000. Die Direktion hat hierfür hypothekarische Sicherungen in voller Höhe erwirkt, hält sich indessen nach Lage der gestellten Sicherheiten für verpflichtet, M. 45 000 auf Konto für Dubiose in Reserve zu stellen. Der Reingewinn stellt sich auf M. 228 028 und soll wie folgt zur Verteilung gelangen: Reservefonds M. 11 240, Zuschreibung zum alten Reservefonds M. 35 000, Tantième an die Direktion M. 7592, 5 pSt. Dividende gleich M. 168 750, Tantième an den Aufsichtsrat M. 1798, Vortrag M. 3648.

**Skoda-Werke.** Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft ist am 30. September abgelaufen. Die Bilanzarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, ein vorläufiger Uebersicht ist aber bereits möglich. Die Bilanz des Jahres 1901/02 hat mit einem Verlust von 984 000 K. geschlossen. Die Bilanz des Jahres 1902/03 dürfte etwas günstiger ausfallen, weil infolge des negativen Ergebnisses des Vorjahres an Steuern ungefähr 200 000 K. erspart wurden. Die Maschinenfabrik hatte ein ungünstiges Jahr, dagegen haben die anderen Abteilungen des Unternehmens etwas besser gearbeitet. Man glaubt, dass das Schlussergebnis etwa um 200 000 K. besser ausfallen dürfte als das vorjährige. Das würde für das Jahr 1902/03 einen neuerlichen Verlust von rund 700 000 K. bedeuten, und der Gesamtverlust würde sich auf 1,6 Millionen Kronen erhöhen.

**Vereinigung österreichischer Zündholzfabriken.** Unter der Firma „Solo“ Zündwaren- und Wicsefabriken Aktiengesellschaft will sich am 28. Dezember in Wien ein Unternehmen konstituieren, dessen Konzessionäre folgende Firmen sind: Bernhard Fürth in Schüttenhofen, Zündwarenfabrik in Deutschlandsberg bei Graz von F. Pojatzi & Cie. in Deutschlandsberg, Aktiengesellschaft „Union“, Vereinigte Zündhölzchen- und Wicsefabriken in Augsburg, Zweigniederlassung in Linz, Adalbert Scheinost in Schüttenhofen, Jul. Krepesch in Graz und E. Leberherz in Görz. Zweck der Gesellschaft sind die Erzeugung und der Vertrieb von Zündhölzchen und Zündwaren jeder Art, von Wicse und sonstigen Putzpräparaten, von Holzdraht, Schachtelspänen, Schachteln und sonstigen Halbfabrikaten, von Emballagen jeder Art sowie von Kisten, ferner der Betrieb aller zur Förderung dieses Zweckes dienenden Fabrikations- und Handelsgeschäfte. Zu diesem Zwecke verbindet die Gesellschaft eine Reihe von Zündhölzchenfabriken, nämlich die Fabrik der Firma Fürth in Schüttenhofen um den Preis von 1,5 Millionen Kronen, die Fabrik der Firma Pojatzi in Deutschlandsberg um den Preis von 1,4 Millionen Kronen, die Zündhölzchen- und Wicsefabrik „Union“ in Waldegg bei Linz um 1,2 Millionen Kronen, die Fabrik der Firma Scheinost bei Schüttenhofen um 640 000 K., die Fabrik der Firma Krepesch in Graz um 300 000 K., endlich die Fabrik der Firma Leberherz in Görz um 300 000 Kronen. Hierbei werden die auf den Fabrikablässements haftenden Lasten zum Teile übernommen. Das Aktienkapital der neu gegründeten Gesellschaft beträgt 5 340 000 K., eingeteilt in 26 700 Aktien zu 200 K. Das Kapital kann mit staatlicher Genehmigung auf den Betrag von 10 Mill. Kronen erhöht werden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien. Das erste Geschäftsjahr ist das Jahr 1904. Den kommissionsweisen Verkauf der Produkte der Gesellschaft hat die Oesterreichische Länderbank übernommen.

**Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.** Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft strebt bekanntlich seit langer Zeit die Konzentrierung ihrer gesamten Betriebe in Kladno an. Der erste Schritt wurde mit der Betriebseinstellung der Hermanns-Hütte bereits getan. Die zweite viel weitergehende Massnahme wäre die Uebertragung des Teplitzer Walzwerks nach Kladno. Hierüber sind jedoch noch keine entscheidenden Beschlüsse gefasst. Es ist ein Plan, der in reifliche Erwägung gezogen wird, dessen Verwirklichung jedoch in erster Linie eine finanzielle Frage ist. In jedem Falle wird in Kladno im Laufe des nächsten Jahres ein neues Walzwerk gebaut werden. Dieses Walzwerk wird vorerst für jene Produktion eingerichtet werden, die derzeit bereits in Kladno besteht, soll jedoch derart erweiterungsfähig gebaut werden, dass eine Angliederung der jetzt in Teplitz bestehenden Anlage, wenn man sich für die Uebertragung nach Kladno entschliesst, dann leicht vollzogen werden kann. Vorerst werden für dieses Walzwerk die Detailpläne ausgearbeitet und im Vereine mit einem amerikanischen Experten studiert. Die ganze Anlage wird nach den bestehenden Intentionen aus den überschüssigen Mitteln der Gesellschaft ohne Zuhilfenahme einer Finanzoperation gebaut werden. Die Hermanns-Hütte beschäftigte früher 500 Arbeiter, und es wurde dort auch für die Zwecke des Werkes eine Eisenbahn unterhalten. Die Konzentrierung in Kladno soll für die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft

auch den Vorteil haben, dass sie in Kladno nicht mehr wie bisher genötigt sein wird, für den Betrieb der Hermanns-Hütte fremde Kohle zu kaufen, sondern die von ihr selbst erzeugte Kohle in viel stärkerer Masse verwenden können. Für die Hermanns-Hütte wurden bisher etwa 500 000 Meterzentner Kohle gekauft. Dieses Quantum wird dann aus den eigenen Kohlenwerken der Gesellschaft entnommen und in Kladno verwendet werden. Wenn auch die Teplitzer Anlage nach Kladno verlegt werden sollte, würde dies einen weiteren Kohlenabsatz aus den eigenen Werken von etwa einer Million Meterzentner bedingen, weil für das Teplitzer Walzwerk bisher vorwiegend fremde Kohle verwendet wurde. Der Kohlenabsatz der eigenen Werke wird daher, unbeeinflusst von dem verbrauchten Quantum, steigen und der Ankauf fremder Kohle unterbleiben.

**Zusammenschluss in der schwedischen Eisenindustrie.** In Stockholm besteht nach den Informationen der „Voss. Ztg.“ die Absicht, die Eisenwerke Iggesund, Forsbacka, Hofors, Fagersta, Kloster und Avesta unter einer gemeinsamen Leitung zu vereinigen. Das gesamte Aktienkapital dieser Werke beträgt gegenwärtig etwa 12 Millionen Mark. Zunächst ist ein Ausschuss niedergesetzt worden, der den Wert der einzelnen Werke abschätzen soll, und von dem Ausfall der Abschätzung, mit der gleich nach Neujahr begonnen wird, dürfte es hauptsächlich abhängen, ob der geplante Zusammenschluss ins Leben tritt. Es wird mit dieser Vereinigung ausser einer Vereinfachung der Verwaltung eine Arbeitsteilung bezweckt, als deren Folge eine Verbilligung der Produktion erwartet wird.

**City-Weekendbericht.** Die Goldverhältnisse haben sich zum Ende des Jahres natürlich versteift, sofern tägliche und kurze Darlehen in Betracht kommen, da, wie gewöhnlich, grösserer Bedarf für die Provinzen u. s. w. hervortrat, andererseits zeigt sich auf dem Diskontmarkt bereits ein Nachgeben im Hinblick auf die erwartete Erleichterung zu Anfang nächsten Jahres. Das Angebot von Wechseln war nicht besonders stark, während starke Nachfrage vom Kontinent zu beobachten war. Die Goldkäufe aus Amerika haben vorläufig ganz aufgehört und der Preis ermässigte sich demzufolge auf 77 s 10 1/2 d. dagegen trat Deutschland als Bewerber im Markte auf und von den letzten Kapzufuhren wurde ein Teil für deutsche Rechnung aufgekauft. Es scheint indessen, dass diese Nachfrage nur vorübergehend ist, im Zusammenhang mit dem starken Zurückweichen des Schechkurses in Berlin. Der Satz für Tagesvorschüsse hat sich auf 3 1/4-4 pSt. gehoben, Wochendarlehen bedingen 3 1/2 pSt., der Diskontsatz für Dreimonatswechsel beträgt etwa 5 1/2 pSt. Der Silberpreis hat sich in den letzten Tagen wieder befestigt infolge Nachlassen des Angebots aus den Straits Settlements, während andererseits von Indien wieder mehr Begehrt hervortrat und die Baissepartei sich zu decken anfängt. Was die Effektenmärkte anbetrifft, so standen sie noch immer unter dem Eindruck und Einfluss des japanisch-russischen Konflikts, der zu Beginn der Woche eine recht scharfe Verflauung auf allen Gebieten verursachte. Auch die Kreise, die sich bisher keiner grossen Sorge bezüglich dieser Frage hingeben haben, fingen an, etwas ängstlicher zu werden, das zeigte sich speziell bei den hohen Prämiensätzen, die die Versicherungsgesellschaften gegen den Krieg verlangten. Inzwischen hat sich wieder eine beruhigtere Auffassung geltend gemacht, man glaubt, dass schliesslich doch sowohl Japan als Russland vor den unabsehbaren Konsequenzen eines Krieges zurückschrecken und ihre Differenzen auf diplomatischem Wege zu ordnen suchen werden. Die kontinentalen Börsen legten während der ganzen Zeit grössere Zuversicht an den Tag als London, das unter dem unmittelbaren Einfluss der Nachrichten von Japan steht, während Berlin und Paris sich mehr nach den Versicherungen Petersburgs zu richten scheinen. Die Lage der Börse wurde jedenfalls auch zum Teil deswegen nicht recht erschüttert, weil die spekulativen Hausverpflichtungen allenthalben verhältnismässig klein sind, denen zudem noch beträchtliche Blancoverkäufe gegenüberstehen. In Amerika nimmt man die Sache auch ziemlich kühl auf und selbst in den gefahrdrohendsten Augenblicken machte sich keineswegs irgend welche panikartige Furcht bemerkbar. Vielleicht spricht dabei der Gedanke mit, dass, wenn es tatsächlich im Fernen Osten zum Ausbruch von Feindseligkeiten kommen sollte, der amerikanische Handelsverkehr daraus nur Nutzen ziehen dürfte. Es ist kaum anzunehmen, dass die Spekulation sich in einer so kurzzeitigen Politik auf die Dauer ergehen wird, da die unmittelbare Folge des Krieges naturgemäss eine scharfe Versteifung der Geldmärkte allenthalben und eine Steigerung des Misstrauens im ganzen Wirtschaftsleben hervorrufen würde.

**Amerikanische Bahnen.** Die Verwaltung der C. C. C. and St. Louis Railway hat eine Vierteljahrs-Dividende von 1 1/4 pSt. auf die Vorrechts-Aktien erklärt. — November-Einnahmen: Chicago and North Western: Brutto \$ 4 721 000, + \$ 547 000. — Central Railroad of New Jersey: Brutto \$ 1 801 000, + \$ 28 000, Netto \$ 582 000, + \$ 393 000, Ueberschuss nach Abzug der Lasten \$ 280 000, + 169 000. — 3. Dezemberwoche: Missouri Pacific \$ 691 000, + \$ 50 000. — Wabash \$ 423 000, + \$ 21 000.

**Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen**

nur für good average Santos.  
28. Dezember, 6 Uhr — Min.

Januar 1904.....	86	Juli.....	87 1/2
Februar.....	86 1/4	August.....	88
März.....	86 1/2	Septbr.....	88 1/4
April.....	86 3/4	Oktober.....	88 1/2
Mai.....	87 1/4	Novbr.....	88 3/4
Juni.....	87 1/2	Dezbr.....	—

Umsatz: 15 000 Sack. — Andienung: 2000 Sack.  
Tendenz: behauptet.

**Rüben-Rohzucker.**

f. o. B. Hamburg. Preise in Mark und Pfennig pro 100 kg  
28. Dezember, 5 Uhr 30 Min.

	B	G	ba	in Laufe d. Tg.
Dezember....	16 80	16 70	—	—
Januar.....	16 80	16 75	—	16 80
Februar....	17 10	17 05	—	17 10
März.....	17 30	17 25	—	—
Jan.-März....	17 10	17 —	—	—
April.....	17 45	17 40	—	—
Mai.....	17 60	17 55	—	17 60
Juni.....	17 75	17 70	—	—
Juli.....	17 85	17 80	—	—
August.....	18 —	17 95	—	18 —

September....	18 15	18 10	—	—
Oktober.....	18 25	18 15	—	—
Oktr.-Dezbr..	18 20	18 10	—	—
November....	18 20	18 10	—	—

Buchung 8 500 S. Andienung — 8.  
Tendenz: Ruhig. Wetter: Kalt.

**Vieh-Marktbericht.**

**Hamburg, den 28. Dezember. Gesamt-Marktbericht der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein am Hamburger Schlachtvieh-Markt, Feldstrasse 29, Part.**

Ermittelt teilweise durch Schätzung, teils durch tatsächliche Verkäufe nach Lebendgewicht. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht: I. Qual. Ochsen und Quienen 39-42 M., II. do. do. 34-37 M., III. do. do. 31-33 M., junge fette Kühe 34-36 M., fleischige Kühe in mittleren Jahren 30-33 M., geringere alte und nicht fleischige Kühe 21-29 M., Bullen nach Qual. 24-40 M.

Marktzufuhr 1254 Rinder, es blieben Rest ca. — Stück unter dieser Zufuhr 644 dan. Rinder.

Bemerkungen: Die Marktlage war wie anzunehmen nach den Feiertagen lebhafter für alle Qualitäten, namentlich konnten die Preise für Bullen und Kühe gesteigert werden. Die Fleischzufuhr betrug in der verflossenen Woche etwa 200 heute 15 geschlachtete Rinder.

Aussichten liegen für den kommenden Markt günstig da der Konsum sich nach dem Feste wieder hebt und aus den Ostprovinzen noch kein Vieh zu erwarten ist.

Aus den Quarantänen werden etwa 550 dan. Rinder an den Markt kommen.

Durch die Verkäufer der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer wurden verkauft alle Qualitäten.

Von der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer erzielter Preis für 50 kg Lebendgewicht:

	niedr. Preis	höchst. Preis
für Ochs u. Quienen nach Qual. M.	38.—	42.—
für junge fette Kühe.....	» 34.—	» 36.—
für fleischige mittlere Kühe...	» 29.—	» 33.—
f. gering. alte, nicht fleisch. Kühe	» 21.—	» 28.—
für Bullen nach Qualität.....	» 34.—	» 40.—

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Hammel I. Qual. 70 bis 72 M., II. Qual. 65 bis 70 M. Lämmer I. Qual. 70 bis 72 M., II. Qual. 65 bis 70 M. Schafe I. Qual. 55 bis 60 M., II. Qual. 45 bis 50 M.

Marktzufuhr 1276 Schafe, es blieben Rest — Stück.

Bemerkungen. Die Marktlage war bei geringer Zufuhr lebhaft.

Aussichten für den kommenden Markt hängen von der Höhe der Zufuhr ab.

Durch die Verkäufer der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer wurden verkauft alle Qualitäten und wurde durchschnittlich 33-36, 20-32 und 26-29 M. pro 100 B. Lebendgewicht bezahlt.

Von der Geschäftsstelle der L.-K. erzielter Preis per Stück:

	niedr. Preis	höchst. Preis
für Hammel nach Qualität....	M. 40.—	M. 55.—
für Lämmer.....	» 36.—	» 50.—
für Schafe.....	» 36.—	» 55.—

**Viehmärkte.**

**Bericht der Notierungs-Kommission.**  
Hamburg, den 28. Dezember.

Dem heutigen Markt waren angetrieben 1266 Rinder — Kälber und 1292 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Viehmärkte 622 inländische und auf dem Zentral-Schlachthof 644 dänische und — österreichisch-ungarische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Wahrenfeld, Flensburg und Lübeck zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Hierentag): I. Qualität Ochsen und Quienen 70,00-73,00 M., II. do. 66,00-68,00 M., junge fette Kühe 63,00-65,00 M., ältere do. 58,00-60,00 M., geringere Kühe 51,00-54,00 M., Bullen I. Qualität 64,00-68,00 M., do. II. Qualität 56,50 bis 60,00 M.

Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover.

Gezahlt wurde für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qual. 70,00-71,00 M., II. Qual. 61,00-66,00 M., III. Qual. 51,00-57,00 M.

Der heutige Markt war, wie gewöhnlich nach dem Weihnachtsfeste, nur schwach besucht, dennoch verlief der Handel recht zögernd, nur nach Süden war eine rege Nachfrage. Die Preise hielten sich ungefähr auf der Höhe der Vorwoche.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschliesslich 152 Stück.

Wahnerband vom Zentral-Viehmärkte: 230 Rinder 10 Schafe.

Restbestand vom Zentral-Viehmärkte: 25 Rinder, — Schafe.

**Zentral-Schlachthof Hamburg.**

In der Woche vom 19. Dez. bis inklusive 25. Dez. wurden geschlachtet: 1186 Rinder (837 Ochsen, 159 Quienen, 95 Bullen, 95 Kühe), 1387 Kälber, 6317 Schweine, 1222 Schafe, 116 Pferde.

In geschlachtetem Zustande wurden eingeführt: 200 Rinder, 37 Kälber, — Schafe.

**Rischnmarkt**

**Hamburg, den 28. Dezember.** Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.

Die heutigen Engros-Preise stellen sich je nach Qualität wie folgt: Steinbutt, große und mittel 80-95 M., kleine 85-55 M. — See-Zungen, große 85-110 M., kleine 55-65 M. — Dänische — „ — steife, große 40 bis 55 M., kleine 20-30 M. — Rotaugen 55-60 M. — Edelfische, große 30-40 M., mittel 30-40 M., kleine 20-25 M. lebende — „ — Karpfen, lebend, — „ — Edelkarpfen, große 25-30 M., mittel 12-15 M., kleine 6 bis 10 M. — Cablian, große 3-5 M., kleine 3-4 M. — Seehechte — „ — Seezander 2-3 M. — Blauschiff 6-7 M. — Petermännchen 4-5 M. — Anrührhähne 3-5 M. — Dorich 6-10 M. — Hochen 4-5 M. — Heilbutt — „ — Elblachs — „ — Lachs, rotfleischiger — „ — Silberlachs — „ — Lachsforellen 130-140 M. — Saider 65-90 M. — Flushechte 50-55 M. — Barsch — „ — Brachsen 15-20 M. — Seeperle 15-23 M. — Hummer, lebende 270-280 M. — Nordsee-Mustern zu 100 Stück — „ — Kringe, frische, zu Koffi — M.

Für den St. Pauli Rischnmarkt traßen ein: Dampfer: „St. Pauli“ und „Gabus“ mit etwa 35 000 Pfund Seezinsen. Zufuhren von auswärts, Tendenz ruhig.

Amfliche Petroleum-Kontrolle

Table with columns: Das Petroleum, Datum, Probe, am Petroleum-prober, ein spezifisches Gewicht bei 15° Celsius, etc.

Rhederei Johannes Jürgens, Hamburg
Amrum, D., Löwe, von Newcastle o/T. in Brunsbüttel 26/12
Continentale Rhederei A.-G., Hamburg
Jenfeld, D., Bethmann, von Las Palmas 27/12 Nm. nach Liverpool

Angekommen in Hamburg
Schiff Kapitan von Makler
28. Dezember nachm.
Rutland (D) Harben Liverpool Hugo & v. Emmerik

Abgegangen von Hamburg
Schiff Kapitan nach Makler
28. Dezember nachm.
Emma Sauber (D) Grevenitz Leith Sauber Gebrüder

Bremen, 28. Dezember.
Laut Telegramm ist der Dampfer Wartburg am 24. d. mit 8828 Ballen Baumwolle von Savannah nach hier abgegangen.

Havarien.
Bayonne, Buenos Aires, 17. Dezbr. Die Reparaturen dieses franz. Schiffes in Montevideo werden zwei Monate dauern und 90 000 fr kosten.

Charles Tottie, Pernambuco, 24. Dez., schwedische Bark, mit Holz nach East London, ist 40 Sm. südlich von hier gestrandet und gänzlich verloren.

Embla, D., Gravesend, 25. Dez., aus Grangemouth, von Danzig mit Schwellen, ist gestern morgen bei Lower Hope Point an Grund geraten.

Erastus Corning, D., New York, 24. Dez., ist heute früh unweit Norwalk im Long Island Sund zum Teil gesunken.

Schweizer Höhenstationen.
7 Uhr morgens.
Barom. Therm. Co Wind und Wetter.
Friedrichshafen (Seeh. 431m) 725 - 2 SO, sehr leicht, bedeckt.

Nachrichten aus Italien.
8 Uhr morgens.
Barom. Temp. Col. Wind und Wetter.
Turin ..... 759 + 4 SW, frisch, wolkig.

Allgemeiner Wettercharakter
während des 27. Dezember.
Ruhiges, trübes Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung.
Eintritt der Flut und Ebbe am 29. Dezbr. in Hamburg:

Table with columns: Flut, Ebbe, Wasserstand, Wind, etc.

Table with columns: Ort, Wasserstand, Datum, etc.

Telegr. Schiffsmeldungen

(Nachdruck verboten.)

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
Hamburg, R.-P.-D., Burmeister, von Ostasien, von Gibraltar 28/12

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg
Cap Verde, P.-D., Siefertmann, von Montevideo 27/12 via Vigo und Boulogne s/Mer nach Hamburg

Woermann-Linie, Hamburg
Adolph Woermann, P.-D., Brinkert, rückk., von Sekondi 28/12

Helene Woermann, P.-D., Meyer, ausg., in Swakopmund 28/12
Martha Woermann, P.-D., Martens, ausg., in Rotterdam 27/12

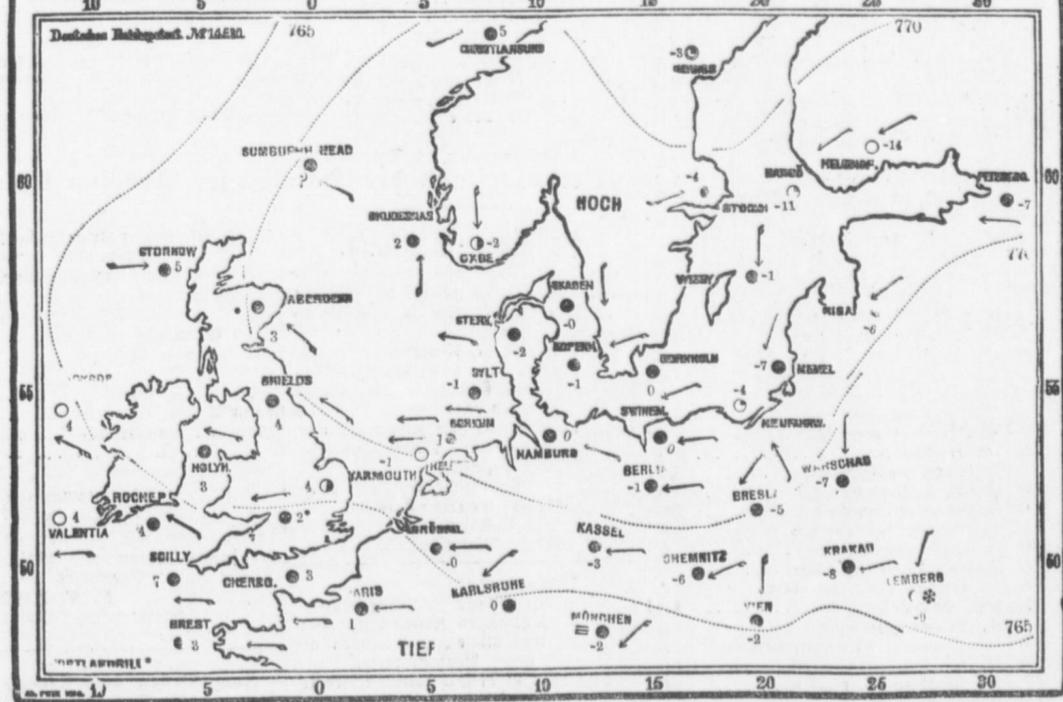
Doentsche Levante-Linie, Hamburg
Imbros, D., Heinrichs, in Rotterdam 28/12
Pers, P.-D., Hinrichs, in Smyrna 28/12

Dampfschiffs-Rhederei „Union“, Act.-Ges., Hamburg
Albenga, D., Petersen, von Aden 24/12

Nord-Ostsee-Rhederei, Hamburg
Angeln, D., Holtz, von Riga 28/12 nach Hamburg

Wetterkarte vom 28. Dezember 1903.

Mitteilungen der Deutschen Seewarte



Legend for weather symbols: Bedeckt, Wolkg., Halbbedeckt, Heiter, etc.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Location, Barom., Temp., Wind and Weather, etc.

Siege und auswärtige amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die am 30. Dezember 1848 zu Wulfshelbe geborene Ehefrau Margaretha Louise Florentine David, geborenehardt, verwitwete Grimm, wohnhaft hier selbst, Eimsbüttelstraße 36 III ist durch Beschluß vom 15. Dezember 1903 wegen Trunksucht entmündigt worden.

Hamburg, den 23. Dezember 1903.
Amtsgericht Hamburg,
Abteilung für Entmündigungssachen usw.

Bekanntmachung werden belegen:

- 1. Schiffer Cooper, Dampfschiff „Falschaw“, kommend von Braila, am Mittwoch, den 30. Dezember 1903, um 10 1/2 Uhr vormittags.
2. Schiffer S. v. Leitner, Dampfschiff „Dalefia“, kommend von Belindien, am Mittwoch, den 30. Dezember 1903, um 10 1/2 Uhr vormittags, über Aus- und Rückreise.
3. Fluß-Schiffer S. Demar, Kahn Nr. 221, am Mittwoch, den 30. Dezember 1903, um 10 1/2 Uhr vormittags - auf Grund des Binnenschiffahrtsgesetzes - über am 7. Dezember cr. im Mittelkanal erlittene Schäden.

Hamburg, den 28. Dezember 1903.
Der Gerichtsschreiber
der Abteilung für Bekanntmachungen usw.

Bekanntmachung.

Die Hypothekbank in Hamburg hat den Antrag gestellt.
M. 30 000 000 4% ige Hypothekenscheine, Serie 421 bis 450, der Hypothekbank in Hamburg, vor dem 2. Januar 1913 unkündbar und unverlosbar, zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen.
Hamburg, den 28. Dezember 1903.
Die Zulassungsstelle an der Börse zu Hamburg:
E. C. Hammer,
Borsigender.

Bekanntmachung.

Zur Konkurs der offenen Handelsgesellschaft in Firma Ludwig von Lorenz soll die Verteilung erfolgen...

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts, Ziviljustizgebäude vor dem Postenthor, Mittelban, Erdgesch., Zimmer 160, niedergelegten Bescheid sind M. 473 831.17 nicht bevorrechtigte Konkursforderungen zu berücksichtigen.

Hamburg, den 24. Dezember 1903. Der Konkursverwalter Friedrich Basse, Börsehof 22a, Adolphsplatz.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 16. Dezember 1902 zu Steilshoop verstorbenen Altenteilers Heinrich Eberbrock weiland zu Steilshoop wird heute am 23. Dezember 1903, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Hadesvogt a. D. Max v. Wandersfel.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Januar 1904 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Gläubigerversammlung und Prüfungstermin den 22. Januar 1904, vormittags 11 1/2 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 9. Januar 1904.

Wandersfel, den 23. Dezember 1903. Königl. Amtsgericht, Abt. II.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Altona-Ottensen, Friedhofstraße 31, belegene, im Grundbuche von Ottensen, Band 23 Blatt 1150, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts Carl Philipp Rosenthal eingetragene Grundstück am 22. Februar 1904, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 24 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum und Regelbahn und ist in der Grundbesitzerrolle unter Nr. 1150, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 961 mit einer Größe von 8 ar 21 qm und einem jährlichen Nutzungswert von 1300 M. eingetragen.

Altona, den 23. Dezember 1903. Königl. Amtsgericht, Abt. 5.

Grundstücks-Verkäufe.

N 325/1903. II. Amtsgericht Hamburg. Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hamburg, Barmbeck, angelegte Straße

Gluckstraße

belegene, im Grundbuche von Barmbeck, Band XXXXI Blatt Nr. 2016 auf den Namen von Carl Gottfried Georg Schulze eingetragene Grundstück

1) Platz, dessen Größe 3a 35,8 qm beträgt, 2) Frontrecht an der Gluckstraße und an der Angelegten Straße,

am Freitag, den 8. Januar 1904, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Ziviljustizgebäude vor dem Postenthor, Mittelban, Erdgesch., Zimmer Nr. 177, versteigert werden.

Hamburg, den 6. November 1903. Das Amtsgericht, Abteilung II für Zwangsvollstreckung und Zwangsverwaltung, geg. Gostlich.

Veröffentlicht: E. Koops, Gerichtsschreiber.

N 326/1903. II. Amtsgericht Hamburg. Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hamburg, Barmbeck, angelegte Straße

angelegte Straße

belegene, im Grundbuche von Barmbeck, Band XXXXI Blatt Nr. 2017 auf den Namen von Carl Gottfried Georg Schulze eingetragene Grundstück

1) Platz, dessen Größe 3 a 87,1 qm beträgt, 2) Frontrecht an der Angelegten Straße, am Freitag, den 8. Januar 1904, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Ziviljustizgebäude vor dem Postenthor, Mittelban, Erdgesch., Zimmer Nr. 177, versteigert werden.

Hamburg, den 5. November 1903. Das Amtsgericht, Abteilung II für Zwangsvollstreckung und Zwangsverwaltung, geg. Gostlich.

Veröffentlicht: E. Koops, Gerichtsschreiber.

N 327/1903. II. Amtsgericht Hamburg. Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hamburg, Barmbeck, angelegte Straße

belegene, im Grundbuche von Barmbeck, Band XXXXI Blatt Nr. 2018 auf den Namen von Carl Gottfried Georg Schulze eingetragene Grundstück

1) Platz, dessen Größe 4 a 80,9 qm beträgt, 2) Frontrecht an der Angelegten Straße, am Freitag, den 8. Januar 1904, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Ziviljustizgebäude vor dem Postenthor, Mittelban, Erdgesch., Zimmer Nr. 177, versteigert werden.

Hamburg, den 5. November 1903. Das Amtsgericht, Abteilung II für Zwangsvollstreckung und Zwangsverwaltung, geg. Gostlich.

Veröffentlicht: E. Koops, Gerichtsschreiber.

N 401/1903. II. Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hamburg, St. Georg, Annsstraße Nr. 7

belegene, im Grundbuche von St. Georg, Süd Band II Blatt Nr. 52 auf den Namen des Wilhelm Nicolans Severin eingetragene Grundstück - Platz mit Gebäude - dessen Größe 214,3 qm beträgt, am Mittwoch, den 17. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Ziviljustizgebäude vor dem Postenthor, Mittelban, Erdgesch., Zimmer Nr. 177, versteigert werden.

Hamburg, den 23. Dezember 1903. Das Amtsgericht.

N 379/1903. II. Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hamburg, Barmbeck, Hausdorferstraße 17

belegene, im Grundbuche von Barmbeck, Band XXXI Blatt Nr. 1536 auf den Namen von Otto Heinrich Hugo Theodor Mouréal eingetragene Grundstück - Platz - dessen Größe 468,7 qm beträgt, am Mittwoch, den 2. März 1904, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Ziviljustizgebäude vor dem Postenthor, Mittelban, Erdgesch., Zimmer Nr. 177, versteigert werden.

Hamburg, den 23. Dezember 1903. Das Amtsgericht.

Revenne-Grundstück, beste Lage, sich Kapitalanlage, Miete 1300-2200 M. Forda, 240 000 M. in 8%. Rab. Ferd. Buschewy & Sohn, Schauenburgerstr. 55.

Anzeigen.

Altonaer Kinder-Hospital. Große Bergstraße 129. Zur Ablosung der Neujahrskarten

zum Besten des Hospitals werden Beiträge von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern entgegengenommen. Quittiert darüber wird in den Altonaer Nachrichten, im Altonaer Tageblatt und dem Hamburgener Correspondenten am 1. Januar 1904.

Gustav Johsen, Delfers Allee 29. F. Beckmann, Treßow-Allee 6. J. F. Björnsen, Rainville-Terrasse 9. Heinrich Niemi, Reichenstraße 28. Dr. B. Grüneberg, Königsstraße 76. Otto Sommer, Königsstraße 128.

Pensions-Kasse

des Vereins für Handlungs-Commis von 1858. (Kaufmännischer Verein) in Hamburg, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Hamburg, Schauenburgerstrasse 59, I.

Zwecks Ablösung der Neujahrskarten und Besuche nehmen wir Beiträge zum Besten des Witwenfonds unserer Pensions-Kasse entgegen; wir werden darüber am 1. Januar 1904 in den Hamburgener Nachrichten, im Hamburgener Fremdenblatt und im Hamburgischen Correspondenten sowie in unserm Vereinsorgan Der Handelstand quittieren.

Hamburg, Dezember 1903. Der Vorstand.

Freimaurer-Krankenhaus.

Zur Ablosung der Neujahrskarten und Besuche zum Besten des Freimaurer-Krankenhauses von den Damen und Herren:

- List of names and amounts for the Freemason hospital: Gustav Arnthal u. Frau 20, Otto Aue u. Frau 6, Hans Becker 3, F. G. Rafael Behn u. Frau 10, Herm. Berghaus 10, Siegfried Berju u. Frau 10, Hugo Blumenau 10, Ed. Blumenfeld u. Frau 10, F. Bokelmann u. Frau 10, Max Brandt u. Frau 10, J. H. Brey 10, Hermann Burek und Frau 10, Wilhelm Buhk u. Frau 10, Carl Bunzel u. Frau 10, Georges Christern u. Frau 6, Arthur Cohen u. Frau 10, Max L. Cohn u. Frau 10, Rudolph Cordes u. Frau 5, William Dircng 20, Joh. Ehr. Dorrinck 5, C. F. Drexel u. Frau 10, C. F. G. Drexel u. Frau 8, F. Drexel u. Frau 10, A. F. Duncker u. Frau 4, J. W. Eckermann 3, Wilhelm Eggers, Fährstraße 10, Otto Eichenberg u. Frau 10, Frau Auguste Falk 20, H. C. Fehling 10, Bernhard Feilmann u. Frau 10, Gustav A. Fischer u. Frau 10, Frau Aug. Frahm Wwe. 10, Rob. Frankenstein 10, Moritz Färth 20, Rud. Glaser u. Frau 20, Dr. A. F. Götting u. Frau 10, Emil Grallert 10, Dr. Grisson u. Frau 10, Baumeister M. Groth 3, G. H. Günter u. Frau 10, Jac. Hecht u. Frau 10, Wilhelm Heidorn u. Frau 10, S. Hellmann u. Frau 10, Walther Herrmann u. Frau 20, Jacob A. Hess u. Frau 10, Josef Hess 10, v. Helmerone u. Frau, Altona 5, Friedrich Holtzapgen u. Frau 10, Otto Hopfer u. Frau 10, Dr. K. Jaffe u. Frau 10, Richard Janowitz u. Frau 10, Wilh. Jensen u. Frau 10, Joseph Iklé u. Familie 10, Otto Jonassohn 10, Joseph Israel u. Frau 10, Alphons Jückstock u. Frau 10, Seweryn Katal u. Frau 10, C. Kindermann u. Frau 10, Dr. Hugo K. Kirchhoff u. Frau 5, Frau Maria Kohl 10, Ferd. Kugelmann 20, Max Kroyman, Al. Stottbeck 5, Frau Carl Kusel 10

Die Verwaltung des Freimaurer-Krankenhauses i. A.: Otto Hopfer, Al. Reudenstr. 20. Das Verzeichnis wird am 1. Januar 1904 vervollständigt wiederholt.

Zum Besten der Hamburger Arbeiter-Kolonie

Bankkonto: Vereinsbank. Bilthorner Canalstraße 50. Zeichnungen für die Ablosung ihrer Neujahrskarten und Neujahrbesuche:

- List of names and amounts for the Arbeiter-Kolonie: Frau Ette Ahrends Wwe. 10, Herr A. Arnold 5, Herr Armand Aris u. Frau 5, B. Arnold 20, Alfred Arnthal 20, Louis Andrews u. Frau 15, Ferd. Bode 20, H. Balfar 5, Carl M. S. Bartels 3, Frau G. B. Baud 10, Herr Max Bauer u. Frau 20, Wilh. Beder 5, Gottlieb Behrend u. Frau 10, Cour. Benjamin u. Frau 5, Ferdinand Berndes 10, Fritz von Bernuth 10, Frau B. Bischoff 2, Herr E. F. Blohm 20, Dr. Boeckelmann 6, Heinrich Brandenburg 15, J. W. Brecher 5, Ferd. Bruno u. Frau 10, H. A. Cancl 10, Wilhelm Classen jr. u. Fr. 10, Frau S. C. 1, Fraulein D. Cornelsen 10, Herr H. Denschel 6, Frau F. Denschel Wwe. 6, Herr Ad. Dible 10, Frau D. Diederichsen 6, Herr C. Diederichsen 2, Direktor E. von Dorrien 10, Frau J. M. Eggers 5, Herr C. W. Ehlers 10, Otto Eichenberg u. Frau 10, Dr. Einfeit u. Frau 10, Dr. Engert 3, Pastor J. D. A. Englund 5, Dr. med. Otto Falk u. Frau 10, Frau Dr. Feinow 3, Herr Pastor H. A. Fick Dr. u. Fr. 5, Frau C. S. E. Flügger Wwe. 3, M. A. Fraud 5, E. Freife Wwe. 10, Herr Direktor Dr. Gennat 5, Ernst Geyer u. Frau 5, Dr. F. Gorden u. Frau 10, Heinrich Graf 10, B. Dahlö 20, J. Dallenstein 10, Albert H. Dalgarten u. Fr. 20, S. Hammer u. Frau 4, Veruh Hansen 10, Carl Heldman u. Frau 10, Dr. med. M. Derrmann 3, Fraulein E. Hinrichsen 3, Herr Fr. Hinrichsen 3, Frau D. Hohbaum 4, Herr Hermann Jansen 10, N. A. Jansen u. Frau 10, Th. Jansen 10, Frau W. W. Jara Wwe. 5, Luise Jendens 10, Herr W. Jendel u. Frau 5, Carl Jennerjahn jr. 10, Frau J. J. J. 3, Ehr. Jürgens 10, Johs. W. Jufus u. Frau 10, Herren E. Jven u. Sohn 10, Herr Arnold Kahler u. Frau 20, J. Kahler 3, Marins Kahler 2, Adolph Keller u. Frau 10, Frau Martha Keppler 3, Herr S. Kirichen 5, Sophus Koch u. Frau 10, Emil Koehn u. Frau 20, H. Koljahl 10, Hans Krüger u. Frau 10, Frau Käthe Krüger 1, Herr C. Friedrich Kuhlmann u. Fr. 5, Hans Kunath 5, Frau Minna Kunath 10, Johanna Lamher 10, Ein zweites Verzeichnis der Ablosungen erfolgt am 1. Januar 1904 in den Hamburgener Nachrichten, im Correspondent und im Fremdenblatt. Wir bitten herzlich um weitere Zuwendungen von Gaben. Für die obige freundliche Unterstützung und Mithilfe in der Arbeit dankt herzlich Hamburg, den 28. Dezember 1903. Der Vorstand der Hamburger Arbeiter-Kolonie.

Ein zweites Verzeichnis der Ablosungen erfolgt am 1. Januar 1904 in den Hamburgener Nachrichten, im Correspondent und im Fremdenblatt. Wir bitten herzlich um weitere Zuwendungen von Gaben. Für die obige freundliche Unterstützung und Mithilfe in der Arbeit dankt herzlich

Hamburg, den 28. Dezember 1903. Der Vorstand der Hamburger Arbeiter-Kolonie.

Wesluzzi-Stiftung.

Herzlichen Dank allen denen, welche den Weihnachtstisch unserer 85 Zöglinge durch freundliche Gaben so reichlich bedacht haben.

Zur Ablosung der Neujahrskarten und Besuche nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder Geschenke zum Besten der Stiftung gern entgegen und erbiten solche bis zum 31. Decbr. um 12 Uhr. Hauptpastor Rode, Präses, Paulstraße 3. Otto Reinardus, s. B. Kassenführer, Große Bäderstraße 17.

Der Vorstand der Gemeindepflege in Borgfelde

bittet die wohlthätigen Zwecke dieses Vereins durch freundliche Zuwendungen als Ablosung der Neujahrskarten und Besuche auch in diesem Jahre zu fördern. Gaben, über die am 1. Januar 1904 öffentlich quittiert werden wird, nehmen Herr Pastor Arnold Köster, Claus Gosthstraße 68, und der unterzeichnete Kassenführer gern entgegen.

Dr. H. Gerstenberg, Eisenstraße 20.

Zur Ablosung der Neujahrskarten bittet um Zuwendung freundlicher Gaben für

Die Krippe zu St. Jacobi Das Pfarramt.

Diakonissen- und Krankenheil-Anstalt Bethesda.

Für die Weihnachtsbescherung empfangen wir von:

- List of names and amounts for Bethesda: Frau C. Alphens Wwe. 25.-, Fräulein Antonie Amfink 10.-, Herrn D. D. 50.-, F. F. Eise 10.-, Frau T. G. Gleichman 20.-, Herrn E. Haffelmann 20.-, Dr. J. 5.-, durch den Hausvorstand 981.75, zusammen 1121.75

Zudem wir für diese Gaben herzlich danken, bitten wir, bei der Ablosung der Neujahrskarten und Besuche auch unserer Anstalt freundlich zu gedenken.

F. F. Eise, Schafmeister, Alsterdamm 2.

Zum Besten des Siebekingischen Vereins für Armen- und Krankenpflege 50 M. von X. Y. Z. erhalten zu haben bescheinigt herzlich dankend

Clara Mönkeberg, Vorsteherin.

In Erinnerung an den 26. Dezember 1900 für die Wilhelm Née-Stiftung M. 2000.- erhalten zu haben, bescheinigt

der Vorstand der Wilhelm Née-Stiftung Dr. R. Robinow, Kassenführer.